

Geschäftsbericht 1999



Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg

NÜRNBERGER

Beteiligungs-Aktiengesellschaft



NÜRNBERGER

Beteiligungs-Aktiengesellschaft

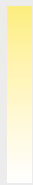
Bericht über das 116. Geschäftsjahr 1999

Vorgelegt
in der ordentlichen Hauptversammlung
am 19. Juli 2000

NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft



NÜRNBERGER
Lebens-
versicherung AG



NÜRNBERGER
Kranken-
versicherung AG



NÜRNBERGER
Allgemeine
Versicherungs-AG



NÜRNBERGER
Beamten Lebens-
versicherung AG



NÜRNBERGER
Beamten Allgemeine
Versicherung AG



PAX Schweizerische
Lebensversicherungs-
Gesellschaft
(Deutschland) AG



GARANTA
Versicherungs-AG



NÜRNBERGER
Versicherung AG
Österreich



GARANTA
ÖSTERREICH
Versicherungs-AG
(Niederlassung)



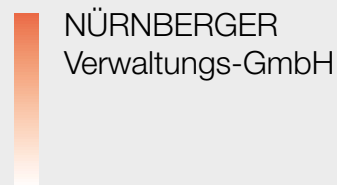
GARANTA
(Schweiz)
Versicherungs AG



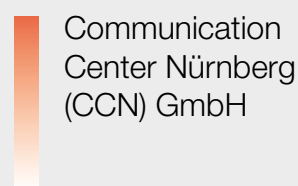
Fürst Fugger
Privatbank KG



NÜRNBERGER
Versicherung
Immobilien AG



NÜRNBERGER
Verwaltungs-GmbH



Communication
Center Nürnberg
(CCN) GmbH

Auf einen Blick

NÜRNBERGER Konzern

		1999	1998
Beiträge	Mio. DM	4.674	4.381
Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. DM	1.899	1.680
Provisionserlöse	Mio. DM	47	42
Konzernumsatz	Mio. DM	6.619	6.102
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	Mio. DM	2.776	2.466
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung f.e.R.	Mio. DM	659	625
Abschluß- und Verwaltungsaufwendungen	Mio. DM	1.344	1.125
Konzernjahresüberschuß	Mio. DM	101	112
Kapitalanlagen	Mio. DM	28.605	25.187
Eigenkapital	Mio. DM	1.154	1.082
Versicherungstechnische Rückstellungen f.e.R.	Mio. DM	25.485	22.549
Anzahl Versicherungsverträge	Mio. St.	6,806	6,667
Mitarbeiter Innendienst		3.619	3.519
Mitarbeiter Außendienst		28.448	25.363

Inhaltsverzeichnis

NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Aufsichtsrat und Vorstand	5
Bericht des Aufsichtsrats	6
Lagebericht des Vorstands	8
Gewinnverwendungsvorschlag	11
Bilanz	12
Gewinn- und Verlustrechnung	13
Anhang	14
Erläuterungen zur Bilanz	15
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	20
Sonstige Angaben	22
Bestätigungsvermerk des Abschlußprüfers	25
NÜRNBERGER Aktie	26

NÜRNBERGER Konzern

Konzernbericht des Vorstands	29
Konzernlagebericht	32
Menschen und Märkte	52
Konzernbilanz	56
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	60
Konzernanhang	64
Erläuterungen zur Konzernbilanz	68
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	76
Segmentberichterstattung	78
Kapitalflußrechnung	82
Sonstige Angaben	84
Bestätigungsvermerk des Abschlußprüfers	86
Erläuterung von Fachausdrücken	88
Die NÜRNBERGER in Europa und Deutschland	94
Anschriften	96

Aufsichtsrat und Vorstand NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Aufsichtsrat

Konsul Dr. Georg Bayer (Vorsitzender), Vorstandsvorsitzender i. R. NÜRNBERGER Versicherungsgruppe	Helmut Hanika, * Versicherungsfachwirt NÜRNBERGER Versicherungsgruppe
Manfred Schweiger (stellv. Vorsitzender), * Versicherungskaufmann NÜRNBERGER Versicherungsgruppe	Karl-Heinz Helms, * Versicherungskaufmann NÜRNBERGER Versicherungsgruppe
Konsul Diplom-Kaufmann Fritz Haberl (stellv. Vorsitzender), Automobilkaufmann, Aufsichtsratsvorsitzender Firmengruppe MAHAG	Diplom-Sozialwirt Dieter Leuzinger, * Versicherungsdirektor NÜRNBERGER Versicherungsgruppe
Angelika Baier, * Kauffrau NÜRNBERGER Versicherungsgruppe	Dott. Roberto Pontremoli bis 30.09.1999, Amministratore Delegato Gruppo DUOMO
Diplom-Kaufmann Luitpold Edler von Braun, Berater	Diplom-Mathematiker Heinz Prokop ab 18.04.2000, Vorsitzender des Vorstands Versicherungskammer Bayern
Konsul Anton Wolfgang Graf von Faber-Castell, Geschäftsführender Gesellschafter A. W. Faber-Castell Unternehmens- verwaltung GmbH & Co. KG	Rolf Wagner, * Geschäftsführender Sekretär der Gewerkschaft hbv, Bezirksverwaltung Franken
Dr. Hans-Peter Ferslev, Rechtsanwalt	

* Arbeitnehmervertreter

Vorstand

Hans-Peter Schmidt (Vorsitzender)	Günther Riedel, Sprecher des Vorstands NÜRNBERGER Schadenversicherungsgruppe ab 01.01.2000
Konrad Falk bis 31.12.1999, Sprecher des Vorstands NÜRNBERGER Schadenversicherungsgruppe bis 31.12.1999	Dr. Werner Rupp, Sprecher des Vorstands NÜRNBERGER Personenversicherungsgruppe
Henning von der Forst, Kapitalanlagen NÜRNBERGER Versicherungsgruppe	Dr. Armin Zitzmann stellv. ab 01.07.1999, Kraftfahrtversicherung NÜRNBERGER Schadenversicherungsgruppe
Wolfgang Leiber, Vertrieb NÜRNBERGER Versicherungsgruppe	

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat ließ sich während des Geschäftsjahres vom Vorstand in vier Sitzungen und außerdem durch regelmäßige schriftliche Berichtserstattungen über die Lage der Gesellschaft, die Geschäftsentwicklung, über Unternehmensplanungen und die wesentlichen Vorgänge im gesamten Konzern unterrichten. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand während des gesamten Geschäftsjahres mit dem Vorstand in engem Kontakt.

Zu Geschäften, die nach Gesetz und Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, gab der Aufsichtsrat nach ausführlicher Erörterung mit dem Vorstand sein Einverständnis. In besonderen Fällen, die durch Richtlinien für die Genehmigung von Vermögensanlagen genau festgelegt sind, wurde die Zustimmung von dem dazu besonders bestellten Ausschuß des Aufsichtsrats für Vermögensanlagen, jeweils im schriftlichen Verfahren, eingeholt. Bei Bedarf beriet sich der Ausschuß in Sitzungen vor Abgabe des schriftlichen Votums. In den Sitzungen des Gesamtaufichtsrats wurde jeweils über die Beratungen und Beschlußfassungen dieses Ausschusses umfassend informiert. Der vom Aufsichtsrat gewählte Personalausschuß tagte regelmäßig vor den Sitzungen des Gesamtaufichtsrats. Der gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildete Vermittlungsausschuß mußte bisher noch nicht tätig werden.

Der Aufsichtsrat konnte sich erneut davon überzeugen, daß die Vorgaben des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) vom Vorstand im Unternehmen umgesetzt wurden.

Die gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG gegebene Möglichkeit des Erwerbs eigener Aktien in bestimmtem Umfang, erstmals beschlossen in der Hauptversammlung 1998, wurde als gemeinsamer Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung im Jahr 1999 neu zur Beschlußfassung vorgelegt und von dieser wiederum

angenommen. Die Gesellschaft hat bisher von dieser Ermächtigung durch die Aktionärsversammlung keinen Gebrauch gemacht.

Mit Zustimmung des Aufsichtsrats hat sich die NÜRNBERGER an der im Frühjahr 1999 gegründeten Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH mehrheitlich beteiligt. Die bisherige dynamische Entwicklung der Gesellschaft hat der Aufsichtsrat mit Interesse verfolgt.

Mit ihrem Engagement bei der Fürst Fugger Privatbank KG – die NÜRNBERGER besitzt 90 % der Anteile – betätigt sich die NÜRNBERGER im Geschäftsfeld der privaten Vermögensverwaltung, um mit neuen Produkten aus dem Investmentbereich dem Trend zur privaten Kapitalanlage gerecht zu werden. Versicherungsnehmern der NÜRNBERGER wird angeboten, Leistungen aus ablaufenden Lebensversicherungsverträgen im Rahmen von Investmentdepots dieser Bank neu anzulegen.

Der Aufsichtsrat begrüßt die Bemühungen des Vorstands, erneut weitere Ausbildungsplätze bei Autohausagenturen und Ausschließlichkeitsvermittlern zur Verfügung zu stellen. Mit Genugtuung nahm der Aufsichtsrat davon Kenntnis, daß im Konzern der NÜRNBERGER auch 1999 Arbeitsplatzabbau nicht erfolgen mußte.

Die Bayerische Treuhandgesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft erhielt vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats mit Schreiben vom 7. September 1999 den Prüfungsauftrag. Sie hat den vom Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft erstellten Jahresabschluß und Lagebericht sowie den Konzernabschluß und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 1999 nach den gesetzlichen Bestimmungen eingehend geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfungsberichte haben wieder allen Aufsichtsratsmitgliedern vorgelegen; der Aufsichtsrat stimmt den Ergebnissen der Prüfung zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluß und den Lagebericht des Vorstands sowie den Konzernabschluß und den Konzernlagebericht. Er billigt den Jahresabschluß für das Geschäftsjahr 1999. Der Jahresabschluß ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns, demzufolge eine Dividende von 24 % ausgeschüttet werden soll, schließt sich der Aufsichtsrat an.

Bei allen Gesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE nehmen an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teil, um Fragen des Aufsichtsrats zu den Prüfungsberichten zu beantworten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten dadurch von den verantwortlichen Prüfern zusätzliche Informationen zu den Prüfungsberichten.

Herr Dott. Roberto Pontremoli, seit 12. März 1997 Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft, hat zum 30. September 1999 sein Mandat in diesem Gremium niedergelegt. Aufsichtsrat und Vorstand der Gesellschaft haben Herrn Dott. Pontremoli für seine engagierte

Mitarbeit gedankt. Durch Beschluß vom 18. April 2000 des Amtsgerichts – Registergericht – Nürnberg wurde als Nachfolger Herr Diplom-Mathematiker Heinz Prokop, Vorsitzender des Vorstands der Versicherungskammer Bayern, München, bestellt.

Mit Wirkung vom 1. Juli 1999 ist Herr Diplom-Kaufmann Dr. Armin Zitzmann zum stellvertretenden Vorstandsmitglied bestellt worden.

Herr Direktor Konrad Falk schied zum 31. Dezember 1999 wegen Erreichen der Altersgrenze nach 47jähriger verdienstvoller Tätigkeit für die NÜRNBERGER aus dem Vorstand aus. Der Aufsichtsrat hat ihm Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Nürnberg, 5. Juli 2000

DER AUFSICHTSRAT

Dr. Georg Bayer
Vorsitzender

Lagebericht des Vorstands

Geschäftstätigkeit

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, leitet satzungsgemäß eine Versicherungsgruppe, deren Gesellschaften ihren Sitz im In- und Ausland haben; außerdem erbringt sie Dienstleistungen für Konzernunternehmen.

Im Berichtsjahr umfaßte die Gruppe neben sieben inländischen und zwei ausländischen Versicherungsunter-

nehmen auch ein Kreditinstitut sowie einen Anbieter von multimedialen und Telekommunikations-Dienstleistungen.

Darüber hinaus besteht eine Reihe weiterer Beteiligungen. Eine Auswahl der wichtigsten verbundenen, assoziierten und Beteiligungsunternehmen wird im Konzernanhang im einzelnen genannt.

Dienstleistungsvereinbarungen

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft übt die Funktionen Planung und Controlling, Öffentlichkeitsarbeit, Recht, Steuern, Datenschutz und Revision aus für die unter ihrer Leitung stehenden Konzerngesellschaften. Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Sie ist vereinbarungsgemäß berechtigt, die Dienste von Mitarbeitern der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Allgemeine

Versicherungs-AG zur Abwicklung dieser Tätigkeiten in Anspruch zu nehmen.

Die übrigen für die Gesellschaft anfallenden Arbeiten werden aufgrund einer Vereinbarung von der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG ausgeführt.

In allen Fällen wurden die Dienstleistungen nach dem Vollkostenprinzip vergütet.

Anlage-/Umlaufvermögen

Die Bauleistungen erhöhten sich im Berichtsjahr von 139,9 auf 143,8 Millionen DM. Darin enthalten sind hauptsächlich Baukosten für den ersten Bauabschnitt der neuen Generaldirektion der NÜRNBERGER an der Ostendstraße in Nürnberg. Unsere Gesellschaft errichtete das Gebäude im Rahmen einer Immobilien-Leasing-Konzeption als Generalübernehmer für die NBG Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt NÜRNBERGER Versicherungen KG, Düsseldorf.

Durch den Erwerb weiterer Namensaktien der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG im Nennwert von 84.000 DM erhöhten wir unseren Anteil an dieser Gesellschaft auf 98,9 %.

Für eine Kapitalerhöhung der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG zum Kurs von 100 % investierten wir 4,0 Millionen DM. Außerdem erhielt die NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG einen Zuschuß von 600.000 DM.

Im Zusammenhang mit der Übernahme der Istituto Nazionale delle Assicurazioni S.p.A. (INA), Rom, durch die Gruppe Generali haben wir unsere Beteiligung an der INA veräußert. Außerdem wurden die Beteiligungen an der Belstar Assurances SA, Brüssel, und der DBS Deutsche Bausparkasse AG, Darmstadt, abgegeben.

Erträge und Aufwendungen

Im Berichtsjahr erzielten wir aus der normalen Geschäftstätigkeit Erträge in Höhe von 100,3 (55,8) Millionen DM; sie wuchsen damit um 79,9 %.

Die starke Steigerung resultiert in erster Linie aus Gewinnen aus dem Verkauf von Beteiligungen. Hier wurden im Berichtsjahr 39,1 Millionen DM realisiert. Aus der Veräußerung von Aktien und der Einlösung von Inhaberschuldverschreibungen erzielten wir einen Gewinn von 3,9 (0,7) Millionen DM.

Die von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erhaltenen Ausschüttungen haben sich um 3,9 % von 41,9 auf 43,6 Millionen DM erhöht.

Die Zins- und Dividendenerträge aus Wertpapieren, Ausleihungen und Termingeldern sowie aus dem laufenden Verrechnungsverkehr mit verbundenen Unternehmen betrugen 8,5 (7,0) Millionen DM, die laufenden Erträge aus unserem Grundbesitz beliefen sich auf 0,6 (1,4) Millionen DM.

Aus Dienstleistungen wurden nahezu unverändert 4,5 Millionen DM erzielt.

Die ordentlichen Aufwendungen gingen um 6,8 % von 12,9 auf 12,0 Millionen DM zurück. Dabei beinhalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen vorwiegend die Verzinsung der Deckungsmittel für übernommene Pensionsverpflichtungen und die in Anspruch genommenen Dienstleistungen einschließlich derjenigen zur Erledigung der übernommenen Funktionen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg – vor allem bedingt durch Gewinne aus dem Abgang von Beteiligungen – von 39,9 auf 88,4 Millionen DM.

Der Aufwand für gewinnabhängige Steuern beträgt für das Geschäftsjahr 1999 38,7 (9,0) Millionen DM. Das Vorjahr war durch steuerliche Sondereffekte entlastet.

Jahresüberschuß/Bilanzgewinn

Der Jahresüberschuß für das Geschäftsjahr 1999 beträgt 49,6 Millionen DM gegenüber 31,3 Millionen DM im Vorjahr.

Durch Beschluß von Vorstand und Aufsichtsrat wurden den anderen Gewinnrücklagen vorab 24,0 (15,0) Millionen DM zugeführt.

Aus dem Bilanzgewinn von 25,7 (16,4) Millionen DM soll – wie im Vorjahr – eine Dividende von 24 % (12 DM je 50-DM-Aktie) auf das voll eingezahlte Grundkapital von 57,6 Millionen DM ausgeschüttet werden.

Den anderen Gewinnrücklagen sollen weitere 11,8 (2,5) Millionen DM zugewiesen werden.

Eigenkapital

Unter der Voraussetzung, daß die Hauptversammlung unserem Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns zustimmt, wird sich das Eigenkapital

unserer Gesellschaft auf 707,3 (671,5) Millionen DM (ohne die zur Ausschüttung vorgesehenen Beträge) erhöhen.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme unserer Gesellschaft erhöhte sich zum Bilanzstichtag um

61,8 Millionen DM auf 833,8 (772,0) Millionen DM.

NÜRNBERGER Aktie

Der Hauptversammlung im Juli 2000 soll unter anderem vorgeschlagen werden, das Grundkapital auf Euro und damit verbunden von Nennwert- auf Stückaktien umzustellen. Gleichzeitig

soll das dividendenberechtigte Kapital durch eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln deutlich erhöht und die Aktie durch einen Aktiensplit leichter gemacht werden.

Euro/Jahr 2000

Anfang 1997 wurde die strategische Ausrichtung der NÜRNBERGER in Bezug auf die europäische Währungsunion festgelegt und ein Maßnahmenkatalog im Hinblick auf das Jahr 2000 erstellt. Für beide Aktivitäten wurden Projektteams eingerichtet, in denen alle betroffenen Bereiche des Hauses vertreten sind. 1998 und 1999 wurde vorrangig am Projekt Jahr 2000 gearbeitet. Der Jahreswechsel verlief problemlos.

Auch die Umstellungsarbeiten auf den Euro laufen planmäßig. Sie werden im Jahr 2000 mit höchster Priorität vorangetrieben. Ziel ist es, bis Mitte 2001 die Vorbereitungen soweit abgeschlossen zu haben, daß das 2. Halbjahr einem intensiven Test und der eigentlichen Umstellung vorbehalten ist.

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Das am 01.05.1998 in Kraft getretene Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) verpflichtet die Vorstände von Aktiengesellschaften gemäß § 91 Abs. 2 AktG, geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden. Ab dem Geschäftsjahr 1999 muß explizit über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet werden.

Bereits vor Einführung der neuen Regelung verfügte die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zur Identifikation, Bewertung und Steuerung der unterschiedlichsten Risiken über zahlreiche und umfassende Instrumente, Systeme und Methoden, wie beispielsweise Revisions- und Controllingsysteme.

Unser Beteiligungsrisiko aus Versicherungsgesellschaften resultiert grundsätzlich aus der Lebens-, Kranken- und Schadenversicherung. Das Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen überwacht den Geschäftsbetrieb der einzelnen Gesellschaften entsprechend den gesetzlichen Rahmenbedingungen. Zusätzlich übernimmt der Verantwortliche Aktuar jeder Gesellschaft weitere

risikomindernde Tätigkeiten durch den Einsatz mathematisch-statistischer Verfahren.

Das Beteiligungsrisiko an Nichtversicherungsunternehmen wird durch regelmäßige, überwiegend monatliche Berichterstattungen auf Basis zeitnaher Soll-/Ist-Vergleiche und anschließende Erörterung in den Aufsichtsgremien überwacht. Auch bei Minderheitsbeteiligungen üben wir unsere Informations- und Mitwirkungsrechte umfassend aus.

Zu den Risiken aus den übrigen Kapitalanlagen zählen grundsätzlich Zins-, Kurs- und Bonitätsrisiken. Diese sind für unsere Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung.

Vor dem Hintergrund der im Unternehmen vorhandenen Sicherheitsreserven sind derzeit keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig und wesentlich negativ beeinflussen könnten. Zur Aufrechterhaltung dieser Situation werden gegenwärtig die in den Konzerngesellschaften bereits vorhandenen Kontroll- und Überwachungssysteme in ein zentrales Risikomanagementsystem integriert, welches regelmäßig an den Gesamtvorstand berichtet wird.

Ausblick

Für das Jahr 2000 erwarten wir wieder angemessene Erträge aus unseren Beteiligungen. Zusammen mit den Erträgen aus den übrigen Finanzanlagen gehen wir insgesamt von einem guten Ergebnis für das Geschäftsjahr 2000 aus.

Unter Berücksichtigung aller Umstände rechnen wir damit, daß sich diese Entwicklung auch im Geschäftsjahr 2001 fortsetzen wird. Hierzu werden insbesondere höhere Ausschüttungen der Tochterunternehmen beitragen.

Die Arbeiten für den zweiten Bauabschnitt des neuen Verwaltungsgebäudes der NÜRNBERGER an der Ostendstraße gehen planmäßig voran. Das Gebäude soll bis zum Oktober 2000 bezogen werden. Dann wird die gesamte Generaldirektion der NÜRNBERGER an der Ostendstraße untergebracht sein. Wir werden dadurch eine Verkürzung der Arbeitswege, eine weitere

Verbesserung der Arbeitsabläufe sowie eine Verringerung der Betriebsaufwendungen im Konzern erreichen.

Durch Hauptversammlungsbeschluß vom 14. Juli 1999 wurde die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis 13. Januar 2001 zum Erwerb eigener Aktien ermächtigt. Bisher hat es keinen Anlaß gegeben, von der Ermächtigung Gebrauch zu machen. Vorstand und Aufsichtsrat werden die Hauptversammlung bitten, eine neue Ermächtigung für 18 Monate mit dem Ziel zu erteilen, eigene Aktien an institutionelle Anleger verkaufen, neue Aktionärsgruppen und Kooperationspartner gewinnen sowie eigene Aktien als Sacheinlagen verwenden zu können.

Gewinnverwendungsvorschlag

Zur Verfügung der Hauptversammlung steht ein Bilanzgewinn in Höhe von 25.659.708 DM.

Wir schlagen folgende Verwendung vor:

DM

a) An die Aktionäre auf das voll eingezahlte Grundkapital von 57.600.000 DM eine Dividende von 24 % (= 12 DM je Aktie à nom. 50 DM)	13.824.000
b) Einstellung in andere Gewinnrücklagen	11.800.000
c) Vortrag auf neue Rechnung	35.708

Einschließlich des Steuerguthabens von 5,14 DM beträgt der Gesamtertrag je Aktie im Nennwert von 50 DM für

unsere anrechnungsberechtigten Aktionäre 17,14 DM.

Bilanz

zum 31. Dezember 1999

in DM

Aktiva			1999	1998
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
EDV-Software		415.922		556.019
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	11.114.562			11.100.324
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.000			—
		11.117.562		11.100.324
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	571.389.308			564.076.421
2. Beteiligungen	267.000			38.639.010
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	19.930.000			39.157.323
4. sonstige Ausleihungen	35.000.000			44.000.000
		626.586.308		685.872.754
			638.119.792	697.529.097
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
fertige Bauleistungen	143.798.360			139.863.532
davon ab: erhaltene Anzahlungen	– 140.466.268			– 138.233.075
		3.332.092		1.630.457
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	157.766.995			13.174.446
2. sonstige Vermögensgegenstände	22.634.095			54.996.425
		180.401.090		68.170.871
III. Guthaben bei Kreditinstituten		11.977.124		4.678.852
			195.710.306	74.480.180
C. Rechnungsabgrenzungsposten			3.228	6.969
			833.833.326	772.016.246
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		57.600.000		57.600.000
II. Kapitalrücklage		288.000.000		288.000.000
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	3.400.000			3.400.000
2. andere Gewinnrücklagen	346.500.000			320.000.000
		349.900.000		323.400.000
IV. Bilanzgewinn		25.659.708		16.364.280
			721.159.708	685.364.280
B. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		35.671.385		32.103.359
2. Steuerrückstellungen		45.271.237		17.110.419
3. sonstige Rückstellungen		1.139.840		1.193.090
			82.082.462	50.406.868
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.231.468		8.612.830
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		11.903.392		20.293.259
3. sonstige Verbindlichkeiten		10.641.400		37.089
			23.776.260	28.943.178
D. Rechnungsabgrenzungsposten			6.814.896	7.301.920
			833.833.326	772.016.246

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1999

in DM

			1999	1998
1. Erträge aus Beteiligungen				
a) aus verbundenen Unternehmen		41.352.800		40.737.714
b) aus Beteiligungsunternehmen		2.231.722		1.194.056
			43.584.522	41.931.770
2. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			5.989.053	6.212.471
3. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		2.487.180		1.371.445
davon aus verbundenen Unternehmen:				
2.319.036 DM (Vj. 463.625 DM)				
davon ab: Konzernumlage		—		— 518.180
			2.487.180	853.265
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Bauleistungen			3.934.829	52.268.147
5. sonstige betriebliche Erträge		48.879.366		7.192.299
davon ab: Konzernumlage		— 599.079		— 401.352
			48.280.287	6.790.947
6. Aufwendungen für bezogene Bauleistungen			— 3.934.829	— 52.268.147
7. Personalaufwand				
a) Gehälter		— 463.704		— 403.570
b) Aufwendungen für Altersversorgung	— 4.008.415			— 2.023.645
davon ab: Konzernumlage	3.318.911			1.907.076
		— 689.504		— 116.569
			— 1.153.208	— 520.139
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			— 313.337	— 313.138
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen			—	— 3.000.000
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		— 2.596.908		— 2.527.885
davon an verbundene Unternehmen:				
559.562 DM (Vj. 107.577 DM)				
davon ab: Konzernumlage		1.945.618		1.992.394
			— 651.290	— 535.491
11. sonstige betriebliche Aufwendungen			— 9.871.502	— 11.490.550
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			88.351.705	39.929.135
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		— 77.488.117		— 42.697.412
davon ab: Konzernumlage		38.802.075		33.716.097
			— 38.686.042	— 8.981.315
14. sonstige Steuern		— 16.668		861.363
davon ab: Konzernumlage		— 29.567		— 498.760
			— 46.235	362.603
15. Jahresüberschuß			49.619.428	31.310.423
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			40.280	53.857
17. Einstellungen in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen			— 24.000.000	— 15.000.000
18. Bilanzgewinn			25.659.708	16.364.280

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluß folgt in seinem Aufbau den handels- und aktienrechtlichen Gliederungsvorschriften der §§ 266, 275 Abs. 2 HGB i. V. m. § 158 AktG.

Um die Aussagekraft der nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellten Gewinn- und Verlustrechnung zu ver-

bessern, haben wir die Gliederung der Ertragsstruktur einer Holdinggesellschaft angepaßt. Die Bezeichnung der Posten wurde auf den tatsächlichen Inhalt verkürzt.

Aktiva

EDV-Software, Grundstücke und Bauten sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bei Bauten außerdem um Sonderabschreibungen nach dem Fördergebietsgesetz, bewertet. Bei der EDV-Software sind wir von einer Nutzungsdauer von fünf Jahren, bei den Bauten von 40 Jahren und bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung von acht Jahren ausgegangen.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten aktiviert.

Sonstige Ausleihungen sind mit dem Nennwert bilanziert. Einbehaltenes Disagio wird passiv abgegrenzt und entsprechend der wirtschaftlichen Laufzeit anteilmäßig vereinnahmt.

Fertige Bauleistungen haben wir mit den aktivierungspflichtigen Herstellungskosten angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zu Nominalbeträgen bewertet.

Passiva

Die Rückstellungen für Pensionen haben wir nach dem Teilwertverfahren ermittelt und in voller Höhe bilanziert. Die Berechnung erfolgte mit einem Rechnungszinsfuß von 6 % nach den Richttafeln 1983 von Dr. Klaus Heubeck, erhöht um ein Drittel des Unterschiedsbetrages zu den Richttafeln 1998.

Steuer- und sonstige Rückstellungen berücksichtigen die erkennbaren ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe.

Verbindlichkeiten sind zu Nominalwerten ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Die Umrechnung von Beträgen in fremder Währung, die zu den EWWU-Teilnehmerwährungen zählen, erfolgte mit dem Euro-Umrechnungskurs zum 01.01.1999. Alle anderen Konvertierungen wurden mit dem Mittelkurs (Referenzkurs) vorgenommen.

Für alle Fremdwährungsaktiva und -passiva gilt der Grundsatz der Einzelbewertung.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Anlagevermögen

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 1999 in DM

	Anschaffungs-/ Herstellungs- kosten	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	kumulierte Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Abschreibungen Geschäftsjahr
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
EDV-Software	4.137.991	—	—	—	3.722.069	415.922	140.097
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke und Bauten	13.746.689	187.277	—	—	2.819.404	11.114.562	173.040
2. Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	—	3.200	—	—	200	3.000	200
	13.746.689	190.477	—	—	2.819.604	11.117.562	173.240
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	564.076.421	7.312.887	—	—	—	571.389.308	—
2. Beteiligungen	41.639.010	4.767.335	—	46.139.345	—	267.000	—
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	39.448.323	—	—	19.518.323	—	19.930.000	—
4. sonstige Ausleihungen	44.000.000	—	—	9.000.000	—	35.000.000	—
	689.163.754	12.080.222	—	74.657.668	—	626.586.308	—
	707.048.434	12.270.699	—	74.657.668	6.541.673	638.119.792	313.337

II. 1. Grundstücke und Bauten

Der Posten beinhaltet außer einem bebauten Grundstück in Leipzig noch ein

Grundstück in Nürnberg, das mit einem Erbbaurecht belastet ist.

III. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Im Berichtsjahr haben wir unsere Beteiligungsquote an der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG durch Zukauf um 0,15 % auf 98,86 % angehoben.

Ferner wurde die von der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG zum Nennwert durchgeführte Kapitalerhöhung um 4,0 auf 8,0 Millionen DM gezeichnet.

Aktiva

III. 2. Beteiligungen

Im Jahr 1999 haben wir unsere Beteiligungen an der Belstar Assurances SA, Brüssel, DBS Deutsche Bausparkasse AG, Darmstadt, sowie Istituto Nazionale delle Assicurazioni S.p.A (INA), Rom, deren Anteil wir zuvor noch aufgestockt

hatten, veräußert. Die dabei erzielten Gewinne haben unser Jahresergebnis deutlich verbessert. Darüber hinaus erhielten wir von der INA aufgrund einer Sonderausschüttung eine auf 2.202 TDM erhöhte Dividende.

Aufstellung über den Anteilsbesitz

Name und Sitz der Gesellschaft	Währung	Kapital- anteil in %	Eigen- kapital – 1.000 –	Jahres- ergebnis	vereinnahmte Beteiligungs- erträge in TDM
Verbundene Unternehmen					
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg	DM	100	260.840	25.080	21.057
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg	DM	98,86	507.701	44.728	18.953
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg	DM	100	15.892	1.100	200
NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg	DM	100	5.252	– 3.372	—
NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	DM	100	48.744	3.051	1.143
Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG, Nürnberg	DM	100	34.730	– 3.745	—
Fürst Fugger Verwaltungs-GmbH, Augsburg	DM	90	2.037	33	—
Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg	DM	47,54	54.632	632	—
Beteiligungen					
DBG Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt/Main	DM	22,5	71.547	– 545	30

In die Anteilsbesitzaufstellung haben wir die von uns unmittelbar gehaltenen Beteiligungen aufgenommen. Die vollständige Aufstellung über den Anteils-

besitz gemäß § 285 Nr. 11 und Nr. 11a HGB wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Nürnberg unter der Nr. HR B 66 hinterlegt.

III. 3. Wertpapiere des Anlagevermögens

Die uns im Vorjahr im Wege der Abspaltung zugeteilten 10,0 Millionen Aktien der Unione Immobiliare S.p.A., Rom, wurden veräußert. Fälligkeitsbedingt schieden festverzinsliche Wertpapiere über nominal 15,0 Millionen DM aus

dem Bestand aus. Die Position beinhaltet zum Bilanzstichtag nur noch festverzinsliche Wertpapiere inländischer Aussteller im Nennwert von 20,0 Millionen DM.

III. 4. sonstige Ausleihungen

Unter den sonstigen Ausleihungen weisen wir Namensschuldverschreibungen über 30,0 Millionen DM, nachdem im

Berichtsjahr 9,0 Millionen DM eingelöst wurden, sowie Schuldscheindarlehen über 5,0 Millionen DM aus.

B. Umlaufvermögen

I. fertige Bauleistungen

Außer der Errichtung des ersten Bauabschnitts des Verwaltungsgebäudes der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE für eine Fondsgesellschaft wurden auch Baumaßnahmen für die Mieter durchgeführt, wodurch sich die

Bauleistungen auf 143,8 (139,9) Millionen DM erhöhten. Entsprechend dem Baufortschritt erhielten wir Abschlagszahlungen in Höhe von 140,5 (138,2) Millionen DM.

II. 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Sie resultieren in der Hauptsache aus Konzernumlagen für Gewerbesteuer und Liquiditätshilfen an die Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG

zur Finanzierung des zweiten Bauabschnitts des Verwaltungsgebäudes der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE.

II. 2. sonstige Vermögensgegenstände

Der Posten beinhaltet insbesondere Steuerguthaben in Höhe von 20,6 (41,5)

Millionen DM sowie noch nicht fällige Zinsen von 0,7 (1,3) Millionen DM.

III. Guthaben bei Kreditinstituten

Zum Jahresende beliefen sich unsere Termingeldguthaben auf 11,8 (4,0) Millionen DM.

A. Eigenkapital

Passiva

I. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital unserer Gesellschaft von 57,6 Millionen DM ist eingeteilt in 276.480 Inhaberaktien und 875.520 Namensaktien im Nenn-

wert von je 50 DM. Die Namensaktien können nur mit schriftlich erteilter Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden.

III. Gewinnrücklagen

In die anderen Gewinnrücklagen wurden aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres 2,5 (62,0) Millionen DM und aus dem Jahresüberschuß des Berichtsjahres

24,0 (15,0) Millionen DM eingestellt. Die Gewinnrücklagen erhöhten sich dadurch auf 349,9 (323,4) Millionen DM.

IV. Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn von 25.659.708 (16.364.280) DM ist ein Gewinnvortrag

von 40.280 (53.857) DM enthalten.

B. Rückstellungen

1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aufgrund des von uns erklärten Schuldbeitritts zu den Pensionszusagen der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH und Noris Insurance Service GmbH haben die aus

den Pensionszusagen Berechtigten einen unmittelbaren Anspruch auch gegenüber unserer Gesellschaft erworben. Wir weisen deshalb unter diesem Posten auch die Pensionsverpflichtungen der obengenannten Konzerngesellschaften aus.

2. Steuerrückstellungen

Im Zusammenhang mit unserer Beteiligung an der Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG war für die voraussichtliche Steuerbelastung nachfol-

gender Geschäftsjahre erstmals eine Rückstellung in Höhe von 660.700 DM zu bilden.

3. sonstige Rückstellungen

Rückstellungen wurden für Jahresabschluß- und Prüfungskosten sowie für die Aufsichtsratsvergütung gebildet.

C. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten betreffen in der Hauptsache abgerechnete Bauleistungen.

2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Der gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesene Betrag stammt ins-

besondere aus Gewerbe- und Umsatzsteuerumlagen an Organgesellschaften.

3. sonstige Verbindlichkeiten

Von den sonstigen Verbindlichkeiten entfallen auf Steuern 7.241.180 (–) DM.

D. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten beinhaltet abgegrenzte Erbbauzinsen in Höhe von 6,8 (7,3) Millionen DM. Hiervon werden jährlich 486 TDM ertragswirksam aufgelöst.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Erträge aus Beteiligungen

Die Erträge aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind der Aufstellung über den Anteilsbesitz und den

Erläuterungen zu Aktiva Position III. 2. Beteiligungen zu entnehmen.

2. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Ausgewiesen werden Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren von 1,8 (3,0) Millionen DM sowie aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen von zusammen 2,9 (3,2)

Millionen DM. Darüber hinaus erhielten wir aus den im Vorjahr zugegangenen Aktien eine Dividendengutschrift von 1,3 Millionen DM.

3. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Aus Termingeldern vereinnahmten wir Zinserträge von 148 (322) TDM und aus

dem Verrechnungsverkehr mit Konzerngesellschaften 2.319 (464) TDM.

4. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Bauleistungen und

6. Aufwendungen für bezogene Bauleistungen

Im Berichtsjahr ergaben sich aus Baumaßnahmen am Verwaltungsgebäude der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE weitere Herstellungskosten in Höhe von 3,9 (52,3) Millionen DM.

Um diesen Betrag waren die im Umlaufvermögen unter Position I. fertige Bauleistungen aktivierten Baukosten zu erhöhen.

5. sonstige betriebliche Erträge

Aus der Übernahme der Funktionen Planung und Controlling, Öffentlichkeitsarbeit, Recht, Steuern, Datenschutz und Revision vereinnahmten wir Dienstleistungserträge von 4,5 (4,5) Millionen DM.

Weitere 0,6 (1,4) Millionen DM erzielten wir aus der Vermietung unseres Grundbesitzes. Die Buchgewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen beliefen sich auf 43,1 (0,7) Millionen DM.

7. Personalaufwand

Von den Aufwendungen für Altersversorgung, die nicht die Verzinsung für bereits angesammelte Pensionsrück-

stellungen enthalten, haben wir die auf Konzerngesellschaften umgelegten Beträge offen abgesetzt.

8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Bezüglich der Zusammensetzung dieses Postens verweisen wir auf die Entwicklung des Anlagevermögens.

10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die unter diesem Posten ausgewiesenen Zinszuführungen zu den Pensionsrückstellungen machten 2,0 (1,9) Millionen DM aus. Hiervon konnten 1,9 (1,8) Millionen DM auf Konzerngesellschaften

umgelegt werden. Aus dem Verrechnungsverkehr mit Konzerngesellschaften ergab sich eine Zinsbelastung von 0,6 (0,1) Millionen DM.

11. sonstige betriebliche Aufwendungen

Für von Tochterunternehmen erbrachte Dienstleistungen, hauptsächlich zur Durchführung der von uns übernommenen Funktionen, wurden wir mit persönlichen Kosten und anteiliger Abschreibung für Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 5,3 (6,3) Millionen DM belastet. Der Zinsausgleich für die uns zur Verfügung gestellten Pensions-

bedeckungsmittel betrug 1,9 (1,8) Millionen DM.

Darüber hinaus enthält der Posten insbesondere Beratungs-, Jahresabschluß- und Prüfungskosten sowie die satzungsmäßig geregelte Aufsichtsratsvergütung.

13./14. Steuern

Bei der Ermittlung der Steuern vom Einkommen sind wir davon ausgegangen, daß die Hauptversammlung entspre-

chend dem Gewinnverwendungsvorschlag beschließt.

Sonstige Angaben

Aufsichtsrat und Vorstand

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf Seite 5 aufgeführt.

AG übernommen wurden; für sie bestehen zum 31.12.1999 Pensionsrückstellungen in Höhe von 6.568.542 DM.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich im Berichtsjahr auf 463.704 DM. Frühere Vorstandsmitglieder unserer Gesellschaft und deren Hinterbliebene erhielten 821.173 DM, wovon 818.040 DM vertragsgemäß von der NÜRNBERGER Lebensversicherung

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Geschäftsjahr 641.300 DM betragen. Sie halten 12.819 Aktien unserer Gesellschaft à 50 DM.

Mitglieder unseres Aufsichtsrats und Vorstands sind in den gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. ver-

gleichbaren Kontrollgremien folgender Wirtschaftsunternehmen vertreten:

Aufsichtsrat

Konsul Dr. Georg Bayer
Vorsitzender

GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg

Manfred Schweiger
stellv. Vorsitzender

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg

Konsul Diplom-Kaufmann
Fritz Haberl
stellv. Vorsitzender

GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg
Bank Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe AG, Wuppertal
GARANTA Finanzdienst GmbH, Nürnberg
MAHAG Münchener Automobil-Handel Haberl GmbH & Co. KG, München
K.G. Techno-Einkauf GmbH + Co, Norderstedt
Techno Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg

Angelika Baier

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

Diplom-Kaufmann
Luitpold Edler von Braun

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg
Roper Industries Inc., Bogart/USA
Symmetry Medical Inc., New York/USA
Tritex Inc., New York/USA

Konsul Anton Wolfgang
Graf von Faber-Castell

GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg
Fielmann AG, Hamburg

Dr. Hans-Peter Ferslev

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg
Baden-Württembergische Bank AG, Stuttgart
Deutsche Bank Saar AG, Saarbrücken

Helmut Hanika

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

Karl-Heinz Helms	NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg
Diplom-Sozialwirt Dieter Leuzinger	keine weiteren Mandate
Dott. Roberto Pontremoli bis 30.09.1999	NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg
Heinz Prokop ab 18.04.2000	NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg Bayerische Beamtenkrankenkasse AG, München Consal Beteiligungs-AG, München Union Krankenversicherungs-AG, Saarbrücken Dyckerhoff & Widmann AG, München Hausbau Rheinland-Pfalz AG, Ludwigshafen ÖRAG Rechtsschutzversicherung AG, Düsseldorf Saarland Feuerversicherung AG, Saarbrücken Saarland Lebensversicherung AG, Saarbrücken S.V. Holding AG, Dresden Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG, Dresden Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG, Dresden
Rolf Wagner	NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg Quelle AG, Fürth
Vorstand	
Hans-Peter Schmidt Vorsitzender	Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich
Konrad Falk bis 31.12.1999	GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG, Basel/Schweiz NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich AFIB Autoforum in Berlin GmbH, Berlin Autohaus Reichstein GmbH, Heidenheim/Brenz Automobil-Commercial Berlin Vertriebs-und Anlagegesellschaft mbH, Berlin Bremer Fahrzeughaus Schmidt + Koch AG, Bremen Dürkop Holding AG, Braunschweig GARANTA Finanzdienst GmbH, Nürnberg GARANTA Versicherungsdienst AG des Autogewerbe-Verbandes der Schweiz (AGVS), Bern/Schweiz Global Assistance GmbH, München GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg/Österreich Hammer + Co. GmbH + Co., Mönchengladbach MAHAG Münchener Automobil-Handel Haberl GmbH & Co. KG, München MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH, Recklinghausen Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim Patberg GmbH & Co., Osnabrück Techno Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg

Henning von der Forst	Fürst Fugger Verwaltungs-GmbH, Augsburg Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg Fürst Fugger Immobilien GmbH, Augsburg NÜRNBERGER Merkur Rückversicherungs-Vermittlungs-GmbH, Nürnberg Deutsche Asset Management Europe GmbH, Frankfurt/Main Deutschbau-Holding GmbH, Frankfurt/Main Eurohypo Europäische Hypothekenbank S.A., Luxemburg GARANTA Finanzdienst GmbH, Nürnberg Hannover Finanz GmbH Beteiligungen und Kapitalanlagen, Hannover Hannover Finanz Immobilien Holding GmbH, Hillerse
Wolfgang Leiber	Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg DBS Deutsche Bausparkasse AG, Darmstadt
Günther Riedel	GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG, Basel/Schweiz NÜRNBERGER Merkur Rückversicherungs-Vermittlungs-GmbH, Nürnberg NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich GARANTA Versicherungsdienst AG des Autogewerbe-Verbandes der Schweiz (AGVS), Bern/Schweiz Global Assistance GmbH, München GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg/Österreich
Dr. Werner Rupp	Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG, Basel/Schweiz NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG, München Leoni AG, Nürnberg
Dr. Armin Zitzmann ab 01.07.1999	GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG, Basel/Schweiz NÜRNBERGER Merkur Rückversicherungs-Vermittlungs-GmbH, Nürnberg GARANTA Versicherungsdienst AG des Autogewerbe-Verbandes der Schweiz (AGVS), Bern/Schweiz GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg/Österreich Techno Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg

Nürnberg, 26. April 2000

DER VORSTAND

Hans-Peter Schmidt

Henning von der Forst

Wolfgang Leiber

Günther Riedel

Dr. Werner Rupp

Dr. Armin Zitzmann

Bestätigungsvermerk des Abschlußprüfers

Wir haben den Jahresabschluß unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1999 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluß und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluß unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlußprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlußprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, daß Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluß unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluß und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfaßt die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, daß unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluß unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 19. Mai 2000

Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Wiegand
Wirtschaftsprüfer

Röder
Wirtschaftsprüfer

NÜRNBERGER Aktie

Deutscher Aktienmarkt

Das Börsenjahr 1999 war geprägt von starken Kurserhöhungen bei den größeren DAX- und Euro-Stoxx-Werten, eher verhaltenem Wachstum bei den Nebenwerten und insgesamt weniger Umsatz an den deutschen Börsen als im Jahr zuvor. Der DAX (Xetra) konnte am Jahresende mit einem Stand von 6.958,14 Punkten um 39 % über seinem Jahresanfangsniveau abschließen. Die Kursrallye der DAX-Werte spielte sich aber hauptsächlich in den letzten Monaten des alten Jahres ab, nach einer eher verhaltenen Entwicklung in der ersten Hälfte des Jahres.

Interessanterweise konnten die deutschen Börsen mit einem Aktienvolumen von 5,1 Billionen € im Jahre 1999 weniger umsetzen als im vorangegangenen Jahr mit 5,4 Billionen € und dies, obwohl der Strom an Neuemissionen weiterhin zunahm.

Die Nebenwerte entwickelten sich im Gegensatz zu den DAX-Werten nur mäßig und lassen im laufenden Jahr auf ein hohes Aufholpotential hoffen. Die 100 größten SMAX-Werte, erstmalig 1999 im sogenannten S-DAX abgebildet, legten um 5 % zu und schlossen das Jahr mit einem Wert von 2.174,68 Punkten. Der M-DAX schloß mit 4.103,82 Punkten nur 4,6 % über Jahresanfangsniveau.

Die Kurse der deutschen Versicherungsaktien standen im Laufe des Jahres 1999 über mehrere Monate unter dem Einfluß der Diskussion um eine mögliche Besteuerung der Lebensversicherungsleistungen sowie eine für die Unternehmen ungünstige Bewertung der Schadenrückstellung. Dies hatte natürlich Auswirkungen auf den Kurs der meisten Assekuranzwerte. Nachdem der C-DAX Versicherung im Börsenjahr 1998 um 410 Punkte zulegen konnte, gelang diesem Branchenindex im Jahr 1999 ein Wachstum von nur 63 Punkten auf 579,97 Punkte, eine Steigerung um 12 %. Auch hier wurde das starke Wachstum erst in den letzten Wochen des alten Jahres erzielt, vor allem durch die größeren DAX-Werte, die in diesem Branchenindex vertreten sind.

Auch auf europäischer Ebene konnten die Versicherungswerte mit den positiven Vorgaben der größeren DAX- und Euro-Stoxx-Werte nicht mitziehen. Während der Euro-Stoxx-50-Index 1999 um 47 % zulegte, konnte der Euro-Stoxx-Versicherungsindex lediglich 5,4 % Wachstum aufweisen.

Kursentwicklung der NÜRNBERGER Aktien

Auch der Kurs unserer Aktien konnte sich der oben beschriebenen Entwicklung nicht entziehen. Hinzu kamen noch Auswirkungen aus dem Jahr 1998. Die Spekulation über die Neuordnung unseres Großaktionärskreises, die unseren Kurs in der 2. Hälfte 1998 negativ beeinflusste, wirkte bis ins 1. Quar-

tal 1999 hinein, so daß unser Aktienkurs bis Anfang April weiterhin unter Druck stand. Nach einem Jahrestief von 729 € konnten sich unsere Aktien langsam aber stetig erholen und schlossen das Jahr mit einem Kurs von 1.001 € für die Namensaktie sowie 940 € für die Inhaberaktie.

Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 1999 eine Dividende von 24 % vorschlagen. Dies entspricht 12 DM (6,14 €) je 50-DM-Aktie. Somit stieg der Divi-

dendensatz in den letzten zehn Jahren seit Umstrukturierung der NÜRNBERGER um 50 %. Die Ausschüttungssumme beträgt wie im Vorjahr 13,82 Millionen DM.

NÜRNBERGER Aktie
auf einen Blick

Ideale Ergänzung für das Aktiendepot:
die Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG

	1999	1998	1997
Inhaberaktie:			
Höchstkurs in €	1.060	1.426	1.048
Tiefstkurs in €	750	869	593
Jahresschlußkurs in €	940	1.048	945
Namensaktie:			
Höchstkurs in €	1.070	1.414	1.125
Tiefstkurs in €	729	869	567
Jahresschlußkurs in €	1.001	1.068	972
Gesamtanzahl an Aktien (Stück 50 DM)	1.152.000	1.152.000	1.152.000
Dividendensumme in Mio. DM	13,82	13,82	14,98
Dividende je 50-DM-Aktie in DM	12	12	11+2
Steuergutschrift *	5,14	5,14	5,57

* Steuergutschrift nur für anrechnungsberechtigte Aktionäre

Börsenkapitalisierung

Auf Basis der Jahresschlußkurse zum 31.12.1999 beträgt die Börsenkapitalisierung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft bei einem Grundkapital von 57,6 Millionen DM

rund 2,22 Milliarden DM (1,14 Milliarden €). Das Grundkapital ist eingeteilt in 875.520 Stück vinkulierte Namensaktien und 276.480 Stück Inhaberaktien.

Großaktionäre

Der Kreis unserer Großaktionäre hat sich 1999 verändert. Die Deutsche Bank AG hält nach wie vor direkt und indirekt 27,6 %, die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG über eine Zwischenholding 7,5 % am Grundkapital der NÜRNBERGER. Erstmals konnten wir 1999 die Versicherungs-

kammer Bayern zum Kreis unserer Großaktionäre zählen. Im Einvernehmen mit der NÜRNBERGER hat die Versicherungskammer Bayern das 12,5prozentige Aktienpaket der italienischen Versicherungsgruppe Istituto Nazionale delle Assicurazioni S.p.A. (INA) erworben.

Kapitalmaßnahmen

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft vorschlagen, die 50-DM-Nominalwertaktie bei gleichzeitigem Aktiensplit von 1:10 durch jeweils 10 nennwertlose Stückaktien zu ersetzen sowie das Grundkapital der Gesellschaft auf Euro umzustellen. Ferner wird vorgeschlagen, das Grundkapital aus Gesellschaftsmitteln von derzeit 57,6 Millionen DM – dies entspricht 29,45 Millionen € – um 10,87 Millionen € auf 40,32 Millionen € zu erhöhen. Dies entspricht einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln von 37 %.

Nach Durchführung dieser Kapitalmaßnahmen ist das Grundkapital künftig

in 11.520.000 Stückaktien mit einem anteiligen Betrag je Aktie von 3,50 € eingeteilt. Wir sind zuversichtlich, daß wir mit diesen Maßnahmen die Handelbarkeit der Aktien fördern.

Außerdem werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vorschlagen, den Inhaberaktionären einen Tausch ihrer Aktien in vinkulierte Namensaktien zu ermöglichen. Mittelfristig streben wir an, daß mit der Namensaktie nur noch eine Aktiengattung börsennotiert ist. Die Konzentration auf eine Aktiengattung wird die Marktbreite unserer Aktien erhöhen und somit die Attraktivität einer Investition in die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft fördern.

Kursinformationen

Seit Mitte 1999 finden Sie in unserer Internet-Website (www.nuernberger.de) unter der Rubrik „Aktie/Aktuelle Kurse“ den aktuellen Tageskurs der NÜRNBERGER Namens- und Inhaberaktie

sowie den Kursverlauf der beiden Aktiengattungen in den letzten sechs Monaten. Darüber hinaus steht Ihnen eine Vielzahl von weiteren Informationen rund um die NÜRNBERGER Aktie zur Verfügung.

Finanzkalender 2000/2001

13. Juli 2000
Bilanzpressekonferenz, Nürnberg

14. Juli 2000
DVFA-Analystenkonferenz, Frankfurt

19. Juli 2000
Hauptversammlung, Nürnberg

Anfang August 2000
Aktionärsbrief – Zwischenbericht zum 30. Juni 2000

Anfang November 2000
Aktionärsbrief über die ersten 9 Monate des Geschäftsjahres 2000

14. Dezember 2000
Pressekonferenz, Nürnberg

Anfang Februar 2001
Aktionärsbrief über das abgelaufene Geschäftsjahr 2000

Anfang Mai 2001
Aktionärsbrief über die ersten 3 Monate des Geschäftsjahres 2001

18. Juli 2001
Hauptversammlung, Nürnberg

Konzernbericht des Vorstands

Gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland

Nach anfangs verhaltenem Verlauf hat die konjunkturelle Dynamik in Deutschland seit dem Sommer 1999 deutlich zugenommen. Allerdings bleibt die Entwicklung in Ost und West nach wie vor unterschiedlich. Aufgrund der hohen Exportabhängigkeit war Deutschland von der Konjunkturdelle im Gefolge der weltwirtschaftlichen Turbulenzen 1997/98 stärker betroffen als viele andere Länder. Die entscheidenden Anstöße für die Belebung zum Jahresende gingen von der Auslandsnachfrage nach Investitionsgütern aus. Günstig auf die Exporte wirkten sich das hohe Maß an Preisstabilität sowie der niedrige Wechselkurs des Euro aus. Auch die Inlandsnachfrage hat sich zuletzt leicht belebt. Das Wachstum reichte jedoch für eine entscheidende Reduzierung der Arbeitslosigkeit noch nicht aus. Hierfür wäre nach Einschätzung des Statistischen Bundesamtes ein reales Wachstum von 3 % erforderlich.

Während der Außenhandel im Gesamtjahr keinen Beitrag zum Wirtschaftswachstum leisten konnte, weil die Im-

porte stärker stiegen als die Exporte, legten die privaten Konsumausgaben sowie die Investitionen in Ausrüstungen und sonstige Anlagen überdurchschnittlich zu. Jedoch fielen diese Zuwachsraten geringer aus als 1998. Die Bauinvestitionen stagnierten.

Das reale Bruttoinlandsprodukt stieg in Deutschland um 1,5 % gegenüber 2,2 % im Vorjahr. Deutschland blieb damit hinter dem Durchschnitt der EU-Länder zurück. Bei einer Steigerung der Nettolohn- und -gehaltssumme um 1,7 % wuchsen die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte in jeweiligen Preisen um 2,1 %, die Lebenshaltungskosten dagegen nur um 0,6 %. Der private Verbrauch nahm um real 1,7 % zu. Die Sparquote ging von 10,0 % auf 9,2 %* zurück. Die Zahl der Arbeitslosen sank im Jahresdurchschnitt um ca. 200.000 Personen auf 4,1 Millionen. Die auf die Gesamtzahl aller zivilen Erwerbspersonen bezogene Arbeitslosenquote verringerte sich im Jahresdurchschnitt von 11,1 % auf 10,5 %.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland

Die Versicherungswirtschaft insgesamt ist im Jahr 1999 wieder stärker gewachsen als im Vorjahr. Die Entwicklung verlief auch in diesem Jahr in den einzelnen Sparten sehr unterschiedlich. Dies ist – jedenfalls im Bereich der Lebensversicherung – zum Teil auch politisch bedingt. Hier kam es zu einem regelrechten Boom im Neugeschäft. Die Gründe dafür liegen unter anderem in den zunächst geplanten Änderungen in der Besteuerung von Lebensversicherungen, die dann schließlich doch nicht zustande kamen.

Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. zusammengeschlossenen Unternehmen erhöhten sich um 5,3 % auf 249,8 (237,2) Milliarden DM.

Die deutschen Lebensversicherer konnten 1999 ihr Neugeschäft auf hohem Niveau steigern. Es wurden 10,3 (7,4) Millionen Verträge mit rund 577,2 (396,4) Milliarden DM Versicherungssumme neu abgeschlossen. Das Neugeschäft nahm damit in der Anzahl um 38,8 % und in der Summe um 45,6 % zu. Die gebuchten Bruttobeiträge der Lebensversicherer im Gesamtverband stiegen 1999 um 11,8 % auf 114,8 (102,7) Milliarden DM. Der Gesamtbestand stieg zum 31.12.1999 auf 87,8 (85,1) Millionen Verträge mit einem laufenden Beitrag von 104,7 (94,1) Milliarden DM.

In der Schaden- und Unfallversicherung hat sich der Rückgang des Beitragsaufkommens in diesem Jahr abgeschwächt. Die Beitragseinnahmen

* Im Jahr 1999 wurde die Index-Berechnung vom Statistischen Bundesamt auf das europäische System umgestellt. Die Vergleichswerte von 1998 wurden entsprechend angepasst.

gingen um 0,4 % auf 93,3 (93,7) Milliarden DM (ohne Kredit-, Luftfahrt- und Nuklearversicherung) zurück. Im Vorjahr hatte der Rückgang noch 1,4 % betragen.

Bedeutendster Schadenversicherungszweig ist die Kraftfahrtversicherung; auf sie entfallen ca. 41 % der Beitragseinnahmen der gesamten Schaden- und Unfallversicherung. Die Kraftfahrtversicherung verzeichnete im Berichtsjahr einen Rückgang der Beiträge um 0,8 % auf 38,5 (38,7) Milliarden DM.

Die Beiträge in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung und in der Privaten Unfallversicherung erhöhten sich um 1,7 % auf 11,4 (11,2) bzw. um 3,0 % auf 10,2 (9,9) Milliarden DM.

In der Sach- und Transportversicherung ergab sich ein Rückgang der Beiträge um 2,0 % von 28,0 auf 27,4 Milliarden DM. Dieser resultiert im wesentlichen aus der Industriellen Sachversicherung, deren Beitragseinnahmen sich um 7,0 % auf 6,0 (6,4) Milliarden DM verminderten. Die anderen Zweige der Sach- und Transportversicherung verzeichneten nur geringfügige Veränderungen von weniger als 0,2 Milliarden DM nach oben oder unten.

In der privaten Krankenversicherung erhöhten sich 1999 die Beiträge um 3,1 % auf 38,9 (37,8) Milliarden DM (ohne verrechnete Beitragsrückerstattung). Darin enthalten sind Beiträge aus der privaten Pflegepflichtversicherung in Höhe von 3,8 Milliarden DM. Im Berichtsjahr ist die Zahl der vollversicher-

ten Personen um ca. 150.000 auf 7,35 Millionen gestiegen; 7,4 Millionen Personen hatten am 31.12.1999 eine private Zusatzversicherung.

Die Leistungen der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft zusammengeschlossenen Versicherer – Auszahlungen und Rückstellungen – stiegen um 9,2 % auf 294,5 (269,6) Milliarden DM.

Mit 167,1 (148,9) Milliarden DM entfiel mehr als die Hälfte auf die Lebensversicherung. Dabei wuchsen die ausbezahlten Leistungen um 10,4 % auf 86,9 (78,7) Milliarden DM und erreichten 25,9 (23,9) % der Rentenausgaben der Arbeiter- und Angestellten-Rentenversicherung für das gesamte Bundesgebiet. Dies unterstreicht die Bedeutung der Lebensversicherung für die Versorgung der Menschen in Deutschland.

In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen die Versicherungsleistungen um 4,7 % auf 79,6 (76,0) Milliarden DM (wiederum ohne Kredit-, Luftfahrt- und Nuklearversicherung). Während die Steigerung in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung mit 2,5 %, in der Privaten Unfallversicherung mit 1,5 % und auch in der Kraftfahrtversicherung mit 4,4 % unterdurchschnittlich war, liegt bei der Sach- und Transportversicherung eine Steigerung um 8,0 % auf 20,3 (18,8) Milliarden DM vor.

Die private Krankenversicherung zahlte Versicherungsleistungen von 24,4 Milliarden DM bei Gesamtaufwendungen von 45,5 Milliarden DM.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Österreich und der Schweiz



Mobil und sicher im In- und Ausland

In Österreich stieg das Markt-Beitragsaufkommen um 7,3 % auf 151,0 Milliarden öS (= 21,5 Milliarden DM). Die Leistungen erhöhten sich um 6,4 % auf 104,8 Milliarden öS oder 14,9 Milliarden DM.

Die Zunahme der Beiträge resultiert überwiegend aus der Lebensversicherung, deren Beiträge sich um 17,9 % auf 66,6 Milliarden öS – das entspricht 9,5 Milliarden DM – erhöhten. Rund 22 Milliarden öS oder 3,1 Milliarden DM – knapp ein Drittel – wurden davon als Einmalbeiträge eingezahlt. Sie liegen um 46 % höher als 1998. Beachtlich gewonnen haben Rentenversicherungen mit einer Steigerung von 38,7 % auf 12,1 Milliarden öS (umgerechnet 1,7 Milliarden DM) und Fondsgebundene Lebensversicherungen mit einer Steigerung von 83,4 % auf 4,9 Milliarden öS (umgerechnet 0,7 Milliarden DM).

In der Schaden- und Unfallversicherung gingen die Beiträge leicht um 0,1 % auf 68,8 Milliarden öS (9,8 Milliarden DM) zurück. Dabei sanken in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung die Beiträge um 5,6 %, während die Leistungen um 4,8 % anstiegen. Insgesamt ist das Beitragsniveau im Gesamtmarkt in dieser Sparte seit Freigabe der Tarife im Jahr 1994 um 23 % gesunken.

In der Schweiz sind erstmals seit 60 Jahren die Beitragseinnahmen gesunken. Für den Rückgang von 48,4 Milliarden sfr auf 46,1 Milliarden sfr oder 56,2 Milliarden DM ist die Besteuerung der Einmalversicherungsbeiträge in der Lebensversicherung verantwortlich. In der Nichtlebensversicherung war eine geringfügige Zunahme von 13,4 auf 13,5 Milliarden sfr – das sind 16,4 Milliarden DM – zu verzeichnen.

Konzernlagebericht

NÜRNBERGER Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluß haben wir 64 (56) in- und ausländische Gesellschaften einbezogen. Der Konsolidierungskreis umfaßt neben der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft unsere in- und ausländischen Versicherungs-

und andere Tochtergesellschaften sowie Beteiligungen an assoziierten Unternehmen. Erstmals enthält der vorliegende Konzernabschluß mit der Fürst Fugger Privatbank KG ein vollkonsolidiertes Kreditinstitut.

Verbundene Unternehmen und Beteiligungen



Im Berichtsjahr waren an wesentlichen Änderungen zu verzeichnen:

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft erhöhte ihren Anteil an der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG weiter durch Zukauf von Namensaktien im Nennwert von 84.000 DM auf 98,9 %.

NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG haben ihre Beteiligung an der Istituto Nazionale delle Assicurazioni S.p.A. (INA), Rom, veräußert.

Außerdem gab die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ihre Beteiligungen an der Belstar Assurances SA, Brüssel, sowie an der DBS Deutsche Bausparkasse AG, Darmstadt, ab.

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG verkauften ihre Anteile an der AGF M.A.T. SA, Paris.

Neben weiteren Beteiligungen übernahm die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG 80,0 % der Anteile an der 1999 gegründeten NÜRNBERGER Realty Inc., Wilmington/USA, über die wir Grundbesitz in den USA halten.

Die NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH übernahm 60,0 % der Anteile an der ebenfalls im Berichtsjahr gegründeten Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH.

Betriebene Versicherungs-/ Geschäftszweige

Von Versicherungsunternehmen des Konzerns wurden im Berichtsjahr folgende Versicherungszweige betrieben:

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg:
Lebensversicherung
Rückversicherung zur Lebensversicherung
Verwaltung von Versorgungseinrichtungen
Abwicklung bestehender Unfallversicherungen

NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg:
Lebensversicherung

PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG, München:
Lebensversicherung

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg:
Krankenversicherung

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg:
Schaden- und Unfallversicherung
Rückversicherung zur Schaden- und Unfallversicherung

NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg:
Schaden- und Unfallversicherung

GARANTA Versicherungs-AG,
Nürnberg:
Schaden- und Unfallversicherung
Rückversicherung zur Schaden- und
Unfallversicherung

NÜRNBERGER Versicherung AG
Österreich, Salzburg:
Lebensversicherung
Unfallversicherung
Rückversicherung zur Schaden- und
Unfallversicherung

GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG,
Basel:
Kollektiv-Krankentaggeldversicherung
Schaden- und Unfallversicherung
Rückversicherung zur Schaden-
versicherung

Satzungsgemäß umfaßte das Versiche-
rungsgeschäft der NÜRNBERGER Be-
amten Lebensversicherung AG und der
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine
Versicherung AG den Kreis der Be-
schäftigten im öffentlichen Dienst, deren
Angehörige und versorgungsrechtlich
Hinterbliebene.

Die NÜRNBERGER Beamten Lebens-
versicherung AG kann Personen außer-
halb der eigentlichen Zielgruppe öffentli-
cher Dienst bis zu einem Anteil von
10 % versichern. Die Fondsgebundene
Lebensversicherung und die Rest-
schuldversicherung können auch an
Personen außerhalb der Zielgruppe
verkauft werden.

Die NÜRNBERGER versteht sich als
deutsche Versicherungsgruppe mit eu-
ropäischen Verbindungen. In Österreich
ist sie durch die NÜRNBERGER Versi-
cherung AG Österreich und die Nieder-
lassung der GARANTA Versicherungs-
AG tätig; auf dem Schweizer Markt ist
sie durch die GARANTA (Schweiz) Versi-
cherungs AG vertreten. Europa-Koope-
rationen sollen darüber hinaus der Versi-
cherung unserer deutschen Kunden im
Ausland und der Vermittlung von Part-
nern für unseren Außendienst dienen,
wenn er im Ausland tätig werden will.

Gleiches bieten wir europäischen Ko-
operationsgesellschaften an. Im Be-
richtsjahr bestanden Kooperationsver-
träge zwischen der NÜRNBERGER
VERSICHERUNGSGRUPPE und der
Belstar Assurances SA, Brüssel, der
Britannic Assurance PLC, Birmingham,
der Istituto Nazionale delle Assicurazioni
S.p.A. (INA), Rom, der PAX, Schweizeri-
sche Lebensversicherungs-Gesell-
schaft, Basel, und der ASR-Verzeke-
ringsgroep NV, Rotterdam. Die Koope-
ration mit der Forsikrings-Aktieselskabet
Trekroner, Kopenhagen, erfolgt über ei-
nen Rück- und Mitversicherungsvertrag.

Zur Abrundung unseres Versicherungs-
angebots vermittelt die NÜRNBERGER
Allgemeine Versicherungs-AG außer-
dem Rechtsschutzversicherungen an
die Neue Rechtsschutz-Versicherungs-
gesellschaft AG, Mannheim, an der sie
beteiligt ist. Weitere von der NÜRNBER-
GER nicht selbst angebotene Spezial-
versicherungen werden über die Noris
Insurance Service GmbH und ihre Toch-
tergesellschaften, die als Versicherungs-
makler tätig sind, abgedeckt.

Über das Versicherungsgeschäft hinaus
ist der Konzern außerdem durch die
Fürst Fugger Privatbank KG, die Noris
Anlageberatung GmbH, die NÜRNBER-
GER Bauspar – Vermittlungs-GmbH
und die NÜRNBERGER Versicherung
Immobilien AG im Bereich Finanzdienst-
leistungen tätig.

Der Geschäftsbereich der Fürst Fugger
Privatbank KG umfaßt die Vermögens-
beratung und Vermögensverwaltung,
die Individualkundenbetreuung und den
Wertpapierhandel.

Daneben werden über die Communi-
cation Center Nürnberg (CCN) GmbH
Telekommunikations-Dienstleistungen
angeboten sowie in diesem Bereich
neue Methoden und Technologien ent-
wickelt und Mitarbeiter qualifiziert.
Dieses Geschäft befindet sich noch im
Aufbau.



Schneller und freundlicher Service

Geschäftsverlauf

Die Darstellung des Geschäftsverlaufs haben wir im folgenden entsprechend der Segmentberichterstattung im Kon-

zernanhang nach den verschiedenen Geschäftsfeldern des Konzerns gegliedert.

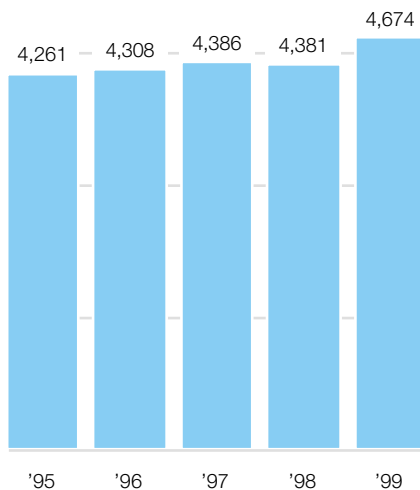
Konzernumsatz

Der Konzernumsatz, der sich aus Beitragseinnahmen, Kapitalerträgen und Provisionen zusammensetzt, wuchs um 8,5 % auf 6,619 (6,102) Milliarden DM. Davon resultieren 4,674 (4,381) Milliar-

den DM aus gebuchten Bruttobeiträgen des Versicherungsgeschäfts, 1,899 (1,680) Milliarden DM aus Kapitalerträgen sowie 46,6 (41,7) Millionen DM aus Vermittlungsprovisionen.

Versicherungsgeschäft

Beiträge in Mrd. DM



Die Neu- und Mehrbeiträge des Konzerns stiegen im Geschäftsjahr 1999 insgesamt um 32,5 % auf 1.051,3 (793,6) Millionen DM. In der Lebensversicherung entwickelte sich das Neugeschäft stürmisch: An Neuebeiträgen wurden 704,4 (458,1) Millionen DM erreicht, was einer Steigerung von 53,8 % entspricht. Diese außerordentliche Zuwachsrates ist auch auf die Steuerpläne der deutschen Bundesregierung zurückzuführen, nach denen neu abgeschlossene Lebensversicherungen steuerlich schlechter gestellt werden sollten. Bekanntlich wurde dann kurz vor dem Jahreswechsel entschieden, die Besteuerung der Lebensversicherungen nicht zu ändern. In der Krankenversicherung wurde eine Steigerung der Neu- und Mehrbeiträge, also einschließlich Beitragsanpassungen und Umstufungen, um 9,9 % erreicht. In der Schadenversicherung erhöhten sich die Neu- und Mehrbeiträge um 3,2 %.

Die Versicherungsbestände des Konzerns umfaßten im selbst abgeschlossenen Geschäft zum 31.12.1999 insgesamt 6,8 Millionen Verträge, vor allem mit Privatkunden und mittelständischen Unternehmen. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 2,1 %. Während sich die Bestände in der Lebens- und Krankenversicherung deutlich um 6,6 % bzw. 9,6 % erhöhten, ergab sich in der Schadenversicherung ein leichter Rückgang um 1,0 %.

Die gebuchten Bruttobeiträge des NÜRNBERGER Konzerns betrugen im Berichtsjahr 4,674 (4,381) Milliarden DM. Dies bedeutet eine Steigerung um 6,7 %. Darin enthalten sind 10,8 Millio-

nen DM aus dem übernommenen Geschäft.

Von den gesamten Beitragseinnahmen resultierten 3,049 (2,778) Milliarden DM aus der Lebensversicherung (+ 9,7 %), 89,7 (75,3) Millionen DM aus der Krankenversicherung (+ 19,0 %) sowie 1,535 (1,527) Milliarden DM aus der Schadenversicherung (+ 0,5 %). Damit konnte in der Schadenversicherung der Trend zu sinkenden Beitragseinnahmen gestoppt und erstmals wieder eine leichte Steigerung erreicht werden.

Die Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung erreichten 371,1 (339,6) Millionen DM. Sie stiegen damit um 31,5 Millionen DM oder 9,3 %.

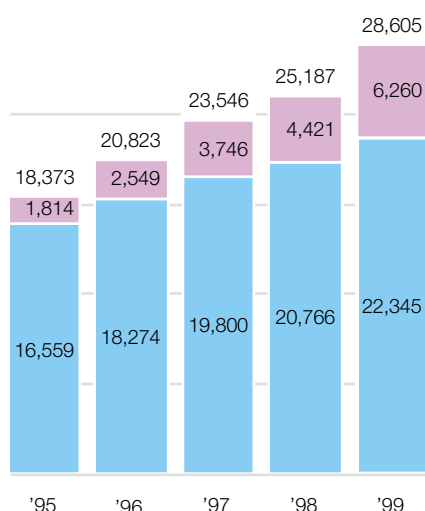
Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung, also nach Abzug der Rückversicherung, erhöhten sich im Konzern auf 2,776 (2,466) Milliarden DM; dies war eine Steigerung um 12,6 %. Davon entfielen auf die Lebensversicherung 2,058 (1,772) Milliarden DM, auf die Krankenversicherung 41,5 (33,2) Millionen DM und auf die Schadenversicherung 676,4 (660,4) Millionen DM.

Für Beitragsrückerstattung konnten in der Lebens- und Schadenversicherung 658,5 (624,8) Millionen DM bereitgestellt werden. Die Aufwendungen aus der Erhöhung der Netto-Deckungsrückstellung betrugen 2,820 (1,782) Milliarden DM.

Die Abschluß- und Verwaltungsaufwendungen stiegen von 1,125 Milliarden DM

Kapitalanlagen und Kapitalerträge

Kapitalanlagen in Mrd. DM



auf 1,344 Milliarden DM. Grund hierfür sind hauptsächlich die gestiegenen Abschlußaufwendungen in der Lebensversicherung. Ebenfalls enthalten sind die Aufwendungen für die Umstellung der

Die Kapitalanlagen des Konzerns einschließlich des Anlagestocks der Fondsgebundenen Versicherung sind im Berichtsjahr um 3,418 Milliarden DM oder 13,6 % auf 28,605 (25,187) Milliarden DM gestiegen. Der Anstieg ist wesentlich beeinflusst worden durch das starke Geschäft der Fondsgebundenen Versicherung und deren Kapitalanlagen, die im Gegensatz zu den Kapitalanlagen der konventionellen Lebensversicherung zu Marktwerten bewertet werden.

Der Anlagestock der Fondsgebundenen Versicherung ist erneut deutlich um 41,6 % von 4,421 auf 6,260 Milliarden DM gestiegen. Dieser Anstieg ist hauptsächlich auf Zuschreibungen auf den Börsen- oder Marktwert aufgrund der Rechnungslegungsvorschriften zurückzuführen. Der Anteil an den gesamten Kapitalanlagen liegt damit bei 21,9 %.

Von den gesamten Kapitalanlagen des Konzerns entfallen entsprechend unserer Segmentberichterstattung auf die Lebensversicherung 25,969 (23,012) Milliarden DM, auf die Krankenversicherung 114,6 (82,8) Millionen DM, auf die Schadenversicherung 1,816 (1,839) Milliarden DM und auf Finanzdienstleistungen 540,6 (102,0) Millionen DM. Hier wirkte sich die erstmalige Einbeziehung der Fürst Fugger Privatbank KG aus.

Auch im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt unserer Kapitalanlagen bei den Sonstigen Ausleihungen, insbesondere Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen, mit 36,3 %, den Wertpapieren mit 20,5 % und den Hypotheken- und Grundschuldforderungen mit 10,9 %.

Trotz eines deutlichen Anstiegs der Kapitalmarktzinsen brachte die weltweit positive Börsenentwicklung, insbesondere der Aktienmärkte, nochmals erheblich höhere Wertentwicklungen.

EDV-Systeme auf das Jahr 2000 sowie die Vorbereitungen zur Umstellung der NÜRNBERGER auf den Euro.

Wir haben im Berichtsjahr wiederum einen erheblichen Teil unserer Brutto-neuanlagen im Aktienbereich investiert und daraus einen wesentlichen Beitrag unseres Kapitalanlageergebnisses erzielt.

Die Erträge aus Kapitalanlagen und die Aufwendungen für Kapitalanlagen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung getrennt für das Lebens-/Krankenversicherungsgeschäft und das übrige Geschäft ausgewiesen. Die Erträge aus Kapitalanlagen liegen mit 1,899 (1,680) Milliarden DM deutlich über denen des Vorjahres. Auf laufende Erträge entfallen 1,571 (1,479) Milliarden DM; Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen haben wir in Höhe von 278,8 (193,2) Millionen DM erzielt. Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen betrugen 55,6 (69,2) Millionen DM. Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen fielen in Höhe von 29,3 (8,0) Millionen DM an. Der Nettoertrag aus unseren Kapitalanlagen betrug 1,709 (1,549) Milliarden DM und lag damit deutlich über dem Vorjahreswert.

In den Geschäftsberichten der deutschen Versicherungsunternehmen unseres Konzerns sind entsprechend der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) die Zeitwerte der zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen und die Bewertungsreserven im Anhang dargestellt. Für die beiden größten Konzerngesellschaften, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, betragen die gesamten, der Veröffentlichungspflicht unterliegenden Bewertungsreserven 1,587 bzw. 0,511 (1,051 bzw. 0,591) Milliarden DM.

Über die Veröffentlichungspflicht hinaus haben wir für den Konzern die gesamten stillen Reserven ermittelt. Entspre-

chend der Kapitalkonsolidierung im Konzernabschluß wurde anstelle einer rein additiven Zusammenfassung eine Konsolidierung der Zeitwerte vorgenommen. Im Konzernanhang haben wir in einer Übersicht die Bewertungsreserven absolut und in Relation zum Bilanzwert dargestellt.

Insgesamt betragen die konsolidierten stillen Reserven auf die zu Anschaf-

fungskosten bilanzierten Kapitalanlagen (Grundstücke, Aktien, Beteiligungen sowie börsennotierte festverzinsliche Wertpapiere) 2,161 (1,736) Milliarden DM. Darüber hinaus sind weitere stille Reserven auf die zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen in erheblichem Umfang enthalten.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen im Konzern betrug 7,5 (7,1) %.

Geschäftsfeld Lebensversicherung

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG

NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG

PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG

NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich

Neugeschäft (Neubeiträge) 0,704 Mrd. DM

Versicherungsverträge 2,711 Mio. St.

Beiträge 3,049 Mrd. DM

Versicherungsleistungen 2,058 Mrd. DM

Kapitalanlagen 25,969 Mrd. DM (inkl. Fondsgebundene Versicherung)

Kapitalerträge 1,599 Mrd. DM

Rohüberschuß 0,972 Mrd. DM

Deutschland

In Deutschland ist die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE mit drei Gesellschaften im Lebensversicherungsgeschäft aktiv.

Bei der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG wurden vor allem die kapitalbildenden Produkte, insbesondere Rentenversicherungen und Fondsgebundene Versicherungen, sowie die NÜRNBERGER Investment Berufsunfähigkeitsversicherung® nachgefragt, die als selbständige Berufsunfähigkeitsversicherung mit Anlage der Überschußanteile in einem oder mehreren Investmentfonds im Jahre 1998 eingeführt worden war. Ergänzend wurde 1999 eine Comfort-Variante mit Leistungsverbesserungen und mehreren Optionen eingeführt, ebenso bei der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung. Ferner hat die Gesellschaft als Einstiegsprodukt eine neue Zusatzversi-

cherung entwickelt, die nur bei Erwerbsunfähigkeit leistet und damit preisgünstiger als eine Berufsunfähigkeitsversicherung ist.

Außerdem wird seit Mitte 1999 eine Fondsgebundene Lebensversicherung ohne Gesundheitsfragen angeboten, die im Verkauf gut angenommen wird. Zusätzlich wurden für die Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung Kollektivvarianten eingeführt. Für sofort beginnende Tarife hat die Gesellschaft eine Verfügungsoption entwickelt, wodurch der Kunde im Bedarfsfall auf seine eingezahlten Beiträge abzüglich bereits geleisteter Renten zurückgreifen kann.

Die NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG nahm Modifikationen bei den Rentenversicherungen vor. Diese Tarife wurden aufgrund ihres hervor-



Später aus dem vollen schöpfen durch rechtzeitige Vorsorge

ragenden Preis-/Leistungsverhältnisses sehr gut im Markt angenommen.

Die PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG hat eine Rentenversicherung mit variablem Garantiezins eingeführt. Die Überschüsse werden einer Investmentanlage zugeführt. Je niedriger der Kunde bei Vertragsabschluß die garantierte Verzinsung wählt, desto höher kann deshalb die Überschußbeteiligung ausfallen.

Alle Lebensversicherungsgesellschaften haben sich 1999 in den wesentlichen Kenngrößen gut entwickelt.

Das Neugeschäft konnte deutlich gesteigert werden. Die höchsten Zuwächse resultierten aus den letzten Monaten des Jahres, insbesondere wegen der politischen Diskussion um die Besteuerung von Lebensversicherungsverträgen in Deutschland. Dadurch entschlossen sich viele Kunden noch 1999 zu einem Vertragsabschluß. So betrug der Neuzugang 377.599 (266.748) Verträge bzw. 30,392 (15,589) Milliarden DM Versicherungssumme. Die Anzahl der neuen Verträge nahm damit um 41,6 %, die Versicherungssumme um 95,0 % zu. Diese außergewöhnlich hohe Steigerung bei der Versicherungssumme des Neugeschäfts ist überwiegend auf die selbständige Berufsunfähigkeitsversicherung der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG zurückzuführen, da hier aufgrund verbandseinheitlicher Richtlinien die 12fache versicherte Jahresrente angesetzt wird. Die auf ein Jahr berechnete Beitragseinnahme der neuen Verträge mit laufender Beitragszahlung erreichte einen Wert von 526,5 (361,8) Millionen DM. An Einmalbeiträgen, die überwiegend in sofort beginnende Rentenversicherungen flossen, wurden 139,9 (72,1) Millionen DM vereinnahmt. Dagegen hielten sich die Gesellschaften von Einmalbeitragsgeschäften, die in erster Linie als kurzfristiges Anlagegeschäft abgeschlossen werden, bewußt fern. Der gesamte Neubeitrag erhöhte sich 1999 um 53,6 % auf 666,4 (433,9) Millionen DM.

Bei der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG trugen vor allem die Fondsgebundene Versicherung und die selbständige Berufsunfähigkeitsversicherung zum Neugeschäftswachstum bei. Auch der Abschluß von Rentenversicherungen verlief erfreulich. Bei der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG haben mit Ausnahme der Risikoversicherungen und Fondsgebundenen Versicherungen alle Versicherungsarten zum gestiegenen Neugeschäft beigetragen. Besonders hoch war das Wachstum bei den Rentenversicherungen. Bei der PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG ist das Neugeschäft deutlich gestiegen, liegt insgesamt aber immer noch auf niedrigem Niveau.

Zum 31.12.1999 führten die Gesellschaften 2.633.088 (2.476.121) Verträge mit 107,1 (83,2) Milliarden DM Versicherungssumme in ihrem Bestand. Die Bestandssumme ist damit um 28,6 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Bei der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG erreichte der Bestand mit 103,5 Milliarden DM erstmals die 100-Milliarden-DM-Grenze. Zu diesem Ergebnis trugen vor allem die selbständige Berufsunfähigkeitsversicherung und die Fondsgebundenen Versicherungen bei. Stark gewachsen ist sowohl im Einzel- als auch im Kollektivgeschäft der Bestand an Rentenversicherungen. Bei der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (BUZ) hat sich der Bestand ebenfalls deutlich erhöht; nimmt man die selbständige Berufsunfähigkeitsversicherung hinzu, gehört die Gesellschaft zu den größten Berufsunfähigkeits-Versicherern in Deutschland.

Bei der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG haben weiterhin Einzel-Kapitalversicherungen und Fondsgebundene Versicherungen einen großen Anteil am Bestand.

Die Beitragseinnahmen der deutschen Gesellschaften betrugen 2,9 (2,7) Milliarden DM, was einer Steigerung von 9,2 % entspricht.



Über Generationen abgesichert

Bei der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG haben Kapitalversicherungen den größten Anteil an den Beiträgen, gefolgt von Fondsgebundenen Versicherungen. Die Einmalbeiträge erhöhten sich vor allem durch sofort beginnende Rentenversicherungen. Bei Berufsunfähigkeitsversicherungen besitzt die Gesellschaft einen sehr hohen Marktanteil. Bei der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG entfällt der mit Abstand größte Anteil an Beiträgen auf Kapitalversicherungen, gefolgt von Rentenversicherungen. Vor allem wegen der Einmalbeiträge für sofort beginnende Rentenversicherungen war bei diesem Produkt ein deutlicher Zuwachs zu verzeichnen.

An Versicherungsleistungen wurden bei den deutschen Gesellschaften 2,4 (2,1) Milliarden DM fällig. Die betragsmäßig größte Leistungsart waren Abläufe mit 1,1 (0,9) Milliarden DM, was einem Zuwachs von 27,5 % entspricht.

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG hat im Berichtsjahr 15,0 % mehr als im Vorjahr an die Kunden ausgezahlt bzw. reserviert. Die Aufwendungen für noch nicht anerkannte Leistungsfälle stiegen etwas an, jedoch ergab sich insgesamt eine Verbesserung der Schadenquote. Bei der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG wurde für Versicherungsfälle einschließlich der noch nicht anerkannten Leistungsfälle deutlich mehr als im Vorjahr ausgezahlt bzw. reserviert, vor allem bei Berufsunfähigkeitsfällen. Ursache hierfür sind gehäufte Dienstunfähigkeitsmeldungen in einer speziellen Kundenzielgruppe des öffentlichen Dienstes.

Die Abschlufaufwendungen der Gesellschaften in Deutschland erhöhten sich insgesamt um 36,0 % gegenüber dem Vorjahr, überwiegend bedingt durch gestiegene Abschlußprovisionen wegen des hohen Neugeschäfts. Dennoch sank die auf die Beitragssumme des Neugeschäfts bezogene Abschlußkostenquote aller Lebensgesellschaften auf 5,8 (6,3) %. Die Verwaltungsaufwendungen der Gesellschaften stiegen um 1,3 %; die auf die Beitragseinnahmen bezogene Verwaltungskostenquote für das selbst abgeschlossene Lebensgeschäft ohne Kleinlebensversicherungen betrug 3,6 (3,8) %.

Die Nettoerträge der Kapitalanlagen aller deutschen Lebensgesellschaften konnten wir gegenüber dem Vorjahr um 5,7 % auf 1,452 Milliarden DM steigern. Die erzielte Nettoverzinsung (ohne Berücksichtigung der Fondsgebundenen Versicherung) betrug 7,4 %.

Die gesetzlich vorgeschriebenen Solvabilitätsanforderungen sind bei allen Gesellschaften gut erfüllt.

Der Risikoverlauf im Jahr 1999 war insgesamt zufriedenstellend, bei den einzelnen Gesellschaften jedoch unterschiedlich. Bei der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG lag das Gesamtergebnis, überwiegend bedingt durch den Zinsüberschuß, um 6,5 % höher als im Vorjahr. Die NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG hat dagegen ein um 36,4 % unter dem Vorjahreswert liegendes Gesamtergebnis erzielt. Ursache war der schlechte Verlauf des Berufsunfähigkeitsrisikos.

Österreich

In Österreich wird das Lebensversicherungsgeschäft durch die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich betrieben. Auch hier sind deutliche Steigerungen des Neugeschäfts zu verzeichnen. So betrug das eingelöste Neugeschäft nach Versicherungssumme 5,617 (4,328) Milliarden öS; das sind 798,4 (615,2) Millionen DM.

Der Lebensversicherungsbestand erhöhte sich um 20,8 % und erreichte Ende des Berichtsjahres 24,826 Milliarden öS; das sind 3,529 Milliarden DM.

Die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung stiegen um 24,1 % auf 805,9 Millionen öS, umgerechnet 114,5 Millionen DM. Die Zahlungen für Versi-

Ergebnis Lebensversicherung

cherungsfälle einschließlich der Rückkäufe und Schadenregulierungskosten stiegen um 7,4 % auf 286,0 Millionen öS oder 40,7 Millionen DM.

Der Rohüberschuß beläuft sich auf 139,1 Millionen öS, das sind 19,8 Millionen DM.

Im in- und ausländischen Lebensversicherungsgeschäft insgesamt wurde ein

Rohüberschuß von 0,972 (0,926) Milliarden DM erzielt.

Geschäftsfeld
Krankenversicherung

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

Neugeschäft

Neubeiträge	26,5 Mio. DM
Neu- und Mehrbeiträge	27,8 Mio. DM

Versicherte Personen 113.009

Beiträge	89,7 Mio. DM
----------	--------------

Versicherungsleistungen 41,8 Mio. DM

Kapitalanlagen	114,6 Mio. DM
----------------	---------------

Kapitalerträge 6,9 Mio. DM

Rohüberschuß	11,8 Mio. DM
--------------	--------------

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG hat sich in ihrem achten aktiven Geschäftsjahr wiederum gut entwickelt. Alle wichtigen Kennzahlen zur Geschäftsentwicklung verbesserten sich.

Neben der Entwicklung neuer Produkte und Modifizierung bestehender Tarife hat die Gesellschaft das Absatzvolumen weiter ausgebaut.

Seit Jahresmitte 1999 werden Aufwendungen für ambulante Operationen nicht mehr von den Ambulant-, sondern von den Stationärтарifen erstattet. Das hat für die Versicherten den Vorteil, daß kein Selbstbehalt angerechnet wird. Damit unterstützt die Gesellschaft als einer der ersten privaten Krankenversicherer ambulantes Operieren nachhaltig. Dies wurde in der Fachpresse sowie von Behandlern und Kunden mit großem Interesse aufgenommen.

Nach den großen Erfolgen mit dem Kompaktтарif TOP wurde Mitte 1999 ein

weiterer Kompaktтарif kreiert. Mit diesem „Großschadentарif“, so genannt wegen seines Selbstbehalts von 3.000 DM, wendet sich die Gesellschaft vor allem an Selbständige und Freiberufler.

Eine Beitragserhöhung zum Januar 1999 betraf bei den Normalтарifen im wesentlichen die Tarife für ambulante Leistungen. Bei der Pflegepflichtversicherung konnten die Beiträge für jüngere Versicherte deutlich gesenkt werden. Bei diesem brancheneinheitlich kalkulierten Tarif konnten erstmals auch Mittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung berücksichtigt werden.

Im Rahmen des Gesundheitsreformgesetzes ist ab dem Jahr 2000 für Neukunden in der privaten Vollversicherung ein Beitragszuschlag zu erheben. Dafür wurden umfangreiche Vorbereitungen getroffen.

Unseren Kundenservice konnten wir trotz des gestiegenen Geschäftsvolumens in der bewährten Qualität aufrechterhalten. Das zeigt sich insbesondere an den weiterhin kurzen Bearbeitungszeiten beim Antragsgeschäft und bei der Leistungsregulierung.

Die Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr einen Neuzugang in Höhe von 26,5 (25,1) Millionen DM Jahresbeitrag, wobei auf die Pflegepflichtversicherung ein nahezu unveränderter Anteil von 3,1 Millionen DM entfiel. Ohne Berücksichtigung der Pflegepflichtversicherung erhöhte sich das Neugeschäft um 7,1 %. Der gesamte Neu- und Mehrbeitrag, also einschließlich Beitragsanpassungen und Umstufungen, stieg um 9,9 % auf 27,8 Millionen DM.



Versicherungsschutz rundum – auch bei Freizeit und Hobby



Schutz der gesamten Familie – auch für die Kleinen

Zum 31.12.1999 waren ohne Berücksichtigung der Auslandsreisekrankenversicherung 113.009 (108.825) Personen bei der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG versichert. Der gegenüber dem Vorjahr geringere Zuwachs der Personenzahl um 3,8 (36,4) % ist überwiegend darauf zurückzuführen, daß Zahnersatz für die nach 1978 Geborenen wieder in den Leistungskatalog der gesetzlichen Kassen aufgenommen wurde. Unsere speziellen Ergänzungstarife konnten daher nicht mehr angeboten werden. 64.453 (56.569) Versicherungsverträge bestanden im Rahmen der Auslandsreisekrankenversicherung.

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG konnte 1999 insgesamt eine Beitragseinnahme von 89,7 (75,3) Millionen DM verbuchen. Hierbei entfiel auf die Pflegepflichtversicherung ein Anteil von 9,7 (9,6) Millionen DM. Die Kapitalanlagen erhöhten sich von 82,8 Millionen DM auf 114,6 Millionen DM, woraus Erträge in Höhe von 6,9 (4,6) Millionen DM erzielt wurden. Die Nettoverzinsung betrug 6,6 (6,2) %.

Für Versicherungsfälle einschließlich der Erhöhung der Schadenreserve hat die Gesellschaft insgesamt 41,8 (33,4) Millionen DM aufgewendet bzw. reserviert. Der Zuwachs der Versicherungsleistungen ist in erster Linie durch die Geschäftssteigerung bedingt. Die Schadenquote, d. h. das Verhältnis von Aufwendungen für Versicherungsfälle zu verdienten Bruttobeiträgen, stieg von 44,3 % auf 46,7 %. Nach der vom Verband der privaten Krankenversicherung e. V. empfohlenen Definition der Schadenquote, nach der neben gegenwärtigen Schaden-

leistungen auch die Zuführungen zu den Alterungsrückstellungen berücksichtigt werden, beträgt dieser Wert 62,3 (57,8) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen insgesamt 23,7 (22,2) Millionen DM, wobei der Zuwachs in erster Linie auf die gestiegenen Abschlußaufwendungen in Höhe von 18,6 (17,7) Millionen DM zurückzuführen ist.

Der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung führte die Gesellschaft 10,4 (10,8) Millionen DM zu. Der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wurden dabei Mittel in Höhe von 1,6 (3,3) Millionen DM zugewiesen. Dieser Betrag setzt sich aus der gesetzlich vorgegebenen Zinszuschreibung sowie aus Werten für die Pflegepflichtversicherung zusammen. Die Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung betrug 8,8 (7,6) Millionen DM.

Für die brancheneinheitliche Pflegepflichtversicherung wurden im Jahr 1999 1,9 Millionen DM der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) entnommen. Bei den übrigen Tarifen wurden 34,3 TDM der RfB entnommen und als Einmalbeiträge zur Reduzierung von Beitragsanpassungen verwendet.

Ergebnis Krankenversicherung

Der Rohüberschuß nach Steuern der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG liegt mit 11,8 (11,8) Millionen DM auf Vorjahresniveau. Ursache hierfür sind die Beitragssenkungen in der Pflegepflichtversicherung. Vom Rohüberschuß

nach Steuern erhalten die Versicherten über die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie über die Direktgutschrift 10,7 (11,0) Millionen DM.

Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG

NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG

GARANTA Versicherungs-AG

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG
(Abwicklung bestehender Unfallversicherungen)

GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG

NÜRNBERGER Versicherung AG
ÖsterreichNeugeschäft 320,4 Mio. DM
(Neu- und Mehrbeiträge)

Versicherungsverträge 3,945 Mio. St.

Beiträge 1,535 Mrd. DM

Versicherungsleistungen 0,676 Mrd. DM

Kapitalanlagen 1,816 Mrd. DM

Kapitalerträge 204,9 Mio. DM

Versicherungstechnisches
Ergebnis f. e. R. 25,7 Mio. DM

Jahresüberschuß 58,6 Mio. DM

Deutschland

Die NÜRNBERGER VERSICHERUNGS-GRUPPE ist in Deutschland mit drei Unternehmen im Markt, die das Schadenversicherungsgeschäft aktiv betreiben. Als Selbsthilfeeinrichtung und Beamten-Spezialversicherer ist es Auftrag der NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, den öffentlich Bediensteten und ihren Familien maßgerechten und preisgünstigen Versicherungsschutz zu bieten. Die GARANTA Versicherungs-AG arbeitet als der berufsständische Versicherer des Kraftfahrzeuggewerbes für dessen Betriebe, deren Mitarbeiter und Kunden. Das allgemeine Versicherungsgeschäft sowie das gruppeninterne Rückversicherungsgeschäft sind die Geschäftsfelder der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG. Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG wickelt darüber hinaus noch einen auslaufenden Bestand an Unfallversicherungen aus der Zeit vor 1981 ab.

Die Marktkonzeption der Schadenversicherungsgruppe ist auf dreifachen Kundennutzen abgestellt, mit Wettbewerbsvorteilen, die das „NÜRNBERGER Leistungsdreieck“ symbolisiert:

1. preisgünstige Tarife,
2. besserer Versicherungsschutz durch Sofort-Schadenregulierung,
3. kompletter Kunden-Service durch den Außendienst.

Die Tarife von GARANTA Versicherungs-AG und NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG zählen zu den preisgünstigsten im Markt. Das gilt insbesondere für die Kraftfahrtversicherung, die für Familien und dementsprechend auch für uns als Familienversicherer das größte Gewicht hat.

Seit Februar 1999 bieten wir in der Privat-Haftpflichtversicherung die „PHV 2000“ an. Mit einer Vielzahl von Leistungserweiterungen gegenüber den marktüblichen Bedingungen setzt sie neue Maßstäbe.

In der Unfallversicherung wurde die Leistungspalette ebenfalls verbreitert. Besonders zu erwähnen ist der Versicherungsschutz bei Unfall durch Herzinfarkt oder durch Schlaganfall. Auf viel Akzeptanz trifft auch die im Mai 1999 eingeführte Unfall-Rente, welche bereits bei 40 % Invalidität mit einer Rentenzahlung einsetzt.

Anfang 1999 haben wir den Versicherungsschutz in der Gebäude- sowie in der Geschäftsversicherung ausgeweitet und unsere Produkte damit noch attraktiver gestaltet.



Abgesicherte Kfz-Betriebe – europaweit

Zum 01.05.1999 haben wir die Kraftfahrtversicherung durch Tarifmaßnahmen weiter verbessert. Insbesondere sind hervorzuheben: der Beitragsnachlaß in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung für Hauseigentümer, deren Wohngebäudeversicherung bei unserer Gruppe besteht, und in der Kaskoversicherung die volle Kaufpreisentuschung bei einem Unfall mit Totalschaden für Neuwagen innerhalb der ersten sechs Monate seit Erstzulassung.

Der Hauptleistung „Versicherungsschutz“, die sich im Schadenfall konkretisiert, verschaffen wir durch Sofort-Schadenregulierung für Versicherte und geschädigte Dritte besondere Qualität. Durch die Einführung der AutoMobil-Card im Juni 1999 als Ergänzung unseres AutoSchadenBriefes haben wir die Sofort-Schadenregulierung optimiert. Bei der AutoMobilCard handelt es sich um einen Versicherungsausweis mit Hinweis auf die AutoSchadenHotline. Mit deren Hilfe können Versicherte und Geschädigte rund um die Uhr Sofort-Schadenregulierung mit bargeldloser Reparatur in die Wege leiten.

Unsere Schaden-Regulierungsorganisation ist durch 34 bevollmächtigte Schadenbüros, durch 106 mobile Kraftfahrzeug-Techniker und Außen-Regulierer sowie durch 103 Schaden-Kontaktstellen in ganz Deutschland präsent. Sie ist eine der größten kfz-technischen Organisationen in der deutschen Versicherungswirtschaft. Ihre Erfolge werden durch die hohe Regulierungsgeschwindigkeit belegt, mit der unsere Unternehmen im Jahre 1998 wiederum einen Spitzenplatz in der Kfz-Haftpflichtversicherung im Markt erreicht hatten. Die Vergleichswerte unserer Mitbewerber liegen für das Jahr 1999 noch nicht vor. Es ist aber anzunehmen, daß unsere Unternehmen erneut vorderste Plätze eingenommen haben.

Zügige Schadenregulierung zeichnet unsere Unternehmen auch in den Unfall-, Haftpflicht- und Sachversicherungssparten aus, zum Nutzen unserer Kunden und in hervorragender Erfüllung unserer vertraglichen Leistungsversprechen.

Die gute persönliche Betreuung unserer Kunden erfolgt durch ein dichtes Netz von Geschäftsstellen, durch qualifizierte Autohaus-Versicherungsagenturen, durch unsere Spezialorganisation für den öffentlichen Dienst, durch erfahrene General- und Hauptagenten und durch Außendienst-Angestellte. Im Oktober 1999 haben wir mit der Ford Bank eine Kooperation gestartet, durch die wir kräftige Impulse für das Neugeschäft erwarten.

Die deutschen Unternehmen erzielten im Jahre 1999 gebuchte Bruttobeiträge von 1.485,9 Millionen DM. Die Steigerung betrug 3,0 Millionen DM oder 0,2 %.

Von den Beiträgen entfielen auf das direkte Geschäft der deutschen Gesellschaften 1.478,2 Millionen DM und auf die aktive Fremdrückversicherung 7,8 Millionen DM. Wegen des geringen Anteils der Fremdrückversicherung beschränken wir uns nachfolgend auf die Kommentierung unseres direkten Bruttogeschäftes.



Modernste Technik optimiert die Sofort-Schadenregulierung



Schnelle und kundenfreundliche
Schadenabwicklung

Die Bruttobeiträge aller deutschen Gesellschaften im direkten Geschäft verteilen sich wie folgt:

	1999 Mio. DM	1998 Mio. DM	+/- %
Unfallversicherung	206,4	203,2	+ 1,6
Haftpflichtversicherung	137,5	134,9	+ 2,0
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	505,3	504,3	+ 0,2
sonstige Kraftfahrtversicherungen	359,5	373,2	- 3,7
Sach- und Transportversicherung sowie sonstige Versicherungen	269,5	260,9	+ 3,3
insgesamt	1.478,2	1.476,5	+ 0,1

Die Neu- und Mehrbeiträge unserer deutschen Schadenversicherer erhöhten sich um 2,3 % auf 302,5 Millionen DM. Mit Blick auf den starken Wettbewerb war das eine gute Leistung unseres Außendienstes.

Der Bestand der deutschen Gesellschaften zusammen umfaßte am Bilanzstichtag 3.818.086 (3.875.494) Verträge. Das waren 1,5 % weniger als im Jahr zuvor. Nachteilig wirkten sich Bestandsabgänge in den sonstigen Versicherungszweigen aus. Weiterhin belasteten die Umstellungen von bestehenden Kfz-, Haftpflicht- und Sachversicherungen auf Multi-Risk-Policen. Dadurch wurde jeweils eine Vielzahl von Einzelverträgen zu einem einzigen Vertrag zusammengefaßt, was zu einer entsprechenden Bestandsminderung führte.

Der Aufwand für Schäden des Geschäftsjahres erhöhte sich um 3,0 %. Es konnte ein erhöhter Abwicklungsgewinn aus Vorjahres-Schadenrückstellungen erzielt werden. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen insbesondere durch Investitionen um 2,7 %. Unsere deutschen Gesellschaften schlossen alle sowohl in ihrer Brutto-Rechnung als auch in ihrer Netto-Rechnung mit Gewinn.

In der Unfallversicherung wurden Bruttobeiträge von 206,4 Millionen DM ge-

bucht. Dies entspricht einer Steigerung um 1,6 %. Der Geschäftsverlauf war wiederum sehr günstig. Die Schadenquote verbesserte sich. Die Kostenquote erhöhte sich leicht.

In der Haftpflichtversicherung wurden die gebuchten Bruttobeiträge um 2,0 % auf 137,5 Millionen DM gesteigert. Auch hier verbesserte sich der Geschäftsverlauf. Im Vorjahr war der Schadenverlauf durch einen zufallsbedingten Anstieg von Aufwendungen für Großschäden belastet worden.

Die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung vereinnahmte gebuchte Bruttobeiträge von 505,3 Millionen DM (+ 0,2 %). Es wurde ein erhöhter Abwicklungsgewinn aus Vorjahres-Schadenrückstellungen eines großen Mitversicherungsvertrages erzielt. Der Aufwand für Schäden des Geschäftsjahres unserer Schadenversicherer verringerte sich, insbesondere weil für Großschäden weniger Rückstellungen zu bilden waren. Die Kostenquote bewegte sich nahezu auf Vorjahresniveau. Die Brutto-Rechnung schloß im Gegensatz zum Markt mit einem deutlichen Gewinn. Im Vorjahr war wegen der erforderlichen Verstärkung der Rückstellungen für Großschäden ein Verlust eingetreten.

In den sonstigen Kraftfahrtversicherungen (Voll- und Teilkasko) buchten wir Beiträge von 359,5 Millionen DM (– 3,7 %). Der Schadenaufwand erhöhte sich im Berichtsjahr deutlich. Einfluß hatten Unwetterschäden. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen. Die Brutto-Rechnung schloß mit einem Verlust.

Die Kraftfahrtversicherung insgesamt ergab einen leichten Gewinn. Angesichts des Marktverlustes von annähernd 10 % sehen wir dies als großen Erfolg an.

In der Sach-, Transport- und den sonstigen Versicherungen erhöhten sich die Beiträge um 3,3 % auf 269,5 Millionen DM. Der Aufwand für Schäden des Geschäftsjahres stieg wegen der Unwet-

terschäden stark an. Ein erhöhter Abwicklungsgewinn aus Vorjahres-Schadenrückstellungen konnte dies weitgehend ausgleichen. Die Kostenquote verminderte sich um 0,2 Prozentpunkte. Es konnte ein positives Ergebnis erzielt werden.

Insgesamt wies das Versicherungsgeschäft unserer deutschen Schadenversicherer nach Rückversicherung in der Zwischensumme einen Überschuß von 33,4 (44,2) Millionen DM aus. Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen mußten 6,8 (52,3) Millionen DM entnommen werden. Danach verblieb in der Netto-Rechnung ein Gewinn von 40,1 (96,5) Millionen DM, wodurch wir uns vom Markt positiv abheben.

Schweiz und Österreich

In der Schweiz ist die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE mit der GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG im Markt.

Diese steigerte ihre Bruttobeiträge um 11,0 % auf 37,1 Millionen sfr, das sind 45,2 Millionen DM. Davon betreffen 35,0 Millionen sfr das direkte Geschäft, das damit um 12,3 % zunahm. In Anbetracht einer Beitragssteigerung im gesamten schweizerischen Nichtlebensgeschäft von lediglich ca. 0,7 % ist vor allem die Mehrung des direkten Geschäftes ein sehr gutes Ergebnis.

Die Anzahl der Abschlüsse konnte erheblich erhöht werden; die Steigerung betrug 18 %, im Bereich der Schlüsselsparte Motorfahrzeugversicherung sogar 25 %. Auf die Motorfahrzeugversicherung entfielen im direkten Geschäft 61,0 % der Beiträge.

Zur positiven Entwicklung hat erneut die gute Zusammenarbeit mit unseren Partnern, dem Autogewerbe-Verband der Schweiz (AGVS) und der PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft beigetragen.

Insgesamt geht die Gesellschaft mit guten Vorgaben ins neue Jahr. Das Jahr

2000 wurde sehr erfolgreich begonnen. Mit der Tarifierung zum 01.04.2000 in der Motorfahrzeug-Haftpflichtversicherung hat GARANTA ein Bonussystem zur einfacheren und gerechten Prämiengestaltung eingeführt.

In Österreich ist die GARANTA Versicherungs-AG mit einer Zweigniederlassung, der GARANTA ÖSTERREICH Versicherungs-AG, im Markt. Sie betreibt die Kraftfahrtversicherung. Das Geschäft wurde weiter ausgebaut. Die Beitragseinnahmen stiegen um 13,6 % auf 40,1 Millionen öS, das sind 5,7 Millionen DM. Die Niederlassung ist in den Abschluß der GARANTA Versicherungs-AG einbezogen und in den für die Schaden- und Unfallversicherung in Deutschland genannten Zahlen enthalten.

Das Unfallgeschäft wird über die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich abgedeckt. Die Beitragseinnahmen in der Unfallversicherung konnten um 7,1 % auf 25,5 Millionen öS oder 3,6 Millionen DM gesteigert werden. Der Bestand stieg um 4,4 % auf 20.287 Verträge. Hinzu kommen 3,6 Millionen öS oder 0,5 Millionen DM Beitragseinnahmen aus dem übernommenen Geschäft in der Schaden- und Unfallversicherung.

NÜRNBERGER Merkur Rückversicherungs- Vermittlungs-GmbH

Unter der NÜRNBERGER Merkur Rückversicherungs-Vermittlungs-GmbH sind verschiedene Beteiligungen an Autohäusern zusammengefaßt, die gleichzeitig als Agenturen das Versicherungsgeschäft des Konzerns unterstützen. Daneben sind auch andere Gesellschaften des Konzerns an Autohäusern beteiligt. Im Berichtsjahr konnten den Versicherungsgesellschaften des Konzerns aus diesen Agenturen wiederum über alle Sparten hinweg Neu- und Mehrbeiträge in beträchtlicher Höhe zugeführt werden. Die Bestände nahmen erneut erheblich zu.

Durch Zukäufe und Kapitalerhöhungen bei einzelnen Beteiligungsunternehmen hat sich die Bilanzsumme der NÜRNBERGER Merkur Rückversicherungs-Vermittlungs-GmbH von 128,7 auf 211,5 Millionen DM erhöht. Aufgrund der schwierigen Situation im Automarkt haben sich im Berichtsjahr die Umsätze verschiedener Beteiligungsunternehmen

reduziert, was in einigen Fällen auch unter Berücksichtigung von Umstrukturierungen und Sanierungsmaßnahmen zu Verlusten führte. Als Folge hiervon haben wir, dem Vorsichtsprinzip folgend, auf einzelne Autohausbeteiligungen Abschreibungen vorgenommen. Als Stützungsmaßnahme verzichtete die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG auf einen Teil ihrer Forderungen gegenüber der NÜRNBERGER Merkur Rückversicherungs-Vermittlungs-GmbH und leistete zusätzlich einen Sanierungszuschuß. Die NÜRNBERGER Merkur Rückversicherungs-Vermittlungs-GmbH weist für 1999 einen Jahresfehlbetrag von 3,1 (4,7) Millionen DM aus. Anfang 2000 wurde durch die Aufnahme aktiver Gesellschafter bei einigen Beteiligungen die Verantwortung für das operative Geschäft in neue, erfahrene Hände gelegt, um die Ertragskraft wieder herzustellen oder zu stärken.

Ergebnis Schaden- und Unfallversicherung

Im in- und ausländischen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wurde vor Schwankungsrückstellung ein versicherungstechnisches Ergebnis von 19,0

(31,2) Millionen DM erzielt. Der Jahresüberschuß aus diesem Segment beläuft sich auf 58,6 (67,8) Millionen DM.

Geschäftsfeld Finanzdienstleistungen

Unter dem Segment Finanzdienstleistungen haben wir neben dem Bankgeschäft der Fürst Fugger Privatbank KG die Vermittlung weiterer Kapitalanlagen, insbesondere Investmentfonds und Bausparverträge, sowie die Versiche-

rungsvermittlung an Dritte zusammengefaßt. Letztere bezieht sich vor allem auf den Bereich Rechtsschutz. Diese Geschäftszweige sind im folgenden jeweils getrennt dargestellt.

Fürst Fugger Privatbank KG



Die Fürst Fugger Privatbank bietet professionelles Vermögensmanagement

Mit dem Erwerb der Mehrheit an der Fürst Fugger Privatbank KG hat die NÜRNBERGER das Geschäftsfeld der privaten Vermögensverwaltung zu einem Kerngeschäftsfeld erklärt und seit Mitte letzten Jahres mit neuen Produkten forciert. Bei diesen Produkten handelt es sich im wesentlichen um Investmentdepots unterschiedlicher Risikoklassen, die ein breit gefächertes Spektrum an Vermögensverwaltungsvarianten umfassen. Die Investmentfondsidee wird in diesen Depotlösungen konsequent verwirklicht und breiten Bevölkerungsschichten dadurch die Chance ermöglicht, vom Know-how erfahrener Fonds- und Portfoliomanager zu profitieren, was sonst nur bei der Anlage größerer Vermögen möglich ist. Angesprochen werden selbstverständlich auch unsere Versicherungsnehmer, die fällige Versicherungsleistungen, insbe-

sondere aus Lebensversicherungsverträgen, erhalten.

Das Depotvolumen der Fürst Fugger Privatbank KG wächst kräftig und lag zum 31.12.1999 bei 384,7 (189,9) Millionen €, das sind 752,4 Millionen DM. Das Wachstum betrug im Rumpfbjahr 1999 – der eigentliche Verkaufsbeginn war erst Mitte des Jahres – 194,8 Millionen € oder 381,0 Millionen DM. In den ersten Monaten des Jahres 2000 hat sich diese positive Entwicklung deutlich verstärkt. Die Nettoerträge aus dem Wertpapiergeschäft betrugen im Geschäftsjahr 1999 2,451 Millionen €, umgerechnet 4,794 Millionen DM.

Am 16.11.1999 eröffnete die Fürst Fugger Privatbank KG eine neue Filiale in Nürnberg.

Noris Anlageberatung GmbH

Neben den Investmentdepots der Fürst Fugger Privatbank KG vermittelte die Noris Anlageberatung GmbH im Berichtsjahr auch Investmentfonds ausgewählter in- und ausländischer Kapitalanlagegesellschaften. Das gesamte vermittelte Anlagevolumen erreichte im Berichtsjahr 316,8 (267,7) Millionen DM, was eine Steigerung von 18,3 % bedeutet. Von dieser Summe gingen 40,8 Millionen DM an die Fürst Fugger Privatbank KG.

Aus Vermittlungsleistungen, hauptsächlich von Investmentfonds, erzielte die Gesellschaft Provisionserlöse von 13,4 (11,4) Millionen DM, davon 1,8 Millionen DM von der Fürst Fugger Privatbank KG. Der Anteil der Fürst Fugger Privatbank KG wird in den nächsten Jahren deutlich steigen.

NÜRNBERGER Bauspar – Vermittlungs-GmbH

Das über die NÜRNBERGER Bauspar – Vermittlungs-GmbH eingereichte Neugeschäft konnte von 5.426 auf 6.360 Verträge mit einer Bausparsumme von 165,5 (134,2) Millionen DM gesteigert

werden. Die Provisionseinnahmen aus dem Bauspargeschäft konnten um 25,5 % auf 2,7 Millionen DM gesteigert werden.

NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG

Neue Immobilienfonds wurden im Berichtsjahr nicht aufgelegt, so daß sich das Geschäft der NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG im wesentlichen

auf Geschäftsbesorgung und Fondsverwaltung bezog. Hieraus wurde ein Umsatz von 1,3 Millionen DM erzielt.

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG führt das Neugeschäft im Bereich Rechtsschutzversicherungen der Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim, zu, an der sie mit 25,01 % beteiligt ist. Im Jahre

1999 konnte das Neugeschäft auf 25.884 (25.595) Verträge gesteigert werden. Die Provisionserträge aus diesem Geschäft stiegen um 14,2 % auf 18,8 Millionen DM.

Provisionserlöse

Insgesamt erzielte der Konzern für Vermittlungsleistungen, insbesondere von Investmentfonds, Bausparverträgen und

Rechtsschutzversicherungen, Provisionseinnahmen in Höhe von 46,6 (41,7) Millionen DM.

Konzernergebnis

Nach erfolgsabhängiger Beitragsrück-
erstattung an die Kunden in der Le-
bens- und Krankenversicherung von zu-
sammen 653,4 (620,1) Millionen DM er-
zielte der Konzern ein Ergebnis vor
Schwankungsrückstellung und Steuern
von 189,7 (170,1) Millionen DM.

Der Schwankungsrückstellung wurden
6,8 (52,3) Millionen DM entnommen.

Das Ergebnis der normalen Geschäfts-
tätigkeit beträgt 196,5 (222,4) Millionen
DM. Für Steuern wurden 98,4 (113,3)
Millionen DM aufgewendet. Unter Be-
rücksichtigung der Fremdanteile ergibt
sich ein Konzernjahresüberschuß von
100,9 (112,2) Millionen DM.

Im Bereich der Schadenversicherung
wurde das Ergebnis durch das Steuer-
entlastungsgesetz 1999/2000/2002 vor
allem mit erheblichen zusätzlichen Zins-
aufwendungen belastet. Zum Rückgang
des Konzernjahresüberschusses trug

außerdem der stark gesunkene Auflö-
sungsbetrag aus der Schwankungs-
rückstellung bei.

Das Eigenkapital einschließlich der
Ausgleichsposten für die Anteile der
anderen Gesellschafter wuchs zum
31.12.1999 um 71,4 Millionen DM oder
6,6 % auf 1.153,7 (1.082,3) Millionen
DM.

Eigenkapital und Schwankungsrückstel-
lung betragen zusammen 1,445 (1,380)
Milliarden DM. Der Konzern hat sein Si-
cherheitskapital damit weiter gestärkt.

Die Bilanzsumme des Konzerns wuchs
um 3,647 Milliarden DM oder 13,4 %
auf 30,832 (27,185) Milliarden DM.

Steuerentlastungsgesetz 1999/2000/2002

Das Steuerentlastungsgesetz 1999/
2000/2002 verursachte durch die rück-
wirkende Anwendung der „realitäts-
näheren“ Bewertung von Schadenrück-
stellungen für Geschäftsjahre, die vor
dem 01.01.1999 endeten, einen erhebli-
chen Steuer- und Zinsaufwand.

Da für versteuerte Gewinne, die han-
delsrechtlich erst zukünftig ausgewiesen

werden, die entsprechenden Steuerbe-
träge aktiviert wurden, ist der Steuerauf-
wand in der Konzern-Gewinn- und Ver-
lustrechnung reduziert.

Die Entlastung durch die Absenkung
des Körperschaftssteuersatzes von
45 % auf 40 % war gering.

Euro/Jahr 2000



Jahr-2000-Umstellung erfolgreich umgesetzt – auf die neue Währung bestens vorbereitet

Anfang 1997 wurde die strategische Ausrichtung der NÜRNBERGER in bezug auf die europäische Währungsunion festgelegt und ein Maßnahmenkatalog im Hinblick auf das Jahr 2000 erstellt. Für beide Aktivitäten wurden Projektteams eingerichtet, in denen alle betroffenen Bereiche des Hauses vertreten sind.

1998 und 1999 wurde vorrangig am Projekt Jahr 2000 gearbeitet. Der Jahreswechsel verlief problemlos.

Auch die Umstellungsarbeiten auf den Euro laufen planmäßig. Sie werden im Jahr 2000 mit höchster Priorität vorangetrieben. Ziel ist es, bis Mitte 2001 die Vorbereitungen soweit abgeschlossen zu haben, daß das 2. Halbjahr einem

intensiven Test und der eigentlichen Umstellung vorbehalten ist.

Seit der endgültigen Festlegung des Kurses am 01.01.1999 wird in vielen Druckstücken zusätzlich zu einem ausgewählten DM-Betrag dieser auch noch informativ in Euro angegeben. In der Lebensversicherung stellen wir auf Wunsch auch Versicherungsscheine in Euro aus.

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Das am 01.05.1998 in Kraft getretene Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) verpflichtet die Vorstände von Aktiengesellschaften gemäß § 91 Abs. 2 AktG, geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden. Ab dem Geschäftsjahr 1999 muß explizit über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet werden.

Bereits vor Einführung der neuen Regelung verfügte die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE zur Identifikation, Bewertung und Steuerung der unterschiedlichsten Risiken über zahlreiche und umfassende Instrumente, Systeme und Methoden, wie beispielsweise Revisions- und Controllingsysteme. Durch gezielte Ablaufuntersuchungen gewährleisten wir die Ordnungsmäßigkeit interner Arbeitsabläufe sowie die Sicherheit der EDV-Anwendungen. Diese organisatorischen und technischen Sicherungsmaßnahmen finden nicht nur in den Versicherungsgesellschaften, sondern auch in allen anderen Tochtergesellschaften Anwendung und werden ständig überprüft und weiterentwickelt.

Risiken unserer Versicherungsgesellschaften resultieren grundsätzlich aus den Bereichen Versicherungstechnik und Kapitalanlagen für unsere Lebens-, Kranken- und Schadenversicherung. Hierzu gibt es seit vielen Jahren gesetzliche Rahmenbedingungen, die durch verschiedene Instanzen überwacht werden. In allen Versicherungssparten gibt es detaillierte Regelungen, für deren Einhaltung das Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen wirksam sorgt. In der Praxis hat sich daraus ein umfangreiches innerbetriebliches Regelwerk entwickelt, das ein hohes Maß an Sicherheit gewährleistet. Seit 1994 wird dem Verantwortlichen Aktuar eine besondere Rolle bei der Beurteilung der versicherungstechnischen Risiken zugewiesen.

Darüber hinaus begegnen wir den versicherungstechnischen Risiken durch eine stringente Annahmepolitik sowie umfassendes Produkt-, Bestands-, Leistungs- und Schadencontrolling. Bei der Krankenversicherung gehört hierzu insbesondere die gesetzlich vorgeschriebene laufende Überprüfung der Kalkulationsgrundlagen. Gleichzeitig sind wir bestrebt, Änderungstendenzen bereits im Vorfeld zu erkennen.

Auftretende Schadenspitzen, Limite übersteigende Schadenbelastungen und mögliche Schwankungen im Risikoverlauf begrenzen unsere Versicherungsgesellschaften im übrigen durch angemessene Rückversicherungsverträge bei Rückversicherern von erstklassiger Bonität.

Zu den Risiken im Kapitalanlagebereich zählen grundsätzlich Zins-, Kurs-, Bonitäts- und Währungsrisiken. Diesen Risiken wirkt die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE durch die strikte Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben entgegen. Im Rahmen der Finanzaufsicht überwachen das Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen sowie vor Ort der Deckungsstock-Treuhänder die Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen, insbesondere die ordnungsgemäße Führung des Deckungsstocks. Bei der Vermögensanlage stellen wir sicher, daß möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität gewährleistet ist. Zudem werden die Kapitalanlagen angemessen gestreut und gemischt. Währungsrisiken sind bei uns von untergeordneter Be-

deutung. Wir führen Streßtests und Sensitivitätsanalysen durch, um die Auswirkungen verschiedener Marktentwicklungen zu simulieren.

Das Beteiligungsrisiko an Nichtversicherungsunternehmen wird durch regelmäßige, überwiegend monatliche Berichterstattungen auf Basis zeitnaher Soll-/Ist-Vergleiche und anschließende Erörterung in den Aufsichtsgremien überwacht. Auch bei Minderheitsbeteiligungen üben wir unsere Informations- und Mitwirkungsrechte umfassend aus.

Vor dem Hintergrund der im Konzern vorhandenen Sicherheitsreserven sind derzeit keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe nachhaltig und wesentlich negativ beeinflussen könnten. Zur Aufrechterhaltung dieser Situation werden gegenwärtig die in den Konzerngesellschaften bereits vorhandenen Kontroll- und Überwachungssysteme in ein zentrales Risikomanagementsystem integriert, welches regelmäßig an den Gesamtvorstand berichtet wird.

Ausblick

Für das Jahr 2000 wird allgemein wieder eine günstige konjunkturelle Entwicklung erwartet. Vor dem Hintergrund der freundlicheren Weltkonjunktur und des gegenüber dem Dollar schwachen Euro wird vor allem eine deutliche Steigerung der Ausfuhren prognostiziert. Dies kommt besonders der stärker exportorientierten westdeutschen Wirtschaft zugute, so daß die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland weiterhin unterschiedlich verlaufen wird. Die konjunkturellen Frühindikatoren lassen aber auch für den Osten auf eine positive Entwicklung hoffen.

Für Deutschland insgesamt wird ein leichter Rückgang der Arbeitslosigkeit erwartet, der zum Teil auf demographischen Gründen basiert. Die Inflationsrate wird bei leicht steigenden Zinsen voraussichtlich geringfügig zunehmen.

Die Prognosen sagen für Deutschland ein reales Wirtschaftswachstum von ca. 2,8 % voraus. Die Zahl der Arbeitslosen soll von 4,1 auf 3,8 bis 3,9 Millionen im Jahresdurchschnitt zurückgehen. Für den privaten Verbrauch wird mit einer realen Steigerung um 2,5 % gerechnet.

Die deutsche Versicherungswirtschaft geht für 2000 von einem Wachstum der Beitragseinnahmen um ca. 1 % aus.

Aller Voraussicht nach wird die Krankenversicherung das stärkste Wachstum aufweisen. Nach den Rückgängen der vergangenen Jahre im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung wird in diesem Bereich wieder mit einer leichten Steigerung des Beitragsvolumens gerechnet. In der Lebensversicherung werden sich die Beitragseinnahmen nach dem Boom des abgelaufenen Jahres voraussichtlich auf dem hohen Niveau des Vorjahres halten.

Für das Lebensgeschäft der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE bleibt abzuwarten, wann und in welcher Weise die nach allgemeiner Ansicht notwendige Reform der Altersversorgung in Deutschland verwirklicht wird. Die Neugeschäfts- und Umsatzentwicklung wird

sich im Jahre 2000 wieder normalisieren, da wegen der drohenden Besteuerung neuer Lebensversicherungen viele Neuabschlüsse in das Jahr 1999 vorgezogen wurden.

Im Zusammenhang mit der ab Mitte 2000 in Deutschland und Österreich gesetzlich vorgegebenen Änderung des Garantiezinses planen wir attraktive Modifikationen und Ergänzungen unseres Produktangebots.

Beim Risikoverlauf erwarten wir insgesamt ein gutes Ergebnis. Aufgrund der eingeleiteten Maßnahmen gehen wir davon aus, daß sich auch bei der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG der Risikoverlauf bessert.

Das gesamte Kostenergebnis wird wesentlich von den Abschlußkosten beeinflusst. In Anbetracht des gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufigen Neugeschäfts sollte das Kostenergebnis günstiger ausfallen. Ganz wesentlich wird das Gesamtergebnis durch das Kapitalanlageergebnis geprägt. Diese Ergebnisquelle ist wiederum maßgeblich von der Entwicklung der Kapitalmärkte, insbesondere der Börsenentwicklung, abhängig.

Insgesamt rechnen wir bei allen Lebensversicherungs-Gesellschaften für die nächsten beiden Jahre mit einem Gesamtergebnis auf dem Niveau des Berichtsjahres.

Bei der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG gehen wir trotz des gesetzlich verordneten Beitragszuschlags für Neukunden von einer weiteren Steigerung des Geschäftsvolumens aus. Wachstumsträger dürften weiterhin die Kompakttarife sein; außerdem sind weitere Produktinnovationen geplant. Auf Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen wird die Gesellschaft, wie gewohnt, schnell reagieren. Trotz der erwarteten höheren Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und für Versicherungsfälle sollte sich das Ergebnis weiter verbessern. Wir gehen davon aus, daß die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie



Funktionelle Architektur
– die neue Generaldirektion in Nürnberg

der Jahresüberschuß in den Jahren 2000 und 2001 weiter gesteigert werden können.

In der Schadenversicherung hält der Verdrängungswettbewerb nach wie vor an. Unverändert gilt für die Schadenversicherungsgesellschaften der NÜRNBERGER Gruppe die Maxime der ertragsorientierten Zeichnungspolitik; schlecht verlaufende Segmente werden saniert. In der Kraftfahrtversicherung, unserer mit Abstand größten Schadenversicherungssparte, zwingen hohe Verluste den Markt zu Beitragserhöhungen. Unsere Unternehmen zeichnen sich demgegenüber seit Jahren durch einen deutlich besseren Schadenverlauf aus. Gleichwohl haben auch unsere deutschen Gesellschaften zum 01.05.2000 einen neu kalkulierten Tarif eingeführt. Sein Ziel ist die weitere Sicherung von „schwarzen Zahlen“ bei Wahrung der Konkurrenzfähigkeit.

Kräftige Impulse für das Neugeschäft erwarten wir aus der Kooperation mit Autohäusern und Autoherstellern.

Ein weiterer Schwerpunkt ist nach wie vor der Ausbau des angestellten Außendienstes.

Bedingungsverbesserungen in der Sach-, Unfall- und Privat-Haftpflichtversicherung bieten weitere Grundlagen für gutes Neugeschäft und Service im Bestand. Aus alledem rechnen wir über das Jahr 2000 hinaus mit einer zufriedenstellenden Entwicklung unserer Schadenversicherungsgruppe.

Unsere Versicherungsgesellschaften in Österreich und in der Schweiz sowie die Niederlassung der GARANTA in Österreich werden ihr Geschäft weiter ausbauen.

Die große Nachfrage nach qualifizierter Vermögensanlage und -beratung im Zusammenhang mit der privaten Altersvorsorge bestärkt uns in unserer Entscheidung, das mit dem mehrheitlichen Erwerb der Fürst Fugger Privatbank KG Mitte letzten Jahres neu aufgenommene

Geschäftsfeld der privaten Vermögensverwaltung neben der klassischen Kapital- und Risikoversicherung weiter auszubauen. Das im bisherigen Verlauf des Jahres erreichte Abschlußvolumen läßt einen überdurchschnittlichen Zuwachs insbesondere bei den Investmentdepots der Fürst Fugger Privatbank KG erwarten. Wir werden diese Entwicklung durch differenzierte Produkte, die auf die jeweilige Anlagementalität unserer Kunden abgestellt sind, weiter forcieren. Auch im Bausparvermittlungsgeschäft und in der Vermittlung geschlossener Immobilienfonds rechnen wir mit einer Zunahme der Abschlüsse in diesem Jahr. Bei Immobilienfondsprodukten werden die NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG und die Fürst Fugger Privatbank Immobilien GmbH zusammenarbeiten und unseren Kunden in- und ausländische Fondsobjekte anbieten.

Insgesamt erwarten wir eine gute Entwicklung des Konzerns im nächsten und in den folgenden Jahren. Hierzu wird die beginnende Stabilisierung des Beitragsvolumens in der Schaden- und Unfallversicherung ebenso beitragen wie die von breiten Bevölkerungskreisen erkannte Notwendigkeit einer privaten Altersvorsorge, der konsequente Ausbau des privaten Asset Managements durch die Fürst Fugger Privatbank KG sowie Maßnahmen zur weiteren Kostendämpfung in der Verwaltung unserer Konzerngesellschaften.

Menschen und Märkte

Mitarbeiter



Versicherungskaufleute mit besten Perspektiven

Mit der Mehrheitsbeteiligung an der Fürst Fugger Privatbank KG in Augsburg Ende 1998 und der Gründung der Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH im Frühjahr 1999 hat sich der NÜRNBERGER Konzern neue vielversprechende Geschäftsfelder erschlossen. Durch diese Investitionen in die Zukunft ergab sich im Geschäftsjahr erstmals seit 1994 wieder eine Steigerung der Mitarbeiterzahlen im Innendienst des Konzerns.

Die Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH ergänzt die Finanzdienstleistungen des Konzerns um Telekommunikations-Dienstleistungen sowohl für die NÜRNBERGER selbst als auch für Dritte. Das Angebot reicht vom Auftragsdienst über Assistancelösungen bis zur Auswahl sowie Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern für andere Call-Center. Für CCN waren 1999 durchschnittlich 64 Mitarbeiter tätig. Da sich die Gesellschaft noch im Aufbaustadium befindet, rechnen wir damit, daß bis Ende des Jahres 2000 rund 100 Arbeitsplätze zusätzlich geschaffen werden.

Mit der Fürst Fugger Privatbank KG erweiterte die NÜRNBERGER ihr Dienstleistungsangebot um die private Vermögensberatung. 1999 waren am Stammsitz der Fuggerbank in Augsburg, in der Filiale München und der neu eröffneten Filiale in Nürnberg durchschnittlich 95 Mitarbeiter beschäftigt.

Bei den Versicherungsgesellschaften der NÜRNBERGER ging die Anzahl der Innendienstmitarbeiter im Jahr 1999 unter Nutzung der natürlichen Fluktuation weiter zurück. Ermöglicht wurde die Bewältigung der gestiegenen Aufgaben aus Bestands- und Neugeschäftssteigerungen durch weitere Rationalisierung der Arbeitsabläufe.

Im Innendienst der Hauptverwaltungen und in den Geschäftsstellen unserer Versicherungs- und Vermittlungsgesellschaften beschäftigten wir 1999 durchschnittlich 3.459 (3.518) Voll- und Teilzeitmitarbeiter. Im Außendienst waren 24.748 (21.584) haupt- und 3.700 (3.779) nebenberufliche Mitarbeiter für uns tätig. Von unseren 1.770 (1.777) angestellten Mitarbeitern im Versicherungsaußendienst haben 570 neben dem aktiven Verkauf zudem die Aufgabe, den freien und angestellten Außendienst in der Akquisition zu unterstützen und zu betreuen.

Insgesamt waren 1999 bei den zum NÜRNBERGER Konzern gehörenden Gesellschaften 5.389 (5.296) festangestellte Mitarbeiter tätig. Im Rahmen unserer Ausbildungs-Initiative haben wir die Zahl der Lehrstellen im Geschäftsjahr wieder deutlich erhöht. 725 (582) junge Mitarbeiter befanden sich zum Jahresende in der Ausbildung. Damit kommen wir nicht nur unserer gesellschaftlichen Verpflichtung nach, sondern schaffen auch eine hervorragende Ausgangsbasis für die Optimierung unseres Kundenservice in der Zukunft.

Allen Mitarbeitern danken wir für die im abgelaufenen Geschäftsjahr erbrachten Leistungen. Unser Dank gilt auch den Betriebsräten, Jugend- und Auszubildendenvertretungen, dem Gesamtbetriebsrat und den Vertretern unserer Mitarbeiter in den Aufsichtsräten für die immer gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 1999 hat die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE ihre Medienpräsenz in vielen Bereichen verstärkt. Dazu trugen der neue Werbeauftritt, intensive regionale Pressearbeit und der Ausbau des Sport-Sponsorings wesentlich bei.

Unter dem Motto „Lösungen fürs Leben“ startete die NÜRNBERGER ihre neue Werbekampagne. Ziel: Sympathie wecken, Profil zeigen und das Signal geben, daß sich die NÜRNBERGER dynamisch weiterentwickelt hat von der Versicherungsgesellschaft zum innovativen Finanzdienstleistungskonzern.

Mittelpunkt der Kampagne war 1999 ein Fernsehspot von 20 Sekunden Länge, der im Nachrichtensender n-tv und im ZDF vor der 19.00-heute-Sendung ausgestrahlt wurde. Korrespondierend hierzu liefen Programm-Trailer für die Dokumentationssendungen „Wunderbare Welt“ und „Terra X“ im ZDF sowie für den Finanztalk „Späth am Abend“ auf n-tv. Ergänzt wurde die Kampagne von Funkspots in allen wichtigen regionalen Hörfunksendern und von neuen Anzeigen. Fernsehspots, Programm-Trailer, Funkspots und Anzeigen ergänzten sich inhaltlich und optisch. So wurde die Wiedererkennung und damit die Wirkung verstärkt. Die Botschaft: Die NÜRNBERGER stellt den Menschen in den Mittelpunkt, kennt seine individuellen Wünsche und Bedürfnisse.

Die NÜRNBERGER ist wichtiger Wirtschaftsfaktor in vielen Regionen der Bundesrepublik Deutschland. Das war eine zweite Botschaft, die 1999 verdeutlicht wurde. Zum ersten Mal lud die NÜRNBERGER systematisch und beinahe flächendeckend zu regionalen Pressegesprächen in ihre Filialdirektionen im Bundesgebiet ein.

Bei dieser Gelegenheit wurde vor Ort der Blick dafür geschärft, daß die Niederlassungen mit ihren durchwegs mehr als 1.000 selbständigen Geschäftspartnern und angestellten Mitarbeitern als Garant von Schutz und Sicherheit sowie als Arbeitgeber und Ausbilder von qualifiziertem Nachwuchs eine nicht zu

unterschätzende Rolle für die jeweilige Region spielen. Die bei den geführten Gesprächen erzielte Resonanz war positiv. Besonders großes Echo fand die Veranstaltung in Berlin, von der alle wichtigen Tageszeitungen, aber auch Hörfunkstationen berichteten. Die regionale Pressearbeit wird fortgesetzt und ausgebaut.

Ausgebaut und auf eine noch professionellere Basis gestellt wurde 1999 das Sponsoring der Radsportmannschaft Team NÜRNBERGER. Mit 15 Profis, neuer sportlicher Leitung und kontinuierlicher sportmedizinischer Betreuung startete die Mannschaft in die Saison. Zu Jahresbeginn präsentierte sich das neuformierte Team in der Generaldirektion den regionalen und erstmals auch überregionalen Medien.

Die Berichterstattung war auch in der Folge außergewöhnlich umfangreich. Sie entsprach damit der steigenden Bedeutung des Teams im nationalen und internationalen Radsport. In der neuen Zusammensetzung verfügte das Team über eine ausgewogene Mischung von Sprintern, Zeitfahr- und Etappenspezialisten, so daß sich wachsende Erfolge, wie zum Beispiel Raphael Schwedas zweiter Platz beim Weltcuprennen HEW Cyclastics in Hamburg oder der Gewinn der Deutschen Bergmeisterschaft, der Hessen-Rundfahrt und des Rennens rund um die Nürnberger Altstadt jeweils durch Jens Zemke, einstellten.

Ein für die künftige Entwicklung der NÜRNBERGER besonders wichtiges Ereignis fiel ins Jahr 1999: das Richtfest für den zweiten Bauabschnitt der neuen Generaldirektion in Nürnberg. Mit über 400 Gästen, darunter Bayerns Innenminister Dr. Günther Beckstein, Nürnbergs Oberbürgermeister Ludwig Scholz und zahlreiche Medienvertreter, feierte die NÜRNBERGER dieses Ereignis am 14. Oktober.

Oberbürgermeister Ludwig Scholz zeigte sich erfreut, daß die NÜRNBERGER den zweiten Bauabschnitt zügig in Angriff genommen hatte. „Diese größte



Zukunft hat auch Tradition – die NÜRNBERGER Akademie, Zentrum für Aus- und Weiterbildung

private Investition in Nürnberg ist eine Unterstützung für unser Bemühen, das nationale und internationale Ansehen Nürnbergs zu stärken. Es ist eine ermutigende Anregung, wenn ein in Nürnberg entstandenes und von Nürnberg aus gewachsenes und erfolgreich operierendes Unternehmen ein so deutliches Zeichen des Aufbruchs setzt“, so der Oberbürgermeister. Innenminister Dr. Beckstein lobte die NÜRNBERGER für die unternehmerische Weitsicht und ihren Beitrag zur Stärkung der Wirtschaftskraft von Stadt und Region Nürnberg.

Der nach den Plänen der Architekten Biefang/Dürschinger/Spengler entstandene Rohbau des zweiten Bauabschnitts wurde in rund 17 Monaten fertiggestellt. Dazu gehört auch der Business Tower Nürnberg (BTN), mit 135 Metern das höchste Bürogebäude Bayerns und ein weiteres Wahrzeichen der Stadt. Der Tag der Einweihung des größten Büroneubaus in Nürnberg steht bereits fest: Es ist der 12.10.2000.



Funktionelle Architektur – die neue Generaldirektion in Nürnberg

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 1999

in DM

Aktivseite				1999	1998
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital bei in den Konzernabschluß einbezogenen Tochterunternehmen für Anteile der anderen Gesellschafter davon: eingefordert: — DM (Vj. — DM)				15.245.349	15.248.818
B. Immaterielle Vermögensgegenstände sonstige immaterielle Vermögensgegenstände				22.845.043	15.882.441
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			1.443.440.660		1.138.237.807
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		2.149.032			68.587.437
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		83.162.020			43.638.499
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		263.014.240			246.576.492
4. Sonstige Beteiligungen		247.606.214			371.588.674
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		219.531.821			313.146.845
			815.463.327		1.043.537.947
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		4.211.453.993			3.590.253.108
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1.665.302.718			1.495.930.759
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		3.103.075.819			3.104.090.219
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	6.042.886.630				5.535.244.872
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.764.744.169				4.089.745.259
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	210.522.512				233.623.781
d) übrige Ausleihungen	370.159.528				136.232.063
		10.388.312.839			9.994.845.975
5. Einlagen bei Kreditinstituten		655.541.680			330.021.209
6. Andere Kapitalanlagen		60.654.293			66.267.147
			20.084.341.342		18.581.408.417
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			1.634.829		2.563.574
				22.344.880.158	20.765.747.745
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen				6.260.351.991	4.421.280.947
Übertrag:				28.643.322.541	25.218.159.951

Passivseite			1999	1998
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		57.600.000		57.600.000
II. Kapitalrücklage		288.000.000		288.000.000
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	3.400.000			3.400.000
2. andere Gewinnrücklagen	602.821.864			546.687.208
		606.221.864		550.087.208
IV. Konzernjahresüberschuß		100.947.693		112.235.937
V. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital		100.947.350		74.334.432
			1.153.716.907	1.082.257.577
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			2.000.000	—
C. Sonderposten mit Rücklageanteil			6.250.630	5.964.351
D. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	289.012.857			278.361.844
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	– 11.017.148			– 13.235.213
		277.995.709		265.126.631
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	16.749.644.141			15.859.492.937
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	– 430.878.897			– 436.612.754
		16.318.765.244		15.422.880.183
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1.700.812.169			1.662.465.335
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	– 684.443.355			– 683.702.315
		1.016.368.814		978.763.020
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	1.536.162.722			1.473.482.745
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	– 20.746			– 69.395
		1.536.141.976		1.473.413.350
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		291.109.502		297.878.130
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	17.946.363			20.772.547
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	– 6.098.805			– 8.613.261
		11.847.558		12.159.286
			19.452.228.803	18.450.220.600
Übertrag:			20.614.196.340	19.538.442.528

Aktivseite				1999	1998
Übertrag:				28.643.322.541	25.218.159.951
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	141.981.048				139.010.684
b) noch nicht fällige Ansprüche	556.723.995				442.357.994
		698.705.043			581.368.678
2. Versicherungsvermittler		88.535.219			87.102.319
davon: an verbundene Unternehmen:			787.240.262		668.470.997
229.879 DM (Vj. 119.409 DM)					
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			86.740.393		78.961.166
III. Sonstige Forderungen			255.091.612		162.489.502
davon:				1.129.072.267	909.921.665
an verbundene Unternehmen:					
6.720.611 DM (Vj. 5.913.834 DM)					
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 7.130.642 DM (Vj. 8.387.109 DM)					
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			209.932.707		194.454.311
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			215.169.468		323.703.204
III. Andere Vermögensgegenstände			203.333.802		155.487.484
				628.435.977	673.644.999
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			385.977.744		379.205.581
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			9.196.472		3.741.833
				395.174.216	382.947.414
H. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß §§ 274 und 306 HGB				36.214.347	—
Summe der Aktiva				30.832.219.348	27.184.674.029

Treuhandvermögen: 153 DM (Vj. 188.692 DM)

Passivseite			1999	1998
Übertrag:			20.614.196.340	19.538.442.528
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		6.260.351.991		4.421.280.947
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		– 227.347.634		– 322.149.308
			6.033.004.357	4.099.131.639
F. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		44.750.512		34.335.636
II. Steuerrückstellungen		110.655.507		117.225.469
III. Sonstige Rückstellungen		83.273.389		66.272.828
			238.679.408	217.833.933
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			668.836.906	768.520.653
H. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	2.193.130.678			2.096.723.349
2. Versicherungsvermittlern	173.465.368			113.811.787
davon:		2.366.596.046		2.210.535.136
gegenüber verbundenen Unternehmen: 2.897 DM (Vj. 25.766 DM)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 45.251 DM (Vj. 28.065 DM)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft				
davon: gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: — DM (Vj. 90.009 DM)		5.782.767		8.491.223
III. Anleihen		4.593.099		—
davon: konvertibel: — DM (Vj. — DM)				
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		159.280.586		33.701.723
V. Sonstige Verbindlichkeiten		691.839.132		255.708.535
davon:			3.228.091.630	2.508.436.617
aus Steuern: 27.524.045 DM (Vj. 22.463.420 DM)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 10.927.631 DM (Vj. 10.249.725 DM)				
gegenüber verbundenen Unternehmen:				
7.782.793 DM (Vj. 6.212.346 DM)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:				
10.320.952 DM (Vj. 8.761.763 DM)				
I. Rechnungsabgrenzungsposten			49.410.707	52.308.659
Summe der Passiva			30.832.219.348	27.184.674.029

Treuhandverbindlichkeiten: 153 DM (Vj. 188.692 DM)

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1999 in DM

	1999		1998	
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.535.258.303			1.527.000.449
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 550.470.237			- 553.659.994
		984.788.066		973.340.455
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	1.741.868			9.046.750
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	- 2.636.263			- 2.731.582
		- 894.395		- 6.315.168
			983.893.671	979.655.623
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			1.238.979	1.174.465
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1.768.938	1.790.467
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 1.094.122.482			- 1.037.218.696
bb) Anteil der Rückversicherer	436.058.279			405.987.353
		- 658.064.203		- 631.231.343
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 19.774.804			- 49.737.119
bb) Anteil der Rückversicherer	1.459.970			20.606.307
		- 18.314.834		- 29.130.812
			- 676.379.037	- 660.362.155
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		42.913		- 54.714
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		312.666		- 1.569.763
			355.579	- 1.624.477
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			- 866.130	- 1.524.873
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 401.555.555		- 390.449.868
b) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		118.326.928		110.496.126
			- 283.228.627	- 279.953.742
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			- 3.538.425	- 3.504.652
9. Zwischensumme			23.244.948	35.650.656
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			6.768.627	52.263.024
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			30.013.575	87.913.680

			1999	1998
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	3.138.384.566			2.853.646.913
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	85.787.032			139.567.824
		3.224.171.598		2.993.214.737
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		- 11.994.869		2.288.653
			3.212.176.729	2.995.503.390
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			371.087.305	339.573.026
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		21.051.808		14.560.823
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 305.222 DM (Vj. 117.881 DM)				
aus assoziierten Unternehmen: 3.346.958 DM (Vj. 3.168.810 DM)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 1.369.761 DM (Vj. 4.548.391 DM)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	66.539.634			67.192.047
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.296.150.886			1.253.262.676
		1.362.690.520		1.320.454.723
c) Erträge aus Zuschreibungen		45.778.323		1.696.116
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		157.067.747		162.161.519
			1.586.588.398	1.498.873.181
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			1.507.801.051	355.773.419
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			118.340.533	14.369.636
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 2.144.540.507			- 1.862.639.283
bb) Anteil der Rückversicherer	62.304.184			67.813.463
		- 2.082.236.323		- 1.794.825.820
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 14.368.293			- 7.552.022
bb) Anteil der Rückversicherer	- 2.580.760			- 2.835.508
		- 16.949.053		- 10.387.530
			- 2.099.185.376	- 1.805.213.350
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	- 2.719.712.681			- 1.591.836.000
bb) Anteil der Rückversicherer	- 100.549.082			- 190.229.174
		- 2.820.261.763		- 1.782.065.174
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		- 938		1.563.927
			- 2.820.262.701	- 1.780.501.247
Übertrag:			1.876.545.939	1.618.378.055

			1999	1998
Übertrag:			1.876.545.939	1.618.378.055
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			– 657.653.527	– 623.309.467
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlußaufwendungen	– 797.269.209			– 592.901.453
b) Verwaltungsaufwendungen	– 144.809.516			– 141.422.170
		– 942.078.725		– 734.323.623
c) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		33.657.344		41.556.130
			– 908.421.381	– 692.767.493
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		– 35.740.923		– 32.356.092
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		– 34.436.044		– 53.958.552
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		– 25.769.698		– 3.356.861
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		– 1.383.223		– 624.086
davon:			– 97.329.888	– 90.295.591
aus assoziierten Unternehmen: 1.383.223 DM (Vj. 624.086 DM)				
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			– 1.270.685	– 16.036.327
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			– 197.053.729	– 178.039.355
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			14.816.729	17.929.822

		1999	1998
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		30.013.575	87.913.680
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		14.816.729	17.929.822
		44.830.304	105.843.502
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. aufgeführt			
a) Erträge aus Beteiligungen	19.147.163		21.822.130
davon:			
aus verbundenen Unternehmen: 38.801 DM (Vj. 20.901 DM)			
aus assoziierten Unternehmen: 4.531.991 DM (Vj. 11.905.854 DM)			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
davon:			
aus verbundenen Unternehmen: 9.214.556 DM (Vj. 5.427.332 DM)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	47.056.748		34.878.467
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	120.874.109		87.512.696
	167.930.857		122.391.163
c) Erträge aus Zuschreibungen	2.825.776		837.652
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	121.763.775		31.078.136
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	514.391		218.956
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil	—		4.733.720
		312.181.962	181.081.757
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 10. aufgeführt			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	– 38.477.237		– 11.606.889
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	– 21.175.074		– 15.270.694
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	– 3.556.438		– 4.691.664
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	– 28.962.619		– 9.461.615
davon:		– 92.171.368	– 41.030.862
aus assoziierten Unternehmen: 30.744.490 DM (Vj. 106.563 DM)		220.010.594	140.050.895
4. Technischer Zinsertrag		– 1.761.065	– 1.621.419
		218.249.529	138.429.476
5. Sonstige Erträge		105.095.576	130.575.104
6. Sonstige Aufwendungen		– 171.640.825	– 152.442.264
		– 66.545.249	– 21.867.160
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		196.534.584	222.405.818
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		– 94.681.738	– 111.088.423
9. Sonstige Steuern		– 3.725.934	– 2.191.197
		– 98.407.672	– 113.279.620
10. Jahresüberschuß		98.126.912	109.126.198
11. anderen Gesellschaftern zustehender Jahresüberschuß		– 4.287.837	– 5.996.885
12. auf andere Gesellschafter entfallender Jahresfehlbetrag		7.108.618	9.106.624
13. Konzernjahresüberschuß		100.947.693	112.235.937

Konzernanhang

Angewandte Rechtsvorschriften

Den Konzernabschluß und -lagebericht für das Geschäftsjahr 1999 haben wir nach den Vorschriften der §§ 290 bis 315, 341i, j HGB sowie der §§ 58 bis 60 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994 aufgestellt.

Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen in ihrer Gliederung den Formblättern 1 und 4 der RechVersV. Aufgrund der Eigenart des Konzernabschlusses wurde in Übereinstimmung mit § 298 Abs. 1

HGB auf eine Gewinnverwendungsrechnung verzichtet.

Das Muster 1 der RechVersV zur Entwicklung der Immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen haben wir um eine Spalte für Konzernkreis-/Währungsänderungen ergänzt.

Die in der Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Davon-Vermerke für verbundene Unternehmen betreffen die nicht in den Konzernabschluß einbezogenen verbundenen Unternehmen.

Einbezogene Unternehmen

In den Konzernabschluß wurden außer der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft auch sieben inländische und zwei ausländische Versicherungsunternehmen, ein Kreditinstitut, sechs Vermittlungsgesellschaften, ferner 13 Grundstücks- und Beteiligungsverwaltungsgesellschaften, vier Bauherrengemeinschaften sowie ein Kommunikations-Dienstleistungsunternehmen einbezogen. 29 in- und ausländische Gesellschaften, auf die wir einen maßgeblichen Einfluß ausüben, wurden als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet.

Drei inländische Unternehmen, darunter das Kreditinstitut, sowie drei ausländische Grundstücks- und Beteiligungsverwaltungsgesellschaften wurden erstmalig in den Konzernabschluß einbezogen. Bei den at equity bewerteten Unternehmen verzeichneten wir einen Zugang von vier und einen Abgang von zwei Gesellschaften. Soweit sich die Kon-

zernzahlen durch die Änderung des Konsolidierungskreises wesentlich verändert haben, wird hierauf in den Erläuterungen hingewiesen.

Zwei Autohandelsgesellschaften, an denen wir uns 1998 bzw. 1999 zwecks Neuordnung der Beteiligungsverhältnisse durch Zukauf vorübergehend mehrheitlich beteiligt hatten, wurden in Übereinstimmung mit §§ 296 Abs. 1 Nr. 3 und 311 HGB als assoziierte Unternehmen behandelt.

Wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wurden elf Tochterunternehmen und fünf assoziierte Unternehmen zu Anschaffungskosten bewertet.

Eine Auswahl der wichtigsten Unternehmen enthält die unter den Erläuterungen zur Konzernbilanz enthaltene Aufstellung über verbundene, assoziierte und Beteiligungsunternehmen.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluß wurde aus den auf den 31.12.1999 aufgestellten und geprüften Jahresabschlüssen der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und der einbezogenen Tochterunternehmen erstellt.

Die Jahresabschlüsse der Nicht-Versicherungsunternehmen und der ausländischen Versicherungsgesellschaften haben wir anhand einer den Formblättern 1 und 4 folgenden Handelsbilanz II erfaßt.

In fremder Währung aufgestellte Handelsbilanzen wurden mit Hilfe des Stichtagskursverfahrens umgerechnet; dabei entstehende Währungsunterschiede haben wir mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet.

Aktiva und Passiva der einbezogenen Unternehmen sind unter Anwendung der §§ 300 Abs. 2 Satz 3, 308 Abs. 2 und 3 HGB grundsätzlich mit unveränderten Wertansätzen in den Konzernabschluß übernommen worden.

Sonderabschreibungen auf Gebäude gemäß § 4 Fördergebietsgesetz, § 6b EStG und § 7i EStG haben wir grundsätzlich durch planmäßige Abschreibungen ersetzt.

Im Sonderposten mit Rücklageanteil enthaltene Wertberichtigungen auf Gebäude wurden teilweise von den Aktivwerten abgesetzt und ihre Auflösungsbeträge mit den Abschreibungen saldiert.

Soweit die Voraussetzungen des § 341j Abs. 2 HGB nicht gegeben waren, haben wir bei Grundstücken und Anteilen an konsolidierten Tochterunternehmen konzerninterne Zwischenergebnisse herausgerechnet.

Auf erfolgswirksame Bewertungsanpassungen und Konsolidierungsmaßnahmen wurden latente Steuern mit dem künftigen Konzernsteuersatz bei Thesaurierung abgegrenzt.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen haben wir gegeneinander aufgerechnet. Hierbei sind auch die versicherungstechnischen Rückstellungen um die auf konzerninterne Rückversicherung entfallenden Beträge gekürzt worden.

Im Konsolidierungskreis gebuchte Rückversicherungs-, Dienstleistungs- und Zinsverrechnungen wurden eliminiert.

Die innerhalb des Konzerns ausgeschütteten Gewinne haben wir in die

anderen Gewinnrücklagen eingestellt; damit verbundene Steuerguthaben sind gegen den Steueraufwand gebucht worden.

Bei der Kapitalkonsolidierung von Tochterunternehmen wenden wir die Buchwertmethode an; dabei werden die Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Konsolidierung aufgerechnet. Aktive Unterschiedsbeträge wurden den übernommenen Vermögenswerten zugeordnet bzw. von den Gewinnrücklagen abgesetzt.

Im Berichtsjahr waren aktive Unterschiedsbeträge in Höhe von 25.419 TDM mit den Gewinnrücklagen zu verrechnen; den Aktivposten konnten 4.978 TDM zugeordnet werden.

Die auf konzernfremde Gesellschafter sowie auf nicht einbezogene Tochterunternehmen am Eigenkapital vollkonsolidierter Unternehmen entfallenden Anteile werden im Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital (Passiva A. V.) gezeigt.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurden nach der Buchwertmethode mit den Wertansätzen zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile bzw. ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluß einbezogen.

Aus den Zugängen des Berichtsjahres ergaben sich aktive Unterschiedsbeträge von 30.309 TDM, wovon 16.297 TDM den Vermögensgegenständen zugeordnet und 14.012 TDM von den Gewinnrücklagen abgesetzt wurden, sowie passive Unterschiedsbeträge von 100 TDM. Bewertungsanpassungen wurden nicht vorgenommen.

Wertänderungen, die sich aus der Equity-Bewertung ergeben, zeigen wir im Muster 1 in der Zu- bzw. Abschreibungsspalte.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, bewertet.

Grundbesitz haben wir mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und die Gebäudewerte überwiegend linear, teilweise degressiv abgeschrieben. Außerdem sind sie um steuerliche Sonderabschreibungen gekürzt. Auf die in Zwangsversteigerungsverfahren erworbenen Objekte wurde nicht abgeschrieben.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Sonstige Beteiligungen sowie die unter den Anderen Kapitalanlagen ausgewiesenen Genossenschaftsanteile sind mit den Anschaffungskosten aktiviert. Bei Beteiligungen an Personengesellschaften haben Liquiditätsrückflüsse die Buchwerte gemindert; ferner wurden die Ansätze bei Gesellschaften bürgerlichen Rechts um anteilige Betriebsergebnisse verändert. Bei Kapitalgesellschaften sind außerplanmäßige Abschreibungen gekürzt.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind at equity bewertet. Dabei sind die in den Konzernabschluß übernommenen Buchwerte um die von den Unternehmen im Berichtsjahr erwirtschafteten Ergebnisse und sonstigen Eigenkapitalveränderungen entsprechend unserer Beteiligungsquote erhöht bzw. vermindert und Gewinnausschüttungen, Zwischengewinne sowie aktive Unterschiedsbeträge abgesetzt worden. Soweit die Voraussetzungen gegeben waren, sind die Wertansätze um passive Unterschiedsbeträge erhöht.

Bei Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Hypotheken- und Grundschnuldorderungen, die mit dem Nennwert abzüglich eingegangener Tilgungsleistungen bilanziert sind.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren Börsenwerten angesetzt.

Für Wertpapiere derselben Gattung wurden Durchschnittskurse gebildet. Für die auf fremde Währung lautenden Wertpapiere haben wir den sich aus Wertpapier- und Devisenmittelkurs ergebenden Wert zum Anschaffungszeitpunkt zugrunde gelegt, soweit nicht zum Bilanzstichtag ein niedrigerer Ansatz erforderlich war.

Hypotheken- und Grundschnuldorderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen sind mit dem Nennwert abzüglich fälliger Rückzahlungen bilanziert. Agio wird aktiv, Disagio passiv abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt. Pauschalwertberichtigungen haben wir nach Erfahrungswerten gebildet und aktiv abgesetzt. Uneinbringliche und zweifelhafte Ausleihungen wurden abgeschrieben bzw. wertberichtigt.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden in Höhe der Nominalbeträge ausgewiesen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice sind gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft haben wir zu Nominalbeträgen bewertet. Wegen des allgemeinen Kreditrisikos und für voraussichtlich nicht einbringbare Teile der noch nicht fälligen Ansprüche haben wir nach Erfahrungswerten bei den Forderungen an Versicherungsnehmer eine Pauschalwertberichtigung gebildet und aktiv abgesetzt. Erforderliche Einzelwertberichtigungen wurden auch für die Forderungen an Versicherungsvermittler in angemessener Höhe gebildet.

Sonstige Forderungen sind mit den Nominalbeträgen abzüglich erforderlicher Abschreibungen bzw. Einzelwertberichtigungen angesetzt worden.

Die in der Position Sachanlagen und Vorräte ausgewiesene Betriebs- und Geschäftsausstattung haben wir zu Anschaffungskosten bewertet. Sie wird überwiegend degressiv mit den steuerlich zulässigen Höchstsätzen abgeschrieben. Auf die lineare Abschreibungsmethode gehen wir über, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die Einbauten in fremden Grundbesitz wurden zu Herstellungskosten abzüglich der nach der vereinbarten Mietdauer erforderlichen Abschreibungen ausgewiesen.

Fertige Bauleistungen für Dritte sind mit den aktivierungspflichtigen Herstellungskosten angesetzt.

Soweit Anteile an verbundenen Unternehmen zur Weiterveräußerung bestimmt sind, haben wir sie unter den Anderen Vermögensgegenständen ausgewiesen und mit den Anschaffungskosten bzw. dem voraussichtlichen Veräußerungserlös angesetzt.

Die übrigen nicht einzeln erwähnten Ausweisposten haben wir zu Nominalbeträgen bewertet.

Soweit die Gründe für frühere Abschreibungen weggefallen sind, wurden bei den inländischen Gesellschaften Wertaufholungen gemäß § 280 Abs. 1 HGB vorgenommen.

Passiva

Die nach handels- und aufsichtsrechtlichen Grundsätzen ermittelten Versicherungstechnischen Rückstellungen:

- Beitragsüberträge
- Deckungsrückstellung
- Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
- Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung
- Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen
- Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

haben wir mit unveränderten Wertansätzen aus den Bilanzen der einbezogenen Versicherungsunternehmen übernommen.

Rückstellungen für Pensionen wurden nach dem Teilwertverfahren ermittelt und in ausreichender Höhe bilanziert. Die Berechnung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem jeweils gültigen Rechnungszinsfuß.

Steuer- und Sonstige Rückstellungen berücksichtigen die erkennbaren ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe; dabei werden die Rückstellungen für Jubiläumszahlungen, Vorruhestandsleistungen und Sonderzahlungen an Mitarbeiter entsprechend dem steuerlichen Teilwertverfahren ermittelt.

Nachrangige Verbindlichkeiten, Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft sowie die Anderen Verbindlichkeiten sind zu Nominalwerten bzw. mit den Rückzahlungsbeträgen bilanziert.

Währungsumrechnung

Die Umrechnung von Beträgen in fremder Währung, die zu den EWWU-Teilnehmerwährungen zählen, erfolgte mit dem Euro-Umrechnungskurs zum 01.01.1999. Alle anderen Konvertierungen wurden mit dem Mittelkurs (Referenzkurs) vorgenommen.

Für alle Fremdwährungsaktiva und -passiva gilt der Grundsatz der Einzelbewertung. Kursgewinne und -verluste innerhalb einer Währung wurden saldiert.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 1999 in TDM

Aktivposten

B. Immaterielle Vermögensgegenstände
sonstige immaterielle Vermögensgegenstände
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
1. Anteile an verbundenen Unternehmen
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen
4. Sonstige Beteiligungen
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
6. Summe C II.
C III. Sonstige Kapitalanlagen
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen
4. Sonstige Ausleihungen
a) Namensschuldverschreibungen
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine
d) übrige Ausleihungen
5. Einlagen bei Kreditinstituten
6. Andere Kapitalanlagen
7. Summe C III.
insgesamt

Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Konzernkreis-/ Währungs- änderungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
15.882	9.383	—	5.142	992	—	6.570	22.845
1.138.238	149.236	—	191.344 ¹⁾	1.358	—	34.019	1.443.441
68.588	316	—	– 66.293	500	161	123	2.149
43.638	28.116	44.930	– 13.281	20.241	—	—	83.162
246.576	47.625	22.837	—	15.962	7.304	45.366	263.014
371.589	242.262	– 8.635	519	358.130	15	14	247.606
313.147	16.494	– 107.607	—	2.503	1	—	219.532
1.043.538	334.813	– 48.475	– 79.055	397.336	7.481	45.503	815.463
3.590.253	844.367	– 142	2.733	263.324	41.728	4.161	4.211.454
1.495.931	425.265	142	87.877 ²⁾	343.634	3.875	4.154	1.665.302
3.104.090	369.172	—	38.841	404.872	2.500	6.655	3.103.076
5.535.245	1.038.959	—	450	531.317	—	—	6.042.887
4.089.745	85.074	66.226	– 1	474.563	36	2.224	3.764.744
233.624	51.988	—	—	75.089	—	—	210.522
136.232	1.890	0	556.314 ²⁾	323.009	93	1.360	370.160
330.021	341.243	—	181.488	197.210	—	—	655.542
66.267	29.057	– 28.721	—	5.949	—	—	60.654
18.581.408	3.187.015	37.505	867.702	2.618.967	48.232	18.554	20.084.341
20.779.066	3.680.447	– 10.970	985.133	3.018.653	55.713	104.646	22.366.090

1) Durch die Erstkonsolidierung unserer US-Gesellschaften ergab sich beim Grundbesitz ein Zuwachs von 188.714 TDM.

2) Aus der erstmaligen Einbeziehung der Fürst Fugger Privatbank KG gingen beim Posten Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere 88.010 TDM und beim Posten übrige Ausleihungen 556.314 TDM Anfangsbestände zu. Bei den übrigen Ausleihungen handelt es sich überwiegend um Forderungen an Kunden aus dem Bankgeschäft.

C. Kapitalanlagen

Aktiva

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der von Konzernunternehmen überwiegend eigengenutzten

Grundstücke und Bauten beträgt 92.470 (73.815) TDM.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist unmittelbar und über

Konzernunternehmen mittelbar u. a. an nachfolgenden Unternehmen beteiligt:

Name und Sitz	Gezeichnetes Kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
---------------	----------------------------------	----------------------------

Verbundene Unternehmen

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg	DM	67.000	100
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg	DM	8.000	100
PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG, München	DM	12.000	51
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg	öS	120.000	100
NVÖ Verwaltungsgesellschaft m.b.H., Salzburg	öS	10.500	99,76
NÜRNBERGER-Akademie am Gewerbemuseumsplatz 2 GdbR, Nürnberg	DM	—	100
NÜRNBERGER Versicherungen Verwaltungsgebäude Nuppenbeckstraße GbR, Nürnberg	DM	—	100
Bauherrengemeinschaft GdbR Nürnberger Straße, Erlangen	DM	—	100
Pleichertor Grundstücksgesellschaft mbH & Co KG, Nürnberg	DM	50	99
NÜRNBERGER Realty Inc., Wilmington	US-\$	625	80
Baita Tysons Partners L.P., Atlanta	US-\$	30.001	99
Brandywine Tysons International Partners G.P., Newton Square	US-\$	—	75
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg	DM	56.000	98,86
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg	DM	4.000	100
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg	DM	75.500	74
GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG, Basel	sfr	12.000	50,1
NÜRNBERGER Merkur Rückversicherungs-Vermittlungs-GmbH, Nürnberg	DM	2.000	100
ACB Immobilien GmbH & Co. KG, Dahlwitz-Hoppegarten	DM	18.000	58
2. ACB Immobilien GmbH & Co. KG, Dahlwitz-Hoppegarten	DM	12.500	100
Bauherrengemeinschaft GdbR Elsterstraße, Leipzig	DM	—	100
GROGA Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt/Main	DM	8.800	66,67
NÜRNBERGER Immobilienfonds Fünfzehnte KG, Nürnberg	DM	31.010	58,96

Name und Sitz		Gezeichnetes Kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg	DM	8.000	100
NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg	DM	4.000	100
NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	DM	8.000	100
Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH, Nürnberg	EUR	100	60
Noris Anlageberatung GmbH, Nürnberg	DM	50	100
Noris Insurance Service GmbH, Nürnberg	DM	50	100
Ingenieur-Dienst Finanzberatung GmbH, München	DM	54	100
NÜRNBERGER Bauspar – Vermittlungs-GmbH, Nürnberg	DM	50	100
NÜRNBERGER Lebens- und Krankenversicherungs- Vermittlungs-GmbH, Nürnberg	DM	50	100
Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG, Nürnberg	DM	10.000	100
Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg	DM	26.000	90,39

Assoziierte Unternehmen

Bürhaus Immobilienverwaltungs KG, Berlin	DM	10.000	50
Zweite Bürhaus Immobilienverwaltungs KG, Berlin	DM	10.000	50
Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt/Main	DM	1.500	30
DBG Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt/Main	DM	1.100	22,5
DENUE Grundstücksverwaltungs GmbH & Co. KG, Weismain	DM	10	47
Global Assistance GmbH, München	DM	200	30
Kurfürsten Galerie GbR, Kassel	DM	—	50
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim	DM	11.000	25,01
Part Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt/Main	DM	100	25
Techno Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	DM	3.700	26
Thermal-Sport-Hotel Badgastein Ges.m.b.H. & Co. KG, Bad Gastein	öS	70.000	48

Beteiligungsunternehmen

Bayerische Handelsbank AG, München	DM	90.000	10
Deutschbau-Holding GmbH, Frankfurt/Main	DM	20.000	5,89
Eurohypo Europäische Hypothekenbank S.A., Luxemburg	EUR	131.200	10
Hannover Finanz GmbH Beteiligungen und Kapitalanlagen, Hannover	DM	92.166	10
Leoni AG, Nürnberg	DM	30.000	18,75

Aktiva

Aufstellung über den Anteilsbesitz

Die Angaben gemäß § 313 Abs. 2 HGB werden in einer besonderen Aufstellung beim Handelsregister des Amtsgerichts

Nürnberg unter der Nummer HR B 66 hinterlegt.

Zeitwerte

	Bilanzwerte TDM	Zeitwerte TDM	Bewertungsreserven TDM	%
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.443.441	1.875.221	431.780	29,9
2. Aktien, Investmentanteile und Beteiligungen	4.724.223	6.397.400	1.673.177	35,4
3. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.665.302	1.721.028	55.726	3,3
	7.832.966	9.993.649	2.160.683	27,6

Für den Grundbesitz wurden die Zeitwerte gemäß der Empfehlung des Bundesaufsichtsamts für das Versicherungswesen und des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) nach dem Ertragswertverfahren ermittelt.

Bei den nicht börsennotierten Beteiligungen wurden die Zeitwerte entsprechend den Empfehlungen des GDV auf der Grundlage zeitnah durchgeführter Anteilsübertragungen, nach dem Ertragswertverfahren oder nach der

Equity-Methode i. S. des § 312 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 HGB ermittelt.

Die übrigen Kapitalanlagen wurden mit ihren amtlichen Börsenkursen bewertet.

Entsprechend der Kapitalkonsolidierung im Konzernabschluß wurde anstelle einer rein additiven Zusammenfassung eine Konsolidierung der Zeitwerte der einbezogenen Unternehmen vorgenommen.

E. Forderungen

III. Sonstige Forderungen

	1999 TDM	1998 TDM
fällige Zinsen und Mieten	20.504	18.790
Ausschüttungsansprüche gegen Investmentfonds	104.882	—
Steuererstattungsansprüche	52.201	57.541
Schadenersatzansprüche	22.777	22.777
übrige	54.728	63.382
	255.092	162.490

F. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Die Geschäftsausstattung steht mit 58.691 (48.922) TDM zu Buch.

Im Zusammenhang mit der Errichtung des Verwaltungsgebäudes für eine

Immobilienfondsgesellschaft waren Herstellungskosten von 143.798 (139.864) TDM zu aktivieren.

III. Andere Vermögensgegenstände

Auf vorausgezahlte Versicherungsleistungen entfallen 173.227 (154.939) TDM und auf zur Weiterveräußerung

bestimmte Anteile an verbundenen Unternehmen 28.940 TDM.

G. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Unterschiedsbetrag aus den zum Nennwert angesetzten Namens-

schuldverschreibungen beträgt 238 (311) TDM.

H. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß §§ 274 und 306 HGB

Die aktive Steuerabgrenzung beruht auf dem Unterschied zwischen Handels- und Steuerbilanz und betrifft hauptsächlich die Abzinsung und realitätsnähere Bewertung der Schadenrückstellungen aufgrund des Steuerentlastungsgesetzes 1999/2000/2002; passiv abgegrenzte Steuern, die vornehmlich für

nicht in den Konzernabschluß übernommene Sonderabschreibungen gemäß § 4 Fördergebietsgesetz und §§ 6b bzw. 7i EStG zu bilden waren, wurden gegengerechnet.

A. Eigenkapital	Passiva	
	Gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage und gesetzliche Rücklage stimmen mit den Bilanzansätzen bei der NÜRNBER-	GER Beteiligungs-Aktiengesellschaft überein.
III. 2. andere Gewinnrücklagen		
	In der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung stellen wir auf den Konzernjahresüberschuß ab. Deshalb waren die im Berichtsjahr von einbezogenen Unternehmen aus dem Jahresüber-	schuß vorgenommenen Einstellungen in Gewinnrücklagen sowie die Entnahmen aus den Gewinnrücklagen wieder rückgängig zu machen.
IV. Konzernjahresüberschuß		
	Die Jahresergebnisse der konsolidierten Unternehmen, korrigiert um die erfolgswirksamen Konsolidierungsbuchungen	und Fremdanteile, ergeben diesen Posten.
V. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital		
	Auf konzernfremde Gesellschafter sowie auf nicht einbezogene Tochterunternehmen entfallende Anteile am Eigenkapital vollkonsolidierter Unternehmen stellen wir in diesen Posten ein, der sich haupt-	sächlich durch die erstmalige Einbeziehung unserer US-Gesellschaften um 26.613 TDM auf 100.947 TDM erhöhte.
C. Sonderposten mit Rücklageanteil	Der Ausweis betrifft die bei Konzerngesellschaften gebildeten Rücklagen gem.	§ 73a öVAG und Wertberichtigungen gem. § 4 Fördergebietsgesetz.
D. Versicherungstechnische Rückstellungen	VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	
	Zum Ausweis gelangen folgende versicherungstechnische Rückstellungen:	
	1999 TDM	1998 TDM
	Rückstellung für drohende Verluste	1.634
	Stornorückstellung	5.827
	Rückstellung für	
	Schadenminderungsaufwendungen	449
	übrige	3.938
	11.848	12.159

F. Andere Rückstellungen

III. Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen wurden gebildet für:

	1999 TDM	1998 TDM
Urlaubsverpflichtungen	13.575	12.041
Sonderzahlungen	8.336	6.802
Vorruhestands- und Altersteilzeitleistungen	8.346	9.277
Jubiläumzahlungen	8.846	7.536
Berufsgenossenschaftsbeiträge	2.047	3.065
Abschlußprovisionen	9.197	6.795
Jahresabschluß-/Prüfungskosten	3.864	3.497
übrige	29.062	17.260
	83.273	66.273

Der nach steuerlicher Vorschrift ermittelten Rückstellung für Jubiläumzahlungen wurden weitere Beträge nach handelsrechtlichen Grundsätzen zugeführt.

Der Anstieg bei den übrigen Rückstellungen ist hauptsächlich durch Steuerzinsen gemäß § 233a AO veranlaßt.

H. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen

200.890 (3.063) TDM; grundpfandrechtlich gesichert sind 194.888 (5.286) TDM.

IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Der Posten hat sich um 125.579 TDM auf 159.281 TDM erhöht, wovon 92.373 TDM die Einbeziehung der Fürst Fugger Privatbank KG und 34.638 TDM

die bei der NÜRNBERGER Immobilienfonds Fünfzehnte KG vorgenommene Umfinanzierung des Fondsobjektes betreffen.

V. Sonstige Verbindlichkeiten

Für das von uns im Rahmen einer Immobilien-Leasing-Konzeption für eine Fondsgesellschaft errichtete und von Konzerngesellschaften genutzte Verwaltungsgebäude erhielten wir bisher Anzahlungen von 140.466 TDM.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Bankgeschäft der Fürst Fugger Privatbank KG betragen 305.331 TDM.

I. Rechnungsabgrenzungsposten

Das hierin enthaltene Disagio beläuft sich auf 36.404 (34.372) TDM.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a) und II. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	1999 TDM	1998 TDM
selbst abgeschlossenes Versicherungs- geschäft		
Lebens-VG	3.048.694	2.799.633
Kranken-VG	89.652	75.340
Schaden- und Unfall-VG	1.524.500	1.517.961
	4.662.846	4.392.934
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	10.797	-12.287
	4.673.643	4.380.647
Vom selbst abgeschlossenen Versicherungs- geschäft entfallen auf:		
Inland	4.495.893	4.252.135
übrige EWR-Staaten	124.256	102.678
Drittländer	42.698	38.122

II. 1. b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge

Die abgegebenen Rückversicherungs-
beiträge im Lebens- und Kranken-Versi-
cherungsgeschäft betragen ohne die

vom Rückversicherer erhaltenen Porte-
feuille-Austrittsbeiträge 123.986
(138.584) TDM.

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Hier werden die Zinszuführung zur Brut-
to-Rentendeckungsrückstellung und
die Verzinsung der Brutto-Beitrags-
deckungsrückstellung der nach Art der
Lebensversicherung betriebenen Unfall-

versicherung ausgewiesen. Die von uns
an Rückversicherer gezahlten Depotzin-
sen wurden als Rückversicherungsanteil
abgesetzt.

I. 4. und II. 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft hatten wir erheblichen Abwicklungsgewinn aus der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft in den sonstigen Kraftfahrtversicherungen, der Feuerversicherung sowie in der sonstigen Sachversicherung.

Der Abwicklungsgewinn beim Lebensversicherungsgeschäft resultiert vor

allem aus Rückstellungen für noch nicht anerkannte Versicherungsfälle aus der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung, da bei der Anerkennung der Leistungspflicht im Einzelfall der Barwert der zukünftigen Zahlungen in die Deckungsrückstellung eingestellt wird. Dem Abwicklungsgewinn stehen somit entsprechende Aufwendungen unter der Position II. 7 Veränderung der Deckungsrückstellung gegenüber.

I. 6. und II. 8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

Für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen wurden im Berichtsjahr 654.285 (621.580) TDM und für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen 4.235 (3.254) TDM aufgewendet.

I. 7. und II. 9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen auf:

	1999 TDM	1998 TDM
Abschlußaufwendungen		
Schaden- und Unfall-VG	185.804	177.267
Lebens- und Kranken-VG	797.269	592.901
	983.073	770.168
Verwaltungsaufwendungen		
Schaden- und Unfall-VG	215.752	213.183
Lebens- und Kranken-VG	144.810	141.422
	360.562	354.605
	1.343.635	1.124.773

II. 10. b) und III. 3. b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft betragen die außerplanmäßigen Abschreibungen 10.024 (11.466) TDM. In der nichtversicherungstechnischen Rechnung (Schaden- und Unfall-VG sowie übriges Geschäft) sind außerplanmäßige Abschreibungen von 4.538 (3.291) TDM enthalten.

II. 12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung

Die Aufwendungen für Zinsgutschriften an Versicherungsnehmer beliefen sich auf 118.097 (115.820) TDM.

III. 5. Sonstige Erträge

Aus Vermittlungsleistungen wurden Provisionen von 46.581 (41.741) TDM vereinnahmt.

III. 6. Sonstige Aufwendungen

Sie umfassen Provisionsaufwendungen für das Vermittlungsgeschäft, die Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen, Abschreibungen auf Forderungen an Versicherungsvertreter und auf andere Vermögensgegenstände sowie die Personal- und Sachaufwendungen, die nicht den Funktionsbereichen zuzuordnen waren.

Segmentberichterstattung
Gliederung der Konzernbilanz nach Geschäftsfeldern
in TDM

Aktivseite	Lebens-VG		Kranken-VG	
	1999	1998	1999	1998
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital bei in den Konzernabschluß einbezogenen Tochterunternehmen für Anteile der anderen Gesellschafter	—	—	—	—
B. Immaterielle Vermögensgegenstände sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	10.163	8.752	144	299
C. Kapitalanlagen	19.708.709	18.591.115	114.556	82.794
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	6.260.352	4.421.281	—	—
E. Forderungen	912.593	704.818	1.706	1.738
F. Sonstige Vermögensgegenstände	349.979	431.467	1.982	621
G. Rechnungsabgrenzungsposten	366.237	359.900	2.418	1.784
H. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß §§ 274 und 306 HGB	4.738	—	—	—
Summe der Segmentaktiva	27.612.771	24.517.333	120.806	87.236
Passivseite				
A. Eigenkapital	292.581	255.703	15.892	10.991
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	—	—	—	—
C. Sonderposten mit Rücklageanteil	1.713	1.427	—	—
D. Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	18.123.380	17.165.393	95.945	67.006
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird (netto)	6.033.004	4.099.132	—	—
F. Andere Rückstellungen	47.419	48.473	165	184
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	658.423	758.968	—	—
H. Andere Verbindlichkeiten	2.417.927	2.144.500	8.782	9.055
I. Rechnungsabgrenzungsposten	38.324	43.737	22	—
Summe der Segmentpassiva	27.612.771	24.517.333	120.806	87.236

Schaden- und Unfall-VG		Finanzdienstleistungen		Konsolidierung/Sonstiges		Konzernwert	
1999	1998	1999	1998	1999	1998	1999	1998
15.245	15.249	—	—	—	—	15.245	15.249
7.661	6.503	4.566	51	311	277	22.845	15.882
1.815.767	1.838.614	540.554	102.004	165.295	151.221	22.344.881	20.765.748
—	—	—	—	—	—	6.260.352	4.421.281
256.882	234.300	16.081	11.391	– 58.190	– 42.325	1.129.072	909.922
104.984	93.172	27.099	7.842	144.392	140.543	628.436	673.645
20.687	19.666	5.165	250	667	1.347	395.174	382.947
47.123	—	– 13.818	—	– 1.829	—	36.214	—
2.268.349	2.207.504	579.647	121.538	250.646	251.063	30.832.219	27.184.674
599.711	570.039	119.862	71.504	125.671	174.021	1.153.717	1.082.258
—	—	6.000	—	– 4.000	—	2.000	—
4.537	4.537	—	—	—	—	6.250	5.964
1.232.904	1.217.821	—	—	—	—	19.452.229	18.450.220
—	—	—	—	—	—	6.033.004	4.099.132
97.811	100.734	11.716	16.901	81.568	51.542	238.679	217.834
10.414	9.553	—	—	—	—	668.837	768.521
321.232	303.567	439.558	33.116	40.593	18.198	3.228.092	2.508.436
1.740	1.253	2.511	17	6.814	7.302	49.411	52.309
2.268.349	2.207.504	579.647	121.538	250.646	251.063	30.832.219	27.184.674

Segmentberichterstattung
Gliederung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
nach Geschäftsfeldern in TDM

	Lebens-VG		Kranken-VG	
	1999	1998	1999	1998
1. Gebuchte Bruttobeiträge				
aus Versicherungsgeschäften mit externen Dritten	3.048.733	2.778.307	89.652	75.340
aus Versicherungsgeschäften mit anderen Segmenten	—	—	—	—
2. Verdiente Beiträge (netto)	3.122.886	2.920.444	89.291	75.059
3. Ergebnis aus Kapitalanlagen	1.491.823	1.413.013	6.529	4.332
4. Übrige versicherungstechnische Erträge (netto)	1.994.838 ¹⁾	709.457 ¹⁾	2.391	259
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto)	– 2.057.696	– 1.772.019	– 41.489	– 33.194
6. Aufwendungen für Beitragsrückerstattung (netto)	– 647.280	– 612.460	– 10.374	– 10.849
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	– 883.817	– 669.269	– 23.690	– 22.212
8. Übrige versicherungstechnische Aufwendungen (netto)	– 2.997.553 ²⁾	– 1.962.463 ²⁾	– 21.035	– 12.113
9. Übrige Erträge und Aufwendungen	17.321	8.556	– 275	314
10. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	40.522	35.259	1.348	968
11. Außerordentliches Ergebnis	—	—	—	—
12. Steuern	– 13.798	– 10.410	– 248	– 168
13. Jahresüberschuß	26.724	24.849	1.100	800

Die Segmentierung der Jahresabschlußdaten erfolgt entsprechend der internen Organisationsstruktur der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE nach strategischen Geschäftsfeldern. Die Geschäftsfelder gliedern sich dabei in das Lebens-Versicherungsgeschäft, Kranken-Versicherungsgeschäft, Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft sowie Finanzdienstleistungen. Auf eine sekundäre Segmentierung nach regionalen Gesichtspunkten wurde wegen der aus Konzernsicht untergeordneten Bedeutung des Auslandsgeschäfts in Übereinstimmung mit dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 3 verzichtet.

Die Zahlenangaben zu den Geschäftsfeldern sind um segmentinterne Transaktionen bereinigt. Die Überleitung zum Konzernwert ergibt sich durch die Angaben in der Spalte „Konsolidierung/ Sonstiges“, die neben den segmentübergreifenden Konsolidierungsbuchungen auch die Daten solcher Gesellschaften und Geschäftsfelder beinhaltet, die nicht eindeutig den gesondert angegebenen Geschäftsfeldern zurechenbar sind.

¹⁾ Darin enthalten sind nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice in Höhe von 1.507.801 (355.773) TDM.

²⁾ Die nicht realisierten Verluste aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice betragen 1.271 (16.036) TDM.

Schaden- und Unfall-VG		Finanzdienstleistungen		Konsolidierung/Sonstiges		Konzernwert	
1999	1998	1999	1998	1999	1998	1999	1998
1.535.258	1.527.000	—	—	—	—	4.673.643	4.380.647
—	—	—	—	—	—	—	—
983.893	979.656	—	—	—	—	4.196.070	3.975.159
151.316	100.311	11.709	24.408	47.892	6.564	1.709.269	1.548.628
10.133	55.227	—	—	—	—	2.007.362	764.943
– 676.379	– 660.363	—	—	—	—	– 2.775.564	– 2.465.576
– 866	– 1.525	—	—	—	—	– 658.520	– 624.834
– 287.503	– 284.397	—	—	3.360	3.157	– 1.191.650	– 972.721
– 3.538	– 5.129	—	—	—	—	– 3.022.126	– 1.979.705
– 60.702	– 18.779	– 14.154	– 2.479	– 10.496	– 10.472	– 68.306	– 23.488
116.354	165.001	– 2.445	21.929	40.756	– 751	196.535	222.406
—	—	3.322	—	– 3.322	—	—	—
– 57.742	– 97.200	– 194	– 9.189	– 26.426	3.687	– 98.408	– 113.280
58.612	67.801	683	12.740	11.008	2.936	98.127	109.126

Kapitalflußrechnung

	1999 TDM	1998 TDM
1. Jahresüberschuß	98.127	109.126
2. Veränderung der versicherungs- technischen Rückstellungen	2.935.881	1.834.283
3. Veränderungen der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungs- forderungen und -verbindlichkeiten	– 109.242	– 205.157
4. Veränderungen der sonstigen Forde- rungen und Verbindlichkeiten	– 391.477	26.304
5. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	249.506	185.191
6. Veränderung sonstiger Bilanzposten	– 14.901	47.863
7. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwen- dungen und Erträge sowie Berichtigungen des Jahresüberschusses	– 1.288.095	– 269.588
8. Kapitalfluß aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.479.799	1.728.022
9. Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	– 13.223	– 7.466
10. Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	2.779.125	2.226.008
11. Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	– 3.859.777	– 3.416.866
12. Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	270.863	172.420
13. Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	– 752.930	– 508.294
14. Sonstige Einzahlungen	2.247	715
15. Sonstige Auszahlungen	– 38.149	– 44.741
16. Kapitalfluß aus der Investitionstätigkeit	– 1.611.844	– 1.578.224

	1999 TDM	1998 TDM
17. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	5.309	5.892
18. Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	– 1.180	– 1.251
19. Dividendenzahlungen	– 13.824	– 14.976
20. Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	33.206	27.849
21. Kapitalfluß aus der Finanzierungstätigkeit	23.511	17.514
22. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	– 108.534	167.312
23. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	323.703	156.391
24. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	215.169	323.703

Die Kapitalflußrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE im Laufe des Geschäftsjahres durch Zu- und Abflüsse verändert haben. Dabei erfolgt eine Dreiteilung der Zahlungsströme in

laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Der in der Kapitalflußrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds umfaßt die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand.

Sonstige Angaben

Mitarbeiter/Personalaufwand

Unsere Konzerngesellschaften beschäftigten in Deutschland, Österreich und der Schweiz im Jahresdurchschnitt 5.389 (5.296) Mitarbeiter. Bei den erstmals in den Konzernabschluß einbezo-

genen Gesellschaften Fürst Fugger Privatbank KG und Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH waren im Jahr 1999 durchschnittlich 159 Mitarbeiter beschäftigt.

	1999	1998
Inland		
Innendienst	3.475	3.383
angestellter Außendienst	1.693	1.709
Ausland		
Innendienst	144	136
angestellter Außendienst	77	68
	5.389	5.296

Der Personalaufwand – Löhne und Gehälter, soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für

Unterstützung – betrug im Berichtsjahr 493.846 (461.930) TDM.

Aufsichtsrat und Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungsgesellschaft

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf Seite 5 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Konzern der NÜRNBERGER beliefen sich im Berichtsjahr auf 5.286 TDM.

Frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten 1.160 TDM; für sie sind Pensionsrückstellungen zum 31.12.1999 in Höhe von 8.903 TDM gebildet.

Ende 1999 beliefen sich die Hypotheken-/Grundschildforderungen an Vorstandsmitglieder auf 1.600 TDM; im Berichtsjahr wurden 111 TDM getilgt.

Die Zinssätze betragen 3,8 bis 8,1 % bei einer vereinbarten Laufzeit von 2 bis 10 Jahren.

Für das Jahr 1999 ergaben sich Aufwendungen für den Aufsichtsrat von 1.363 TDM.

Zum Bilanzstichtag betrugen die Hypotheken-/Grundschildforderungen an Aufsichtsratsmitglieder 1.802 TDM; getilgt wurden im Berichtsjahr 44 TDM. Bei einer vereinbarten Laufzeit von 5 bis 15 Jahren bewegen sich die Zinssätze zwischen 4,1 und 8,7 %.

Steuerliche Bilanzierungsmaßnahmen

In den Konzernabschluß wurden keine Abschreibungen nach rein steuerrechtlichen Vorschriften übernommen. Die zur Vermeidung eines höheren Wertansatzes

in der Steuerbilanz bei unseren ausländischen Versicherungsunternehmen unterlassenen Zuschreibungen betrugen 2.074 TDM.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aufgrund der Mitgliedschaft unserer inländischen Schadenversicherer im Verein Verkehrsofopferhilfe e. V., Hamburg, sind diese verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung seines Zweckes erforderlichen Mittel entsprechend ihrer Anteile an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben, zur Verfügung zu stellen.

Die betriebliche Altersversorgung der Mitarbeiter im Konzern wird im wesentlichen von der Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V. getragen. Die Kasse wird durch Zuweisungen der Trägerunternehmen finanziert.

Aus den nach § 6a EStG gerechneten Leistungen der Kasse ergaben sich zum Bilanzstichtag nach Abzug des zu Veräußerungspreisen bewerteten Kassenvermögens mittelbare, nicht passivierte Versorgungsverpflichtungen von 76.955 TDM.

Die Bildung des Kassenvermögens unterliegt den Vorschriften von § 4d EStG.

Im Zusammenhang mit der Beteiligung an sechs Gesellschaften bürgerlichen Rechts ist gesamtschuldnerische Haftung gegeben. An elf Kommanditgesellschaften sind Konzernunternehmen als persönlich haftende Gesellschafter beteiligt.

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften belaufen sich auf 44.215 TDM, wovon 43.645 TDM das Kreditgeschäft betreffen.

Gegenüber einer ausländischen Vertriebsgesellschaft besteht die Verpflichtung, in der Anlaufphase kostendeckende Organisationszuschüsse zu leisten.

Sonstige nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen bestehen aus noch zu leistenden Einlagen bei Beteiligungen und Beteiligungszugängen in Höhe von 52.292 TDM, begonnenen Investitionsvorhaben von 80.363 TDM und zugesagten, noch nicht ausbezahlten Grundschulden und Krediten von 231.616 TDM.

Nürnberg, 24. Mai 2000

DER VORSTAND

Hans-Peter Schmidt

Henning von der Forst

Wolfgang Leiber

Günther Riedel

Dr. Werner Rupp

Dr. Armin Zitzmann

Bestätigungsvermerk des Abschlußprüfers

Wir haben den von der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, aufgestellten Konzernabschluß und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1999 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluß und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluß und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlußprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlußprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, daß Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluß unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluß und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfaßt die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, daß unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluß unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, 31. Mai 2000

Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Wiegand
Wirtschaftsprüfer

Röder
Wirtschaftsprüfer



Markenzeichen für modernste Unterrichts- und Lehrmethoden, die NÜRNBERGER Akademie.

Erläuterung von Fachausdrücken

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Provisionen, Personal- und Sachkosten, die durch den Abschluß von Versiche-

rungsverträgen und die Verwaltung des Versicherungsbestandes anfallen.

Assoziierte Unternehmen

Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluß durch ein in den Konzernabschluß einbezogenes Unternehmen

ausgeübt wird. Ab einer Beteiligungsquote von 20 % wird ein maßgeblicher Einfluß vermutet.

Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter

Sind konzernfremde Gesellschafter an in den Konzernabschluß einbezogenen Tochterunternehmen beteiligt, so ist

deren Anteil am Eigenkapital unter diesem Posten auszuweisen.

Beiträge

Preis für die vom Versicherer garantierten Leistungen.

Gebuchte Beiträge sind die im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge. Verdient sind jene Beiträge, die auf den Versicherungsschutz im Geschäftsjahr entfallen.

Neubeiträge:

Beiträge für im Geschäftsjahr neu zugegangene Versicherungsverträge. Bei Verträgen mit laufender Beitragszahlung wird der laufende Beitrag für ein Jahr,

bei Einmalbeitragsversicherungen der Einmalbeitrag ausgewiesen.

Mehrbeiträge:

Sie ergeben sich aus freiwilligen und bedingungsgemäßen Erhöhungen des Versicherungsschutzes bzw. des Entgelts.

Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Beträge, die der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und zur Erhöhung der Versicherungs-

summen (Bonus) verwendet oder mit den fälligen, laufenden Beiträgen verrechnet werden.

Beitragsüberträge

Aufgrund der Zahlungsweise der Kunden bereits vereinnahmtes Entgelt,

das auf Risikoperioden nach dem Bilanzstichtag entfällt.

Brutto/netto (= für eigene Rechnung)

Jeweilige versicherungstechnische Position oder Quote vor bzw. nach

Abzug der Rückversicherung.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung einer Versicherung wird durch die verzinsliche Ansammlung des Sparanteils der gezahlten Beiträge gebildet. Als versicherungstechnische Rückstellung stellt sie die Summe der Barwerte der künftigen Verpflichtungen abzüglich der Summe der Barwerte der künftig eingehenden Beiträge dar.

Bei der Fondsgebundenen Lebensversicherung (FLV) werden die Sparanteile in Anteilseinheiten umgewandelt und intern fortgeschrieben. Die Anzahl der Anteilseinheiten multipliziert mit dem maßgebenden Kurs am Bilanzstichtag ergibt die Deckungsrückstellung der FLV.

Equity-Methode (auch: at equity)

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind im Konzernabschluß at equity zu bewerten, d. h. mit dem anteiligen Eigenkapital. Entsprechend

der Beteiligungsquote verändern Gewinne und Verluste den Wertansatz des assoziierten Unternehmens.

Fondsgebundene Versicherung

Die Fondsgebundene Versicherung wird als Fondsgebundene Lebensversicherung (Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall) und als Fondsgebundene Rentenversicherung (Leibrentenversicherung) angeboten. Dabei werden die Sparbeiträge in Anteilen eines oder mehrerer Investmentfonds angelegt. Die

Wertentwicklung der Anteilseinheiten ist bei der Fondsgebundenen Lebensversicherung maßgebend für die Versicherungsleistung im Erlebensfall, bei der Fondsgebundenen Rentenversicherung für die Höhe der Rente bei Rentenbeginn.

Gewinnrücklagen (Konzern)

Sie enthalten die von Konzernunternehmen in den Vorjahren erwirtschafteten Gewinne, soweit diese nicht ausgeschüttet wurden. Bei der Kapitalkon-

solidierung auftretende Geschäfts- oder Firmenwerte mindern die Gewinnrücklagen, soweit sie nicht aktiviert werden.

Gezeichnetes Kapital

Kapital, auf das die Haftung der Gesellschafter für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft gegenüber Gläubigern be-

schränkt ist. Bei der Aktiengesellschaft ist es das Grundkapital.

Kapitalflußrechnung

Die Kapitalflußrechnung informiert über die Zahlungsströme des Konzerns, ferner darüber, wie die Zahlungsmittel er-

wirtschaftet und welche Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen vorgenommen wurden.

Kapitalkonsolidierung

Bei der Kapitalkonsolidierung werden Beteiligungsbuchwert und bilanzielles Eigenkapital der in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen gegeneinander aufgerechnet (Buchwertmethode). Aktive Unterschiedsbeträge werden entweder den Aktivwerten unter Aufdeckung stiller Reserven zugerech-

net, als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert oder von den Gewinnrücklagen offen abgesetzt. Liegt der Beteiligungsbuchwert unter dem Eigenkapital, so ergibt sich ein passiver Unterschiedsbetrag, der unter dem Konzern-eigenkapital oder den Rückstellungen gesondert auszuweisen ist.

Kapitalrücklage

Zusätzliche Einzahlungen der Aktionäre in das Eigenkapital der Gesellschaft

werden der Kapitalrücklage zugeordnet.

Konsolidierungskreis

Zum Konsolidierungskreis zählen: das Mutterunternehmen, die im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluß einbezogenen Tochter-

unternehmen, die quotenmäßig konsolidierten Gemeinschaftsunternehmen sowie die at equity bewerteten Unternehmen.

Latente Steuern

Latente Steuern werden auf zeitliche Unterschiede zwischen Handelsbilanz-ergebnis und dem steuerlichen Einkom-

men sowie für Ergebnisunterschiede aus im Konzernabschluß vorgenommenen Bewertungsanpassungen gerechnet.

Rechnungsabgrenzungsposten

Man unterscheidet zwischen transitorischen Posten, also Einnahmen oder Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die Erträge oder Aufwendungen für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag dar-

stellen, und antizipativen Posten, das sind Einnahmen oder Ausgaben des Folgejahres, die Erträge oder Aufwendungen des abgelaufenen Berichtsjahres betreffen.

Rechnungszins

Zinssatz, mit dem der Tarifbeitrag sowie die Deckungsrückstellung ermittelt werden.

Rohüberschuß

Der Rohüberschuß ist das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres und schließt die Beträge, die den Kunden als Direktgutschrift zugeteilt werden, die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung und den Jahresüberschuß ein. Zum Roh-

überschuß tragen in erster Linie die Erträge aus den Kapitalanlagen bei, die über die rechnungsmäßigen Zinsen hinaus erwirtschaftet werden, aber auch ein im Vergleich zur Kalkulation günstigerer Verlauf des Risikos und der Kosten.

Rückstellungen

Rückstellungen sind Passivposten für Verpflichtungen, die dem Grunde nach bestehen, deren Höhe und/oder Zeitpunkt der Fälligkeit aber ungewiß sind.

Sie werden als versicherungstechnische Rückstellungen gebildet, soweit es die Eigenart des Versicherungsgeschäfts erfordert.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)

Der Teil des Überschusses, der den Versicherungsnehmern nicht direkt gutgeschrieben, sondern zunächst zurückgestellt wird. Die RfB hat Pufferfunktion,

um, losgelöst von schwankenden Jahresergebnissen, eine möglichst gleichbleibende Überschußbeteiligung zu gewährleisten.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Geschätzter Aufwand, der zur Deckung bereits verursachter, im Geschäftsjahr

aber noch nicht endgültig abgewickelter Schadenfälle erforderlich ist.

Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen (Erst- bzw. Vorversicherer) nimmt für einen Teil des selbst übernommenen Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer).

Die Rückversicherung entlastet damit den Vorversicherer von einem Teil seiner Wagnisse gegen Zahlung von Rückversicherungsbeiträgen.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Schwankungsrückstellung ist zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre bestimmt. Die ähnlichen Rückstellungen

dienen zur Deckung spezieller Risiken in der Produkthaftpflicht- und in der Atomanlagen-Sach- und Haftpflichtversicherung.

Segmentberichterstattung

Aufgliederung wesentlicher Jahresabschlußdaten nach Geschäftsfeldern (primäre Segmentierung) und – soweit

erforderlich – nach Regionen (sekundäre Segmentierung).

Verbindlichkeiten

Genau bestimmbare Schulden werden als Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Position enthält auch die verzinslich

angesammelten Überschußanteile der Versicherungsnehmer.

Versicherungsleistungen (auch: Schadenaufwand)

Zahlungen und Rückstellungen für die im Geschäftsjahr eingetretenen Versicherungsfälle und Rückkäufe einschließ-

lich der Aufwendungen für Regulierung und der Ergebnisse aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellungen.

Wertberichtigungen

Korrekturposten zu bestimmten Vermögensgegenständen. Die Pauschalwertberichtigungen zu Kapitalanlagen und Forderungen tragen dem allgemeinen Kreditausfallrisiko Rechnung.

Die Einzelwertberichtigungen auf Forderungen dagegen berücksichtigen einzelne, abgrenzbare Risiken.

Zeitwert

Der Zeitwert der Kapitalanlagen wird entweder anhand des Marktwertes (Börsenkurs, zeitnah durchgeführte

Verkäufe) oder allgemein anerkannter Verfahren (Ertragswertmethode, Equity-Methode) ermittelt.



Moderne Architektur im Dienste der Menschen – Neubau der Generaldirektion in Nürnberg

Die NÜRNBERGER in Europa – Beteiligungen und Kooperationen



Die NÜRNBERGER in Deutschland



Die NÜRNBERGER in Europa und Deutschland

Anschriften

Die NÜRNBERGER in Europa – Beteiligungen und Kooperationen

ASR-Verzekeringsgroep N.V.,
NL-3000 AC Rotterdam, Weena 70, Postbus 100

Britannic Assurance Plc
GB-Birmingham B13 8QF, Moor Green, Moseley

GARANTA ÖSTERREICH Versicherungs-AG
A-5020 Salzburg, Moserstraße 33

GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG
CH-4002 Basel, Lautengartenstrasse 23, Postfach

NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich
A-5020 Salzburg, Moserstraße 33

PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft
CH-4002 Basel, Aeschenplatz 13

Forsikrings-Aktieselskabet Trekroner
DK-1268 Kopenhagen, Jens Kofods Gade 1

Die NÜRNBERGER in Deutschland

Beteiligungen

GARANTA Versicherungs-AG
90334 NÜRNBERG Ostendstraße 100
(09 11) 5 31-0

Fürst Fugger Privatbank KG
86150 AUGSBURG Maximilianstraße 38
(08 21) 32 01-0
80333 MÜNCHEN Kardinal-Faulhaber-Straße 14a
(0 89) 29 07 29-0
90489 NÜRNBERG Rathenauplatz 2
(09 11) 5 21 25-0

PAX Schweizerische
Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG
80331 MÜNCHEN Sendlinger Straße 47
(0 89) 2 30 33-5

Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH
90334 NÜRNBERG Ostendstraße 100
(09 11) 26 41-0

Generaldirektion

90334 NÜRNBERG Ostendstraße 100
(09 11) 5 31-0

Filialdirektionen

10719 BERLIN Kurfürstendamm 40/41
(0 30) 8 84 22-0
44137 DORTMUND Königswall 28
(02 31) 90 53-0
01187 DRESDEN Chemnitz Straße 42
(03 51) 87 36-0
40212 DÜSSELDORF Berliner Allee 34/36
(02 11) 13 66-0
99085 ERFURT Schlachthofstraße 19
(03 61) 56 75-0
60487 FRANKFURT/MAIN Wildunger Straße 9
(0 69) 25 63-0

20099 HAMBURG Georgsplatz 1
(0 40) 3 21 06-0
30175 HANNOVER Schiffgraben 47
(05 11) 33 83-0
50667 KÖLN Apostelnstraße 1/3
(02 21) 20 09-0
04109 LEIPZIG Elsterstraße 49
(03 41) 98 57-0
68165 MANNHEIM Augustaanlage 18
(06 21) 40 08-0
80331 MÜNCHEN Sendlinger Straße 29
(0 89) 2 31 94-0

48143 MÜNSTER Ludgeristraße 54
(02 51) 5 09-0
90489 NÜRNBERG Rathenauplatz 2
(09 11) 92 65-0
93047 REGENSBURG Landshuter Straße 19
(09 41) 79 74-0
19053 SCHWERIN Bleicher Ufer 25/27
(03 85) 54 91-0
70174 STUTTGART Goethestraße 7
(07 11) 20 27-0

Sonderorganisation

30177 HANNOVER Podbielskistraße 166
(05 11) 9 09 81-0

Bezirksdirektionen

52066 AACHEN Oppenhoffallee 2
(02 41) 94 27-0
91522 ANSBACH Promenade 2
(09 81) 9 69 17-0
95444 BAYREUTH Harburger Straße 6
(09 21) 8 01-0

10627 BERLIN Bismarckstraße 68
(0 30) 32 79 21-0
10719 BERLIN Kurfürstendamm 40/41
(0 30) 8 84 22-0
10119 BERLIN Schönhauser Allee 10/11
(0 30) 52 29 09-0

12459 BERLIN Rummelsburger Landstraße 110/112
(0 30) 53 89 15-0
33602 BIELEFELD Alfred-Bozi-Straße 19
(05 21) 9 65 31-0
53113 BONN Baunscheidtstraße 2
(02 28) 91 59-0

38100 BRAUNSCHWEIG Karrenführerstraße 1/3 (05 31) 12 23-0	76133 KARLSRUHE Amalienstraße 14 b (07 21) 9 13 46-0	94032 PASSAU Schießstattweg 6 (08 51) 9 59 97-0
28195 BREMEN Am Wall 165/167 (04 21) 3 37 59-0	34117 KASSEL Fünfensterstraße 6 (05 61) 9 78 88-0	14467 POTSDAM Schopenhauerstraße 31/32 (03 31) 98 13-0
09111 CHEMNITZ Bahnhofstraße 6 (03 71) 67 43-0	24103 KIEL Walkerdamm 4/6 (04 31) 9 79 14-0	88214 RAVENSBURG Zwergerstraße 3 (07 51) 362 53-0
44137 DORTMUND Königswall 28 (02 31) 90 53-0	56068 KOBLENZ Friedrich-Ebert-Ring 12 (02 61) 3 03 05-0	45657 RECKLINGHAUSEN Herner Straße 1 (0 23 61) 9 51-0
44141 DORTMUND Karl-Marx-Straße 24 (02 31) 58 72-0	50674 KÖLN Habsburger Ring 1 (02 21) 9 24 43-0	93047 REGENSBURG Landshuter Straße 19 (09 41) 79 74-0
01187 DRESDEN Chemnitzer Straße 42 (03 51) 87 36-0	50667 KÖLN Neumarkt 36/38 (02 21) 97 30 15-0	83022 ROSENHEIM Aventinstraße 2 (0 80 31) 1 81-0
40212 DÜSSELDORF Berliner Allee 34/36 (02 11) 13 66-0	50939 KÖLN Weißhausstraße 21 (02 21) 4 20 51-0	18055 ROSTOCK Thomas-Mann-Straße 12 (03 81) 49 65-0
40210 DÜSSELDORF Immermannstraße 10 (02 11) 17 91-0	15711 KÖNIGS WUSTERHAUSEN Bahnhofstraße 19 (0 33 75) 2 47-0	66111 SAARBRÜCKEN Sulzbachstraße 21/23 (06 81) 38 84-0
47051 DUISBURG Schwanenstraße 3/7 (02 03) 28 26-0	04109 LEIPZIG Elsterstraße 49 (03 41) 98 57-0	57072 SIEGEN Spandauer Straße 32 (02 71) 2 32 31-0
99085 ERFURT Schlachthofstraße 19 (03 61) 56 75-0	23568 LÜBECK Heiligen-Geist-Kamp 4 (04 51) 62 05-0	19053 SCHWERIN Bleicher Ufer 25/27 (03 85) 54 91-0
60487 FRANKFURT/MAIN Wildunger Straße 9 (0 69) 25 63-0	39112 MAGDEBURG Halberstädter Straße 32 (03 91) 6 29 29-0	70174 STUTTGART Goethestraße 7 (07 11) 20 27-0
79098 FREIBURG Friedrichring 16/18 (07 61) 3 80 69-0	68165 MANNHEIM Augustaanlage 18 (06 21) 40 08-0	70499 STUTTGART Mittlerer Pfad 2/4 (07 11) 9 88 83-0
07546 GERA Siemensstraße 49 (03 65) 43 47-0	32425 MINDEN Marienstraße 122 (05 71) 9 46 01-0	70372 STUTTGART Seelbergstraße 8 (07 11) 9 54 39-0
37073 GÖTTINGEN Planckstraße 23 (05 51) 49 71-0	80331 MÜNCHEN Sendlinger Straße 27 (0 89) 2 31 98-0	98527 SUHL Puschkinstraße 1 (0 36 81) 39 41-0
06114 HALLE Mühlweg 42 (03 45) 23 06-0	80331 MÜNCHEN Sendlinger Straße 29 (0 89) 2 31 94-0	89073 ULM Frauenstraße 11 (07 31) 9 66 86-0
20095 HAMBURG Kurze Mühren 13 (0 40) 3 21 06-2 19	48143 MÜNSTER Ludgeristraße 54 (02 51) 5 09-0	92637 WEIDEN Weigelstraße 6 (09 61) 4 71 02-0
30165 HANNOVER Rotermundstraße 11 (05 11) 9 35 97-0	48153 MÜNSTER Hammer Straße 232 (02 51) 9 72 21-0	42283 WUPPERTAL Fr.-Engels-Allee 430/432 (02 02) 2 55 76-0
30175 HANNOVER Schiffgraben 47 (05 11) 33 83-0	90489 NÜRNBERG Rathenauplatz 2 (09 11) 92 65-0	97070 WÜRZBURG Ludwigstraße 21 (09 31) 35 07-0
74072 HEILBRONN Olgastraße 2 (0 71 31) 93 59-0	26123 OLDENBURG Nadorster Straße 222 (04 41) 93 12-0	
85057 INGOLSTADT Schlüterstraße 5 (08 41) 4 90 33-0	49074 OSNABRÜCK Goethering 22 (05 41) 35 71-0	

Illustrationen:
Wolfgang Raibs, Nürnberg

Grafiken:
Christine Hermann, Nürnberg

Fotos:
Stock Market, Düsseldorf
Bernd Telle, Nürnberg
Oliver Strathmann, Nürnberg
Zefa, Frankfurt
NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE

